MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

507 (31.10.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichsstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6 — Fernsprecher: Sammel-Nr. 24951 — Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Mannheimer Reisezeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Donnerstag, 31. Oktober 1929 — 140. Jahrgang — Nr. 507

Wie O.-B. Böß in Bremerhaven empfangen wurde

Demonstrationen am Landungskai

Auch ein Flaggensalut

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Okt.

Die „B. Z." meint, daß Oberbürgermeister Böß, der erst am Abend in Berlin sein könne, kaum an der Sitzung der Stadtverordneten teilnehmen werde, die um 5 Uhr beginnt. Hingegen sei es möglich, daß der Oberbürgermeister die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung für nächsten Dienstag anrege. Man sollte auch wohl annehmen, daß Herr Böß den Wunsch haben wird, auch zu seinem Teil zu der Klärung beizutragen.

Bei der Landung des Oberbürgermeisters Böß in Bremerhaven gab es auf der Terrasse, die die Lloydhalle am Kai in ihrer ganzen Länge durchzieht, eine Demonstration gegen Böß. Es wurde eine 5 Meter lange Fahne ausgestreckt mit der Inschrift „Sklarekpelze 4000 Mark". Die Zahl 4000 war durchgestrichen und darunter geschrieben „Für Herrn Böß für 400 Mark". Das Publikum staute sich vor dieser Fahne. Polizei schritt ein, riß die Fahne herunter und beschlagnahmte sie.

Oberbürgermeister Boeß, der, wie berichtet, in Bremerhaven an Land gegangen ist, hat es in äußerst höflicher aber bestimmter Form abgelehnt, der Presse schon jetzt eine Erklärung abzugeben. Bürgermeister Scholtz, der um 8 Uhr morgens mit dem „Merkur" der „Bremen" entgegengefahren und auf der Höhe von Hoher Weg an Bord gegangen war, erklärte, er habe dem Oberbürgermeister die Sklarek-Akten vorgelegt, die dieser bis zur Landung in Ruhe durchgelesen habe. Bürgermeister Scholtz hofft, wie er weiter erklärte, noch rechtzeitig auf dem Bahnweg nach Berlin gelangen und zur Berliner Stadtverordnetensitzung am Nachmittag kommen zu können, da die „Bremen" verhältnismäßig früh Bremerhaven erreicht hat. Auf das für ihn bereitgestellte Flugzeug hat er deshalb verzichtet.

In der Zollabfertigungsstelle wurde Oberbürgermeister Boeß, der recht angegriffen aussah, von den Photographen und Kinooperateuren ins Kreuzfeuer genommen.

Hauptverfahren gegen Kunert

— Berlin, 31. Okt. Gegen die Kaufleute Max Kunert und Salomon Dunkelblum wegen versuchten Betrugs zum Schaden des Deutschen Reiches in Höhe von 1 800 000 Mark, ist das Hauptverfahren eingeleitet worden, gegen Max Kunert außerdem wegen schwerer Urkundenfälschung.

Das Volksbegehren

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Okt. Nach den Ergebnissen, die bis heute mittag dem Reichswahlleiter vorliegen, hat sich das Bild nicht unwesentlich zugunsten der Volksbegehrenparteien verschoben. Aus Thüringen wird eine Durchschnittsziffer von 11,78 Prozent, aus Ostpreußen sogar von 17,01 Prozent gemeldet. Nach den zur Zeit bereits vorhandenen Resultaten ergibt sich bei einer Zahl von 22 535 407 Stimmberechtigte eine Eintragungsziffer von 1 924 775. Die Beteiligungszahl beläuft sich mithin auf 8,54 Prozent. Bisher sind Eintragungsziffern aus 84,59 Prozent des Eintragungsgebietes eingegangen. Es ist also möglich, daß das Gesamtresultat sich dicht der 10 Prozent-Grenze nähert. Hier und da meint man sogar, daß diese noch gerade erreicht wird.

Volksbegehren und Beamte

⊡ Berlin, 31. Okt. (Von uns. Berliner Büro.) Wie die B. Z. mitteilt, sollen bisher im ganzen nur 2 Disziplinarverfahren im Zusammenhang mit dem Volksbegehren eingeleitet worden sein. Die Betroffenen seien der Regierungsrat Bierbach und ein Postinspektor, die hetzerische Angriffe gegen die Regierung unterzeichnet haben.

Strafrechtsausschuß

— Berlin, 31. Okt. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags, der gestern die Beratung der Unzucht- und Zuhältereiparagraphen begonnen hatte, setzte diese Beratung heute fort und vertagte sich dann bis zum 18. November.

Wer wird Reichswirtschaftsminister?

Wichtige Beratungen der Deutschen Volkspartei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 31. Okt.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute vormittag um 11 Uhr zu der von uns angekündigten Sitzung zusammen. In ihr soll bekanntlich u. a. entschieden werden, welchen Kandidaten die Volkspartei für das Reichswirtschaftsministerium vorschlägt, falls Dr. Curtius endgültig das Amt des Außenministers übernimmt, woran, wie gesagt, kaum noch zu zweifeln ist. Die Entscheidung über den Anwärter für das Wirtschaftsministerium wird nicht ganz leicht sein. Herr Dr. Curtius selber schlägt, wie wir zu wissen glauben, den Reichstagsabgeordneten Dr. Albrecht vor. Daneben treten allerlei Mitbewerber auf, als da wären Dr. Zapf, Dr. Hugo und der Staatssekretär Schmidt aus dem Ministerium für die besetzten Gebiete.

Die Aussprache begann mit einer Erörterung der gesamtpolitischen Lage, wie sie sich nach dem Tode des Parteiführers und Außenministers Dr. Stresemann ergeben hat. Man nimmt an, daß die Sitzung sich bis tief in den Nachmittag ausdehnen wird. Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde gegen 2 Uhr unterbrochen. Sie wird um ¼4 Uhr fortgesetzt werden. Der bisherige Meinungsaustausch hat, wie wir hören, Einigkeit darüber ergeben, daß das Außenministerium sowohl wie das Wirtschaftsministerium der Deutschen Volkspartei überlassen werden müsse. Wahrscheinlich wird diese Auffassung in einer Entschließung ausgedrückt und auch dem Kanzler zur Kenntnis gebracht werden.

Der zweite wesentlichste Punkt der heutigen Beratung betrifft die

finanz- und steuerpolitischen Fragen.

Die hier zu erwartenden Beschlüsse können gleichfalls einige Ueberraschungen bringen, da sich in der Auffassung der Deutschen Volkspartei über die Umgestaltung der deutschen Finanzpolitik seit dem Frühjahr nichts geändert hat. Es wird verlangt, daß das Reich eine energische Sparpolitik betreibt und auf eine Gesundung der Reichsfinanzen in Verbindung mit einer durchgreifenden Steuerreform und Steuersenkung hinarbeitet. Die darauf bezüglichen Vorschläge sind bereits im Frühjahr von der Partei aufgestellt und in einem Antrag niedergelegt worden, der das Budgetrecht des Reichstages an bestimmte Richtlinien binden will, um zu verhindern, daß der vom Reichsfinanzministerium aufgestellte Haushalt im Laufe der Budgetberatungen durch Agitationsanträge der einzelnen Parteien über den Haufen geworfen wird.

Clémentels neueste Ministerliste

(Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters)

∨ Paris, 31. Oktober.

In der Umgebung Clémentels wird heute mittag folgende Ministerliste ausgegeben: Vorsitz, Handel und Industrie: Senator Clémentel (Demokrat), Außenministerium: Briand, Justiz: Deputierter Tardieu (Mitte) oder Chautemps (Linksdemokrat), Inneres: Durand (Linksdemokrat) oder Tardieu, Finanzen: Senator Chéron (gemäßigter Republikaner), Kriegsminister: Senator de Jouvenel (Mitte), Marine: Leygues (Mitte) oder Deputierter Dumesnil (Linksdemokrat), Arbeit: Deputierter Loucheur, Allgemeine Wohlfahrt: Deputierter Pietri (Linksdemokrat).

Die Posten der Unterstaatssekretäre sind meist mit Mitgliedern der Radikalen Partei besetzt worden. Im großen und ganzen ist es ein Kabinett der Mittelparteien, dem sich einige sehr einflußreiche Linksdemokraten angeschlossen haben.

*

Clémentel beginnt seine Besprechungen und Bemühungen um eine neue Regierung genau wie Daladier mit einigen guten Resultaten. Er gewann gestern die Zusicherung Briands, im neuen Kabinett das Außenministerium zu übernehmen. Weiter hat er die Zustimmung der im vorhergehenden Kabinett vertretenen Minister Chéron, Loucheur und Laurent-Eynac erhalten. Clémentel hofft, schnell vorgehen zu können. Er will heute abend 6 Uhr bereits dem Präsidenten ein neues Ministerium vorstellen, oder ... — Alles hängt nämlich von der Haltung der Radikalen ab, wie vorgestern noch von der Haltung der Sozialisten, als Daladier mit der Regierungsbildung beauftragt war. Clémentel, der selbst Mitglied der Radikalen Partei ist, zählt auf die Mitwirkung der Radikalen in einem Kabinett, das von den etwas weiter links stehenden Republikanischen Sozialisten bis zur Republikanischen Linken unter Ausschluß der Gruppe Marin gehen soll. Es soll, wie bereits gemeldet, ein Kabinett der republikanischen Versöhnung werden. Ob ihm allerdings diese Versöhnung gelingen wird, ist fraglich. Ein großer Teil der Radikalen wird sich nach den letzten Vorgängen kaum versöhnen lassen, die Anhänger Daladiers sicherlich nicht.

Sehr bezeichnend für die Stimmung in der radikalen Partei ist die Tatsache, daß Herriot, der dem rechten Flügel der Partei nahesteht, das Angebot Clémentels, im neuen Kabinett das Ministerium der schönen Künste zu übernehmen, abgelehnt hat, ein wenig günstiges Omen für Clémentel, der heute vor der radikalen Kammerfraktion erscheinen wird, um ihre Mitarbeit zu gewinnen. Sicher wird ein großer Teil, wahrscheinlich die Mehrheit der Partei, sich für eine Teilnahme an der geplanten Regierung aussprechen. Ob die Parteidisziplin, die bei anderen Gelegenheiten schon oftmals in die Brüche ging, diesmal so stark sein wird, daß der linke Flügel der Partei für die Regierung stimmt, muß bezweifelt werden, und damit wird auch die Mehrheit der geplanten Regierung, die sowieso schon schwach ist und im günstigsten Fall bei einer geschlossenen Stimmabgabe aller Parteien kaum 13—15 beträgt, sehr schwach.

Tunnel unter dem Aermelkanal?

§ London, 31. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) In parlamentarischen Kreisen hört man, daß der Plan eines Tunnels unter dem Aermelkanal von dem zu seiner Prüfung eingesetzten Sachverständigenausschuß abgelehnt worden sei.

Das Projekt, um das in der englischen Oeffentlichkeit schon seit 60 Jahren gekämpft wird, war im vergangenen Jahr besonders stark in den Vordergrund getreten. Die englische Regierung sah sich durch die Presse veranlaßt, ein Komitee von technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen zu ernennen, um endlich einmal die noch niemals ernstlich geprüfte wirtschaftliche Seite des Tunnelprojektes klarzustellen.

Die Sachverständigen sollen jetzt festgestellt haben, daß 1. die Anlage- und Betriebskosten viel höher sein würden als bisher angenommen, 2. daß nur ein relativ geringer Teil des Güterverkehrs zwischen England und dem Kontinent den neuen Verkehrsweg mit Vorteil würde benützen können und 3. daß durch die Schädigung der bestehenden Schiffahrtslinien ebenso wie der Küstenstädte und Badeorte Südostenglands alle etwaigen Vorteile der Landverbindung mit dem Kontinent mehr als aufgehoben würden.

Entscheidend ist, daß der Tunnel selbst nur mit staatlicher Subvention arbeiten könnte, wofür die gegenwärtige Regierung unter keinen Umständen zu haben ist. Der Tunnel Dover—Calais wird also wieder einmal in das Gebiet der Zukunftspläne zurückverwiesen werden.

Eine neue Partei?

Man sagt: es will eine neue Partei werden. Das hat man zwar schon all die Jahre hindurch gesagt und immer ist, wenn der Rauch aufstieg, wohl auch ein Feuerchen gewesen. Es hat einen Flügel bei den Deutschnationalen gegeben, der mit dem Gedanken einer Sezession spielte und in irgend einer Form die freikonservative Partei von ehedem wieder aufzutun wünschte. Hat es auch bei Volkspartei wie Demokraten nicht an Männern gefehlt, die den alten Traum der großen liberalen Partei auf der Seele trugen. Die Liberale Vereinigung ist im November 1924 sogar eigens zu dem Zweck gegründet worden, diesem Traum Blut und Leben zuzuführen. Hernach ist es dann doch immer bei den Hoffnungen und Entwürfen geblieben. Der deutschnationale Neuerungsdrang schien vor Herrn Hugenberg zum Stillstand gekommen zu sein. Der hatte (und hat es noch) das große Portemonnaie und, seine persönlichste Schöpfung, den nicht minder großen Zeitungsapparat: wer kann wider den Zaren und Groß-Nowgorod! Die Beziehungen zwischen Volkspartei und Demokratie aber regelten sich nach den Gezeiten von Ebbe und Flut. Mal näherte man sich, mal glitt man auch wieder auseinander. Seit, dank Herrn Dr. Braun, die Erwartungen auf eine Angleichung der Koalitionsverhältnisse im Reich und in Preußen vollends sich zerschlagen hatten, war die Entfremdung sichtlich im Wachsen. Die schmale Intelligenzschicht, die hinter der Liberalen Vereinigung gestanden hatte, begann, des fruchtlosen Mühens überdrüssig, sich zu zerkrümmeln. Schließlich mochte man wohl auch je länger je mehr erkannt haben, daß durch ein bloßes Additionsexempel das Problem nicht zu bezwingen war.

So ungefähr war der Stand der Dinge noch vor sechs Wochen. Rund um Hugenberg zählte man — phantastisch, überschwenglich — auf das Volksbegehren. Ohne sich im übrigen viel den Kopf zu zerbrechen, was denn hinterher kommen sollte. Ansonsten im Bürgertum (oder wenigstens in beträchtlichen Kreisen dieses Bürgertums) rechnete man auf das Young-Abkommen. Wenn das erst verabschiedet wäre, wenn die Wirtschaft sich wieder freier fühlen, auch die politischen Folgen (nicht nur am Rhein) langsam spürbar werden würden, wollte man sich zu überlegen anfangen, wie künftig im Reich und in Preußen zu regieren wäre. Der Tod Stresemanns, mitten aus Schaffen und Planen, aus hundert angefangenen Arbeiten heraus, hat dieses Konzept einigermaßen verrückt. Er fehlt für die auswärtige, fehlt nicht minder uns auch für die innere Politik. In Baden-Baden machen die Ungarn sich interessant, aber nicht beliebt, indem sie Einwände über Einwände erheben. Sie werden eines Tages dem allgemeinen Unwillen sich beugen müssen. Doch auch in Paris laufen die Dinge leider gar nicht gut. Und unterrichtete Männer, die keineswegs zur Gilde der Schwarzseher gehören, befürchten, daß es Frühjahr werden möchte, ehe dem in Paris und im Haag begonnenen Werk der Schlußstein eingefügt werden kann. Werden sich Etatsberatung und Finanzreform bis dahin hinausschieben lassen? Was derweil der von Gott im Zorn zum Finanzminister gesetzte Herr Hilferding übt, erfüllt nachgerade auch die Geduldigen und Lammfrommen mit bangen Aengsten. Man wirft, um heute dieses und morgen jenes Loch stopfen zu können, fremden Kapitalisten, die bisweilen nur kühne Spieler sind, Riesengewinne in den Schoß und scheucht, indem man die Steuerschraube überdreht, zugleich die eigenen aus dem Land. Bis weit in die Reihen der Demokratie — der Mannheimer Parteitag war deß ein recht eindrucksvolles Zeugnis — herrscht nur noch eine Meinung, daß die Sozialdemokratie, die vier der wichtigsten Ressorts an sich riß, völlig versagt hat. Daß ihr Talent und ihre Talente zur Not ausreichen, in einem eingespielten Verwaltungsapparat wie dem preußischen die Dinge sich zum besten zu kehren, die Fähigkeit aber, politische Geschäfte großen Stils zu führen, einstweilen ihr noch durchaus abgeht. Von solchen Fähigkeiten hat vorderhand freilich auch Hugenberg keine Probe geliefert. Er ging aus, die Deutschnationalen zu stärken und hat nur die Nationalsozialisten groß gezüch-

MARCHIVUM

tet. Die sechs Nationalsozialisten, die jetzt in die Karlsruher Landstube einziehen, wirken wie ein Fanal. Die Massen, die im deutschen Süden und den Rhein entlang den Nationalsozialisten zulaufen, sind nicht etwa bekehrte Sozialdemokraten (obschon es auch an denen nicht ganz mangelt), sind Fanatisierte aus Intelligenz und Halbintelligenz. Und auch in seriösen und besonnenen deutschnationalen Kreisen, zumal dort, wo man noch über befestigten Besitz verfügt und etwas zu verlieren hat, beginnt man allmählich besorgt der Frage nachzusinnen: wo soll das enden?

Das etwa (neben Regungen und Bewegungen in der Jugend, die schon früher da waren, und der ausgeprägten Abneigung der Wirtschaft und der großen Geldinstitute, die dermaligen Parteien noch weiter zu alimentieren) sind die Momente und Motive, die nach der Bildung einer neuen Partei drängen und die diesmal vielleicht ernsthafter zu beurteilen sind als in früheren Fällen. Man will nun ja auch etwas ganz anderes. Wünscht, eine große Partei der Mitte zu schaffen, die das ganze nicht klerikal gebundene Bürgertum vom linken Flügel der Deutschnationalen bis zum rechten der Demokraten zu umfassen vermöchte.

Ob der Gedanke, der in diesen Wochen unzweifelhaft durch die reifsten und besten Köpfe in Deutschland zieht, Wirklichkeit wird, läßt sich nicht sagen. Er muß auf mancherlei Hemmnisse gefaßt sein. Zunächst einmal auf die sozusagen geborene Gegnerschaft der Parteibürokratie. Und dann auf die andere, gewichtigere und wohl auch hartnäckigere, des preußischen Ministerpräsidenten Braun. Dessen von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat weitergreifende Macht wäre in dem Augenblick hin, wo das zerklüftete Bürgertum gelernt hätte, gemeinsam zu marschieren und auch so zu schlagen. Immerhin: es gab noch keine Zeit, die solcher Zusammenfassung so günstig war wie diese, da heute hier und morgen dort aus den sozialistisch verwalteten Kommunen der Unrat gen Himmel duftet. Man wird den auf Ende November angesetzten deutschnationalen Parteitag abzuwarten haben. Dann wird sich vielleicht absehen lassen, wohin die Reise geht.

R. B.

General der Kavallerie von der Marwitz †

General George Cornelius Adalbert v. d. Marwitz ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Sein Name wurde während des Krieges viel genannt, als das von ihm geführte Kavallerie-Korps im September 1914 bis in die Gegend von Paris vorstieß. Später kämpfte er erfolgreich an der Ostfront und schlug die Brussilow-Offensive 1916 ab. 1917 errang er einen großen Sieg über die englischen Truppen bei Cambrai. Zu Ende des Krieges führte er die 5. Armee vor Verdun.

☐ **Berlin**, 31. Okt. (Von unserem Berliner Büro). Der Reichspräsident hat heute vormittag die Führer der sogenannten „Grünen Front", die Minister Schiele, Hermes und Fehr sowie den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Dr. Brandes empfangen.

Französischer Justizmord im Saargebiet

Ein Meuchelmord, der nicht vergessen werden darf

(Von unserem Vertreter im Saargebiet)

Der im 8. Jahrgang soeben von dem um die deutsche Sache im Saargebiet hochverdienten, greisen Chefredakteur a. D. A. Zühlke herausgegebene „Saarkalender" erneuert soeben das Gedächtnis des am 20. Oktober 1919 von der französischen Besatzungsarmee nach der Komödie eines Kriegsgerichts unschuldig erschossenen Eisenbahnhandwerkers Jakob Johannes. Diese Hinrichtung wurde vor einem Jahrzehnt in aller Heimlichkeit vollzogen, ohne daß darüber damals, in der Zeit schlimmster Presseknebelung, die Oeffentlichkeit unterrichtet worden war, und auch bisher war Authentisches über diese für den Geist der ersten französischen Saarokkupation charakteristische Bluttat in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden.

Am Abend des 7. Oktobers, während der Belagerungszustand über das Saargebiet verhängt war, saß in einer Wirtschaft des Stadtteils Malstatt eine Gesellschaft von 9 jüngeren Leuten bei einem Glas Bier. Im Verlaufe der Unterhaltung zeigte einer der Gäste einen Revolver und erklärte dessen Konstruktion. Ein anderer nahm die Waffe und feuerte einen Schuß in die Luft nach der Hofseite des Gebäudes. Kurz darauf erschien eine Patrouille von 5 Marokkanern, glaubte sich aber zum Einschreiten anscheinend nicht zahlreich genug und ging wieder, um Verstärkung zu holen. Diese Zeit benützten die übrigen Gäste, um aus dem Lokal zu verschwinden; nur der Eisenbahner

Jakob Johannes blieb, da er sich völlig unschuldig wußte.

Er holte den unter das Büfett geworfenen Revolver hervor und hatte die ungeladene Waffe noch in der Hand bezw. auf dem Tisch, als im gleichen Augenblick eine 12 Mann starke Patrouille der Marokkaner eindrang. Trotz seines Protestes wurde Johannes festgenommen, in das Arrestlokal abgeführt, dort mit Ketten gefesselt und in brutalster Weise mißhandelt. Am nächsten Morgen wurde er vom Kriegsgericht kurzerhand, ohne daß auch nur ein deutscher Zeuge vernommen wurde,

zum Tode verurteilt.

Zwei Gewerkschaftssekretäre klärten, auf ein dunkles Gerücht von dem unglaublichen Verhandlungsausgang, den Obersten Verwalter des Saargebiets, General Andlauer, auf, baten um Aufhebung des ungerechten Spruchs und um eine neue Verhandlung mit den deutschen Zeugen. Andlauer versprach wohlwollend und erklärte auch am folgenden Tage, sein Möglichstes zu tun, damit das Todesurteil, das dem Kriegsministerium in Paris zur Bestätigung vorzulegen war, nicht vollstreckt werde. Inzwischen traf bei der französischen Militärbehörde ein Schreiben des unvorsichtigen Schützen ein, das die Vorgänge in der Gaststube erklärt.

Alles vergebens! Am 20. Oktober, abends 5 Uhr, wird dem Verhafteten die unmittelbar bevorstehende Vollstreckung des Urteils angekündigt. Man bietet ihm Kognak an, er verweigert die Annahme; ihm wird ein französischer Geistlicher zugeführt, er weist ihn zurück und bittet um einen deutschen Pastor. Pfarrer Dr. Schlich findet Johannes gefaßt und ergeben. Der erschütterte Seelsorger tröstet den Todgeweihten mit dem heiligen Sakrament. Im Herbstabend fährt ein Lastauto zum Schießplatz, auf dem Gefährt Dr. Schlich und Jakob Johannes fest Hand in Hand. Der Sarg wird auf demselben Wagen mitgeführt, sodaß das Opfer ihn sehen muß. Eine Abteilung Marokkaner und eine ganze Schwadron Kavallerie umgeben den traurigen Zug. Johannes bleibt standhaft bis zum letzten Augenblick. Die Franzosen wollen ihm eine Binde über die Augen legen, er reißt sie weg mit den Worten:

„Ich bin unschuldig, ich bin ein deutscher Mann und kann furchtlos dem Tode ins Auge sehen!"

Die Schüsse krachen, Johannes sinkt lautlos zusammen. Auf einen Wink des kommandierenden Offiziers schleppen Marokkaner den Sarg herbei, in den der Erschossene gelegt wird. In eiliger Fahrt wird der Südfriedhof bei völliger Dunkelheit erreicht. Das ganze Gelände ist durch umhertrabende Reiterei abgesperrt; selbst ein Panzerautomobil ist aufgefahren. Der Wärter wird gerufen. In einem umfangreichen Reihengrab wird hastig der Sarg herabgelassen, keine Erde bedeckt ihn, die ganze Kavalkade eilt schleunigst nach Saarbrücken zurück. Am nächsten Morgen erscheint, um der Form zu genügen, auf wenige Stunden ein versteckter Anschlag, wonach Jakob Johannes „wegen Mordversuchs an einer französischen Abteilung" erschossen wurde. Als die Geschwister in der Frühe des nächsten Tags den Sargdeckel emporhoben, wurde nur eine Schußwunde in der Nähe des Herzens sichtbar. Ein Grauen erfaßte alle; denn

der ganze Körper war von den Mißhandlungen entsetzlich zugerichtet, blutunterlaufen, mit Rissen und Striemen bedeckt,

mit Löchern in den Armen; der kräftig gebaute Mann innerhalb weniger Tage nur noch ein Skelett. Die Franzosen verweigerten eine Woche lang den Totenschein, die Uhr war — gestohlen. Vertreter der Gewerkschaften aller Richtungen errichteten aus eigenen Mitteln dem von Franzosenhand gefallenen Kameraden einen künstlerischen Denkstein auf einem bereitgestellten Einzelgrab.

Der „Saarkalender" hat eine Ehrenpflicht erfüllt, indem er das Andenken des Getreuen der deutschen Nachwelt überliefert.

830 000 unterstützte Arbeitslose

In der Berichtswoche haben sich die ungünstigen Anzeichen für ein baldiges Saisonende leicht verstärkt. Die Kurve der Arbeitslosigkeit stieg etwas schneller an und der Kreis der Berufe, der von der jahreszeitlichen Verschlechterung erfaßt wurde, hat sich vergrößert. Die Arbeitslosenversicherung dürfte mit rund 830 000 Hauptunterstützungsempfängern am Wochenende nahezu die Höchstbelastung erreicht haben, die sie aus ihren eigenen laufenden Einnahmen tragen kann. Im Vorjahr wurde diese Grenze Mitte November und im Jahre 1927 erst Anfang Dezember überschritten.

Aus einzelnen Berufsgruppen ist folgendes hervorzuheben: Die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft ging nach Beendigung der Kartoffelernte beträchtlich zurück. Im Ruhrkohlenbergbau kam die Belegschaftsvermehrung, die bisher seit Anfang des Jahres ununterbrochen fortschritt, zum Stillstand; die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter stieg erstmals wieder leicht an. In der Industrie der Steine und Erden war ein stärkerer Beschäftigungsrückgang spürbar. In der Metallwirtschaft nahmen die Einzelentlassungen zu. In der chemischen Industrie war der Markt im allgemeinen widerstandsfähig; nur Farbwerke und Kunstseidengewinnung gaben stellenweise Kräfte frei. Im Spinnstoffgewerbe überwog der saisonmäßige Aufschwung noch in Sachsen und Mitteldeutschland, Rheinland und Westfalen; in den anderen Bezirken neigte sich die Lage schon wieder zur Verschlechterung. Im Bekleidungsgewerbe war die Entlastung des Marktes nur noch schwach. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe brachten die Einstellungen der Zuckerindustrie in den Rübenbezirken eine gewisse Entlastung. Die Vermittlungstätigkeit in der Gast- und Schankwirtschaft lag, wie alljährlich um diese Zeit, besonders still. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe stieg die Zahl der Arbeitsuchenden, vor allem durch Entlassungen aus den Sägewerken langsam an. Im Verkehrsgewerbe blieb die Beschäftigung im Seehafenverkehr weiter recht uneinheitlich; die Binnenschiffahrt erfuhr dagegen eine leichte Besserung.

— **Amsterdam**, 31. Okt. Auf der Molukken-Insel Sangir (Niederländisch-Indien) ist eine Pockenepidemie ausgebrochen, die bisher etwa 500 ernsthafte Erkrankungen, davon 80 mit tödlichem Ausgang, zur Folge hatte.

Raubüberfall auf eine Stationskasse

Aus Gerolstein, 30. Okt. wird berichtet: Heute mittag war der hiesige Bahnhof der Schauplatz eines verwegenen Raubüberfalls. Kurz nach 12 Uhr ging ein auffällig mit einer grünen Brille verkleideter Reisender, der vorher eine Fahrkarte nach Jünkerath gelöst hatte, durch die Bahnhofssperre und wartete an der Fahrpreistafel das Eintreffen des um diese Zeit fälligen Zuges von Trier ab. Mit diesem Zug trafen etwa 95 000 ℳ Lohngelder für die hiesige Station ein. Die Mappe mit dem Geld wurde von dem an der Stationskasse diensttuenden Beamten in Empfang genommen und im Tresor verschlossen. Als der Beamte sich vom Tresor wegwandte, stand der „Reisende mit der grünen Brille" hinter ihm und hielt mit der Forderung „Geld heraus!" ihm einen Revolver vor die Brust. Geistesgegenwärtig entriß der Beamte dem Räuber den Revolver; und es kam zu einem heftigen Ringen zwischen den beiden, in dessen Verlauf der „Reisende" dem Beamten mit einem Stein mehrere Schläge über die linke Gesichtshälfte versetzte.

Die auf dem Bahnsteig aufmerksam gewordenen Beamten eilten nun zu Hilfe und gemeinsam mit der zufällig anwesenden Polizei wurde der Räuber überwältigt und verhaftet.

Letzte Meldungen

Eine neue Erfindung Einsteins

— **Berlin**, 31. Okt. Wie verlautet hat Professor Einstein in Deutschland und Amerika das Patent für einen neuen Gefrierapparat angemeldet, der eine Umwälzung in der Kältetechnik und in der Herstellung künstlichen Eises bedeuten wird. Es soll sich um eine mit Lichtstrom betriebene Apparatur handeln, deren Herstellungskosten nur ein Fünftel der jetzigen Preise für Kältemaschinen betrage.

Urteil wegen eines Schiffszusammenstoßes

— **Stettin**, 31. Okt. Das Stettiner Seeamt verhandelte gestern über den im August erfolgten Zusammenstoß zwischen dem Passagierdampfer „Deutschland" und dem Frachtdampfer „Alexandra", bei dem eine Katastrophe nur dadurch vermieden wurde, daß der Passagierdampfer auf den Strand gesetzt wurde. Das Seeamt kam zu der Ansicht, daß der Zusammenstoß auf zu langes Beibehalten des Kurses seitens der „Deutschland" und auf Verschätzung der Entfernung zwischen beiden Schiffen durch den Kapitän der „Deutschland" zurückzuführen sei.

9 Todesopfer eines Autounglücks

Y **Paris**, 31. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Algier wird berichtet: Auf der Straße von Arba nach Sakamodi stieß gestern ein Autobus mit einem Privatauto zusammen. Beide Wagen wurden eine Böschung heruntergeschleudert und völlig zertrümmert. 9 Insassen des Autobusses, alles Eingeborene, wurden bei dem Unglück getötet, 14 andere erlitten Verletzungen.

8000 Dollar für gebrochenes Eheversprechen

△ **Chicago**, 31. Okt. (United Preß.) Fräulein Elfriede Worthmann, einer 21jährigen Deutschen, wurde vom Gericht die Summe von 8000 Dollar Schadenersatz zugebilligt. Die Klägerin, eine Studentin der Medizin, hatte den bekannten Inhaber der Fünf-Cent-Bazare, August Deverman, wegen falschen Eheversprechens belangt. Der 49jährige Geschäftsinhaber war jedoch bereits verheiratet. Fräulein Worthmann verlangte ursprünglich eine Entschädigung von 50 000 Dollar, doch bot Deverman der Klägerin 8000 Dollar als Vergleich an, womit sich Fräulein Worthmann schließlich einverstanden erklärte.

Sturmschäden in USA.

— **Houston**, 31. Okt. Ein Sturm, verbunden mit sintflutartigen Regengüssen, hat gestern die hiesige Gegend heimgesucht. Zahlreiche Menschenleben sind zu beklagen. Der Schaden geht in die Millionen. Mit welcher Stärke der Wind über das Land dahinfegte, geht daraus hervor, daß er die Mauer eines Hauses eindrückte und ein Bett, in dem zwei Eheleute schliefen, einige hundert Meter weit forttrug. Zahlreiche andere Häuser wurden zerstört.

Ueber Gesellschaft und gesellschaftliche Dinge

Von **Kasimir Edschmid**

Im Leben der Nationen bedeutet das Wort „Gesellschaft" ein Geheimnis, das sich wohl im täglichen Leben lebendig zeigt, aber unergründlich wäre, wenn es nicht durch gewisse Gesetze und Traditionen immer wieder kontrolliert würde. Es bedeutet etwa, die Form und den Geist, mit welchem ein Volk sein Dasein beweist, wenn es weiter nichts tut als zu leben. Darin liegt bis zu einem gewissen Grade Glück und Tragik einer Nation ganz deutlich zu sehen. Die kleinen Erlebnisse sind aufschlußreicher als die kleinen Studien. Wer viel reist, versteht das sofort. Er wird die Eindrücke aus der Geschichte und der Kunst kontrollieren können, aber er wird nicht davon ausgehen dürfen, ohne die Menschen leben zu können.

Gewöhnlich werden zwei Irrtümer begangen, man verwechselt einmal die gesellschaftlichen Formen mit der Gesellschaft selbst und zweitens meint man, daß die Moden oder die Sitten die Gesellschaft eines Volkes ausmachen. Diese wechseln aber ebenso oft, wie die Klassen wechseln, welche die Macht ausüben.

Die gute Erziehung bedeutet keinesfalls „Gesellschaft", denn man hat hinlänglich Gelegenheit zu sehen, daß sie in den Kreisen, in denen sie vorausgesetzt wird, oft nicht vorhanden ist. Ebenso ist es mit den Tugenden. Auch die Gebräuche der ritterlichen Noblesse, die man an dem Kern einer Nation für unumgänglich hält, bedeuten gar nichts, weil sie je nach der veränderten Geographie verschieden sind. Ein Russe, ein Engländer, ein Ungar haben bereits über den Ehrenkodex vollkommen andere Ansichten. Wo der Magyar sich schlagen muß, wird es der Deutsche noch lange nicht tun, der Engländer nie, der Russe kaum. Selbst zur Zeit, wo das Rittertum mit der Kirche ein gemeinsames europäisches Ideal und eine phantastische kulturelle Stoßkraft besaßen, die fast vollkommen international war, waren die Sitten ebenso anders als die Flüsse und die Berge, welche die Länder schieden.

Auch die Gepflogenheiten der Oberschicht haben bei den verschiedenen Völkern ein anderes Gesicht. Eine junge Dame wird in Paris vor der Verheiratung nicht mit einem jungen Manne spazieren gehen dürfen. Eine Deutsche wird, ohne daß es als Spleen oder mauvais gout angesehen wird, allein keine Weltreise unternehmen. In einem italienischen Theater, in dem eine Revue gespielt wird, wird in der Provinz keine einzige Dame zu finden sein. In Stockholm wird die Dame des Hauses jeden verachten, der ihr zutrinkt, da es ihr Vorrecht ist, die Gäste auszuzeichnen, indem sie das Glas gegen sie hebt. Sie wird auch die Tafel nicht aufheben, ohne daß ihr Tischherr die Gelegenheit ergreift, in dem einzigen Augenblick, den es dafür gibt und den sein Takt erfassen muß, ihr vorher die Hand zu küssen. Die Schweizer Patrizier führten bis vor kurzem einen Sekretär mit sich, der ihr Portefeuille trug und alles zahlte, da sie eine Abneigung hatten, Geld anzufassen. Der Schweizer wird jemand, der das Wort Fräulein auf einer Adresse abkürzt, verachten, aber er wird annehmen, daß jedes junge Mädchen rein ist, während der Spanier seine Töchter einschließt und sie erst zur Hochzeit selbst ausliefert, und dadurch einen sehr kultivierten Bordellbetrieb neben dem Leben der eigentlichen Oberschicht entwickelt, eine Trennung, die auch in Frankreich, wenn auch in anderer Form besteht und sanktioniert ist. Manche Nationen stellen überhaupt bei Festlichkeiten nicht vor, während andere dieses System bis zum Wahnsinn treiben. Als Stanley den Livingston im Zentralafrika suchte und sie sich fanden, fiebergeschüttelt, zwischen schwarzen Trägern, zahnlos von den Entbehrungen des Urwaldes, hatten sie eine verlegen lange Pause, sich zu begrüßen, bis sie zögernd ihre Namen nannten. Der Marquis von Seingalt und Pückler-Moskau erzählen die seltsamsten Anekdoten über diese Dinge. In Hamburg sind die Ansichten über große Kaufleute mit reinem Kontor und solche mit Berührung mit dem Publikum bereits radikale Scheidungen, während das in Frankfurt sehr gleichgültig ist. Die junge Schwedin studierte Massage und übt sie in der Welt aus, was durchaus standesgemäß ist, während sich das in Deutschland, wo die unerhörte Freiheit der Sitten heute herrscht, ziemlich undenkbar ist. Ebenso undenkbar, wie der Fall der jungen Engländerinnen aus guten Familien, die als Schülerinnen der berühmten Miß Harding Unterricht im Tanzen erteilen, ohne das geringste an guter Klasse dabei einzubüßen.

Der Sport und die technischen Entwicklungen der Welt haben in zwei Jahrzehnten zehn Umwälzungen in den Taktgefühlen hervorgerufen, die vollkommene Revolutionen sind. Meine Großmutter durfte nie, wenn sie mit meinem Großvater den Frankfurter Zoologischen Garten besuchte, in die Nähe des Affenhauses mit ihm kommen, weil er das nicht für salonfähig hielt. Auch in Pompeji ist für manche recht harmlose Kabinette der Eintritt für Frauen heute noch gesperrt.

Den gleichen Geschäftsstil haben eine Reihe der großen Luxushotels zwischen London und Kairo, zwischen Neapel und Tokio, wo überall bei gleich langweiligen internationalen Essen die gleichen Vorschriften für den Anzug de rigueur sind. Dagegen sah ich auf einem Sitz des ältesten Adels in Oesterreich zum Tee Herren im Cut, Herren im Tennisanzug, Herren im Straßenanzug und Herren in Knicker-Bockers, was alles, den Menschen und ihren Vergangenheiten nach, recht schwer war. Die Amerikaner tragen zum Smoking Stehumlegkragen, was die Engländer verpönen, die wiederum sich im Smoking auf dem Boden balgen, wenn sie jung sind, weil sie diesen Rock für ein leichtes Kleidungsstück halten, während die Deutschen darin herumlaufen, als sei es ein Panzer der Würde. Was würde die Menschheit von neunzehnhundertdreizehn gesagt haben, wenn man ihr erzählt hätte, daß zehn Jahre später die Damen der ganzen Welt sich die Haare abschnitten, in Hosen flögen, Autotourniere gewönnen, in Hosen auf die Berge kletterten und abends in Nizza weiße glatte Perrücken über ihre Bubiköpfe zum Abendkleid zögen oder, wie bei guter Laune die schöne Frau in Baden-Baden, selbst das Saxophon der Bellvue-Jazz-Kapelle bliesen. Was würden sie gesagt haben, daß man am Lido im Bademantel in die elektrischen Bahnen steigt, um ein anderes Badeetablissement Bade-Stablimento aufzusuchen oder im Exzelsior sogar im Badeanzug luncht?

Es ist immer reizvoller, von den Mißverständnissen zu reden, als die Wahrheiten und die Uebereinstimmungen zu betonen. Mit „Gesellschaft" haben diese Arabesken der Sitten um die Zeit des Londoner Abkommens nichts zu tun, denn „Gesellschaft" ist nicht klar zu machen, sondern nur zu fühlen. Man kann auch niemand lehren, ein Gentlemen zu sein. Man ist es oder ist es nicht. Es gibt einen Ort, wo sogar die Differenzen in den Sitten aufgehoben werden, das sind jene Stätten, wo internationale Treffpunkte sind, und wo man sich über das alles hinaus versteht. Es gibt für den, der die Welt kennt, da kaum faux-pas oder Schwierigkeiten, mag der Ungar seit Jahrhunderten wissen, wann er sich zu schlagen hat, oder der Argentinier es erst in seinem „Führer für Kavaliere" nachlesen müssen. Man kennt sich und fühlt im besten Falle gesellschaftlich.

„Gesellschaft ist etwas ungeheuerlich anderes, es ist etwa eine Mischung von Tradition und Harmonie des Nationalen. Gesellschaft ist das, was aus den Romanen von France und denen von Swift als Grundgehalt herauskommt. Jene sichere Balancierung, die ein Volk in der Weltgeschichte einnimmt, jene Abgewogenheit der Klassen, der Lebensfunktionen und der Leidenschaften, jene absolute Sicherheit in allen Dingen von dem Parkett bis zur Politik. Etwas davon haben wir Deutsche [illegible] Wilhelm Meister und in dem Teilheim [illegible]

Am Freitag, den 1. November (Allerheiligen) erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr.

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens

½10 Uhr vormittags

aufgeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten sind bis 1 Uhr geöffnet.

Städtische Nachrichten

Mannheimer Steuerkalender

für den Monat November 1929

a) Stadtkasse:

bis 5. Novbr.: Gebäudesondersteuer für Oktbr. 1929.
„ 5. „ Schulgeld der Höheren Handelsschule für November 1929,
„ 15. „ Gemeindebiersteuer, die im Oktober 1929 festgestellt wurde,
„ 25. „ Gebühren für Oktober 1929.

b) Finanzamt:

„ 5. „ Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis Ende Oktober 1929,
„ 10. „ Börsenumsatzsteuer für Oktbr. 1929,
„ 15. „ Einkommensteuer für Landwirte bzw. Steuerpflichtige, d. hauptsächlich Einkünfte aus der Landwirtschaft beziehen. Die Vorauszahlungen sind in Höhe der Hälfte der zuletzt festgestellten Steuerschuld zu zahlen. 10 v. H. Israelitische, 6 v. H. sind als allgemeine Kirchensteuer zu entrichten.
„ 15. „ Vermögensteuer letzte Rate 1929 und zwar ein Viertel der zuletzt festgestellten Steuerschuld. Landwirte zahlen eine Vorauszahlung in der doppelten Höhe der üblichen Vierteljahresvorauszahlung.
„ 20. „ Abführung der Lohnsteuerbeträge für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. November 1929.
„ 30. „ Versicherungssteuer für Oktober 1929.

*

* **Versetzung.** Der bisherige Vorstand des Bahnhofes Triberg, Reichsbahninspektor G. Fingerling, verläßt Triberg, um an seinen neuen Wohnsitz Mannheim überzusiedeln. Er ist künftig als Oberkassenrevisor dem Betriebsamt Heidelberg mit Wohnsitz in Mannheim zugeteilt. Fingerling weilte seit 1925 in Triberg und hat es allseitig verstanden, Verkehrserfordernissen gerecht zu werden. Man sah ihn gern, zumal er allen auftretenden Verkehrsfragen — und das sind gerade in den letzten sechs Jahren mit ihrem raschen Entwicklungstempo keine kleinen gewesen — reges Verständnis entgegenbrachte.

* **Gratis-Wintereindeckung.** Was sollen wir uns lang den Kopf zerbrechen, wie wir durch den Winter hindurchkommen, denken die Langfinger und decken sich gratis ein. Wie der Polizeibericht meldet, verschwand in der Nacht zum 27. Oktober aus einem Kleintierpark in Sandhofen ein Schwein im Gewicht von etwa einem Zentner. Das Tier wurde an Ort und Stelle abgeschlachtet. Aus einem Hofraum in Sandhofen wurden in der Nacht zum 28. Oktober drei graue, halbgewachsene Hasen geholt. Von einem Lastauto wurden zwischen 7 2 und 8 neun Säcke Kartoffeln und ein Faß Wein mit 40 Liter Inhalt und der Aufschrift „Georg Karl Kostner, Bellheim" entwendet. Aus einem Lokale in der Seckenheimer Anlage verschwanden etwa 30 Tischbestecke, die Messer mit schwarzem Griff, die Gabeln und Löffel aus Alpacka, sowie ein Aluminiumtopf. Vielleicht braucht man die Bestecke zur Vertilgung des in Sandhofen gestohlenen Schweines.

* **Die älteste Glocke Badens.** Die katholische Pfarrkirche Neuenburgs a. Rhein darf sich, wie die „Freib. Ztg." schreibt, rühmen, die älteste Glocke Badens in ihrem Turm zu bergen. Es ist dies die alte Totenglocke aus dem ehemaligen Neuenburger Münster, das um das Jahr 1525 vom Rhein weggespült wurde. Als Zeit ihres Gusses trägt sie in der Aufschrift die Jahreszahl 1200.

Die Sonne verfinstert sich!

Am morgigen Freitag findet eine Sonnenfinsternis statt, die für einige Jahre die letzte ist, die man in Mannheim beobachten kann. Der Mond kommt um 11.28 Uhr von rechts her etwas unterhalb der Mittellinie vor die Sonnenscheibe und tritt um 13.01 Uhr in der Nähe des tiefsten Punktes des Sonnenrandes aus.

Die größte Verfinsterung wird in Mannheim um 12.14 Uhr erreicht.

Der Mond ragt dann bis zu einem Siebentel des Sonnendurchmessers in die Sonnenscheibe hinein. Die Größe der Verfinsterung ist demnach bei uns nur gering.

Anders ist es an den Orten, an denen der Mond um die Zeit der Finsternis dieselbe Höhe hat wie die Sonne. In einer schmalen Erdzone, die vom Atlantischen Ozean zunächst südöstlich und dann über West- und Mittelafrika nach dem Indischen Ozean zieht, geht der Mond nahezu mitten über die Sonnenscheibe weg. Fallen dort die scheinbaren Mittelpunkte von Sonne und Mond in die gleiche Sehrichtung, so ist von der Sonne nur noch ein schmaler leuchtender Saum zu sehen, der den Mond allseits umgibt, d. h. die Finsternis ist in diesem Gebiet eine ringförmige.

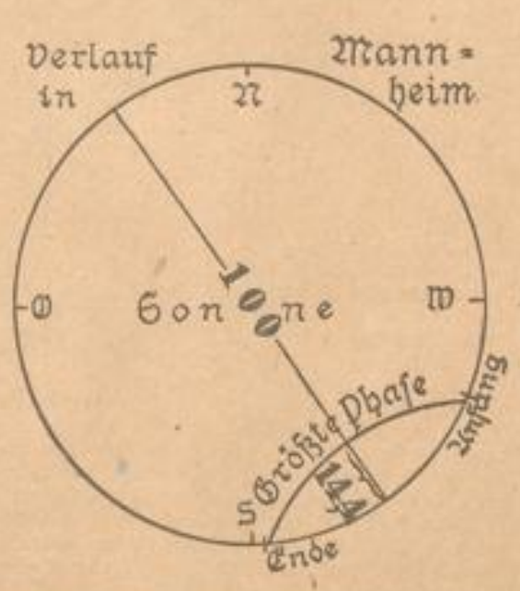
Die Sonnenfinsternis wird sich hier bei unbedecktem oder leicht bewölktem Himmel leicht beobachten lassen.

Die Betrachtung der Sonne darf zur Verhütung von schweren Augenschädigungen nur durch ein Schwarzglas erfolgen, das man sich am besten in der Weise herstellt, daß man ein Stück Glas über eine Kerzenflamme mit einer Rußschicht überzieht. Den Verlauf kann man nach folgendem sehr einfachen Verfahren photographisch festhalten: In die Kassette legt man auf ein altes Negativ als Unterlage ein Blatt Zelloidinpapier ein. Der auf ein sehr weit entferntes Objekt eingestellte Apparat wird so aufgestellt, daß das Bild der Sonne in die Nähe des rechten Randes der Mattscheibe zu liegen kommt. Man macht dann alle 5 oder 10 Minuten oder auch in längeren Zwischenräumen Aufnahmen bei voller Objektivöffnung mit etwa 5 Sekunden Belichtungszeit. Bei merklich längerer Exposition leidet die Bildschärfe. Das Zelloidinpapier wird nicht entwickelt, sondern ohne weitere Behandlung in gewöhnliches Fixierbad gebracht, gewässert und getrocknet. Man sieht auf ihm eine Reihe scharfer Sonnenbildchen in bräunlichem Ton auf vollkommen weißem Untergrund. Die Größe der Sonnenbildchen läßt sich leicht im voraus berechnen. Ihr Durchmesser beträgt bei 20 Zentimeter Brennweite des Objektivs 2 Millimeter, bei 10 Zentimeter Objektivbrennweite 1 Millimeter usw. Sonnenaufnahmen mit gewöhnlichen Apparaten auf Platten oder Film erfordern besondere Einrichtungen und Vorsichtsmaßregeln und sind trotzdem in der Regel stark überbelichtet. F.

Ein geschichtlicher Rückblick

Am 1. November dieses Jahres erleidet die Sonne in der Mittagsstunde zwischen zwölf und eins eine auch in Deutschland sichtbare, allerdings nicht vollständige Verfinsterung. Für den zivilisierten Europäer der Gegenwart und namentlich für den Städter ist die geringe Dauer eines solchen Phänomens der einzige Vorgang, der ihnen eine Ahnung von dem Vorhandensein der kosmischen Kräfte gibt, die die Bedingungen für unser Dasein schufen. In früheren Zeiten, als die Menschen noch inniger mit der Natur und ihrem Geschehen verbunden waren, spielten derartige Himmelserscheinungen eine entscheidende Rolle im Leben der einzelnen und der Völker. Der gewaltige Eindruck, den namentlich eine Sonnenverfinsterung auf primitive Gemüter machte, spricht aus zahlreichen erhaltenen Ueberlieferungen der verschiedensten Nationen. Von Interesse sind diese auch aus anderen Gesichtspunkten: sie zeigen die nicht gering zu veranschlagenden wissenschaftlichen Kenntnisse der antiken Astronomen, die sich in den Vorausberechnungen von Finsternissen äußern, und sie geben den Gelehrten der Gegenwart die Möglichkeit, durch Zurückberechnung jener Ereignisse wertvolle historische Aufschlüsse und Zeitbestimmungen zu erhalten.

Die älteste Erwähnung einer Sonnenfinsternis stammt aus dem „Schu-King", einem der klassischen Bücher Chinas. Sie ist von dem Wiener Professor Oppolzer unter 34 zeitlich und 6 örtlich in Frage kommenden mit viel Scharfsinn auf den 31. Oktober 2137 v. Chr. festgelegt worden. Von dem Schrecken der Menge zeugen die Worte des Berichtes: „Der Blinde brachte die Trommel zu Ohren, der sparende Mann jagte einher, die gemeinen Menschen liefen." Die Hofastronomen Hi und Ho, die angeblich wegen Trunkenheit die Vorausberechnung versäumt hatten, wurden hingerichtet. Dem demnächst überlieferte wichtige Sonnenfinsternis fällt in Entstehungszeit des Mahabharata, des großen indischen Nationalepos und Rechtsbuches. In dessen Grundbestandteil, der Schilderung des Kampfes zwischen den alt-



indischen Stämmen Kuru und Pandava, wird von einem nach der Eroberung Taxacilas veranstalteten Schlangenopfer erzählt, bei dem ein Schüler des Verfassers des Mahabharata dieses vorgetragen habe. Die näheren Zeitangaben, die auf einer Inschrift auf drei Kupferplatten hierüber erhalten sind, erwähnen eine Sonnenfinsternis für — nach neuerlichen Zurückberechnungen — den 1. April 1410 v. Chr. und lassen damit einwandfrei die umstrittene Ursprungszeit jenes bedeutenden Literaturwerkes Altindiens erkennen.

Die einzige Stelle, die in ägyptischen Quellen von einer Finsternis spricht, wurde auf einer Tempelwand in Karnak gefunden. Sie stammt aus der Zeit Takelots II. (um 840 v. Chr.), die ihr zugrundeliegende Erscheinung läßt sich indessen nicht ermitteln. Auch bei den in assyrischen Keilschrifttexten erwähnten ist das mitunter der Fall. Hier muß nämlich zu dem Ideogramm AN.MI (Himmelsverfinsterung) das Wort Samas (Sonne) treten, wenn es sich nicht bloß um meteorologische Vorgänge handeln soll. Bei der oft angeführten Sonnenfinsternis, von der der Feldherr Kudurru dem König Sanherib als Ursache der Flucht seines Heeres berichtet, fehlt jener Zusatz. Die älteste aus dieser Epoche nachgewiesene derartige Erscheinung ist die totale Verfinsterung vom 15. Juni 763 v. Chr., auf die sich wahrscheinlich Amos 8 Vers 9 bezieht. Bei den Griechen meldet Archilochos, ein Zeitgenosse des Königs Gyges und Asurbanipals:

„Auf alles muß man gefaßt sein und nichts darf man verschwören,
Auch über nichts sich wundern, seitdem Zeus, der Vater der Olympier,
Aus Mittag Nacht schuf, verbergend das Licht der leuchtenden Sonne,
Klägliche Furcht aber befiel die Menschen..."

Es handelt sich hierbei um die Sonnenfinsternis vom 5. April 648 v. Chr. Bekannter ist aus jener Zeit die vom 28. April 585 v. Chr., die nach Herodot

die Schlacht am Halys zwischen Lydern und Medern entschied

und durch deren Voraussage Thales von Milet berühmt und reich wurde. Er hatte als 21jähriger die Verfinsterung vom 18. Mai 603 v. Chr. in Aegypten selbst beobachtet und nach der Sarosperiode von 18 Jahren 11 Tagen die andere berechnet. Xenophon meldet von einer weiteren (19. Mai 557 v. Chr.), unter deren Schutz die in Larissa am Tigris vom Perserkönig Cyrus belagerten Meder die Stadt räumten.

In der römischen Geschichtsschreibung finden sich zahlreiche Sonnenfinsternisse angeführt, ohne jedoch tatsächlich in der Mittelmeergegend sichtbar gewesen zu sein. Die betreffenden Schriftsteller haben sie wohl mit Hilfe der erwähnten chaldäischen Periode ex post festgestellt und mit ihnen bedeutend erscheinende Vorgänge verknüpft. So lassen sich weder die Finsternis beim Tode des Romulus (Dionysius, Cicero), noch die bei der Ermordung Cäsars (Virgil) tatsächlich belegen. Uebereinstimmend mit Plutarch dagegen fanden am 16. Juli 755 und 5. Juli 754 v. Ch. (allerdings partielle) Sonnenfinsternisse statt, von denen eine schon auf den Erbauungstag Roms gefallen sein könnte. Sehr wenig eindrucksvoll nur war die vom 19. Oktober 202 v. Chr., die Livius für die Schlacht bei Zama erwähnt, wo die Karthager durch sie erschreckt worden sein sollen. Von besonderem Interesse wäre die Sonnenfinsternis beim Tode Christi, — wenn sie stattgefunden hätte. Für den betreffenden Zeitabschnitt und Sichtbarkeitsbereich kommt jedoch nur eine in Betracht: die vom 24. November 29 n. Chr., die ebenso wie ein großes Erdbeben in Bithynien, das Nicäa zerstörte, verschiedentlich bezeugt ist. Cristus starb indessen im Frühjahr und außerdem ist Ostern nie Neumond, was die Voraussetzung für eine Sonnenfinsternis ist. Zeitlich gut passen würde dagegen die in Jerusalem sichtbare Mondfinsternis vom 3. April 33 n. Chr., und es besteht durchaus die Möglichkeit, daß beide unabsichtlich oder „in maiorem gloriam Domini" verwechselt worden sind.

Beispiele von solchen Vertauschungen finden sich in der Geschichte mehrere. So wird von einer Sonnenfinsternis nach der Schlacht bei Stiklastad berichtet, wo der Heidenbekehrer König Olaf von seinen vom Dänenkönig Knut aufgehetzten Lehnleuten besiegt und erschlagen wurde. Nach Olafs Tod indessen trat bei den Norwegern schnell Reue ein, da Knut seine Versprechungen nicht erfüllte, und bald galt Olaf beim Volke als Heiliger, das dann auch den Kampf (29. 7. 1030) und die Himmelserscheinungen (am 31. 8. 1030) auf einen Tag verlegte. Gerade der Köhlerglauben des in dieser Beziehung wirklich recht finsteren Mittelalters brachte noch weit mehr als die naiven Anschauungen des Altertums, Pest, Trockenheit, Ueberschwemmung und andere außergewöhnliche Ereignisse, in ursächlichem Zusammenhang mit etwa gleichzeitig eintretenden Himmelserscheinungen, und

neben Kometen erregten Sonnenfinsternisse die größte Furcht.

Selbstverständlich galt die totale Sonnenfinsternis vom 2. August 1133 (übrigens die bedeutendste abendländische des Mittelalters, die Ginzel mit 78 Quellen belegt) als Ursache, daß ein Kampf zwischen Christen und Moslems in Palästina zu Gunsten der ersteren ausging, während die vom 25. 10. 1147 dagegen an der Niederlage des Heeres Konrads III. bei Doryläum schuld war, und nur wegen der vom 3. 9. 1187 Saladin Jerusalem erobern konnte.

Dr. L. Kern.

* **Folgefahren.** Aus Eppingen wird uns gemeldet: Als der 31jährige aus Donaueschingen stammende Dienstknecht Heinrich Enchelmaier beim Krankenhaus die Breitener Straße überqueren wollte, wurde er von einem Mannheimer Personenauto erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Autounfall.** Aus Ludwigshafen wird uns gemeldet: Heute vormittag geriet ein von der Ueberführung vom Stadtteil Nord in Richtung Bahnhof kommender NSU-Wagen aus Mannheim, der am Ende der Ueberführung in die Jägerstraße einbiegen wollte und infolge zu schnellen Fahrens die Kurve nicht richtig nehmen konnte, auf den Fußsteig gegen das Postgebäude, woselbst er mit dem linken vorderen Rad ein gußeisernes Rohr zertrümmerte. Der Fahrer hatte anscheinend die Gewalt über das Fahrzeug verloren, denn er fuhr trotzdem noch weiter auf die andere Straßenseite, woselbst er auf dem Fußsteig gegen die Mauer der Ueberführung prallte. Eine Radfahrerin wurde erfaßt und am Bein verletzt. Der Wagen mußte stark beschädigt abgeschleppt werden.

---

fehlt es uns mehr als allen anderen Völkern. Weshalb wir weder Gesellschaftsromane im Sinne von Dickens und Sterne, im Sinne der „Education sentimentale" oder „Rouge et noir" haben. „Gesellschaft" bei anderen Völkern läßt sich wenigstens in ihrem Geheimnis noch umschreiben, weil sie schließlich der Boden ist, auf dem alles Nationale reift und aus dem es seine Vollendung erhält. Viel deutscher Gesellschaft ist nicht einmal dieses möglich, weshalb wir für das Ausland eines jener unbegreiflichen Rätsel sind, welche oft die Katastrophen der Geschichte hervorgerufen haben. Und weshalb wir für uns selbst untereinander noch größere Geheimnisse sind, welche wir mit den verrücktesten Methoden zu lösen versuchen... von dem Augenblick an, wo Otto III. vierzig Tage barfuß von Rom nach S. Apollinaris wallfahrte bis zu dem Augenblick, wo wir begannen, und parlamentarisch zu regieren, was für die Welt oft noch seltsamer ist, als das andere es war.

⊙ **Eine neue Oper von Walter Braunfels.** Walter Braunfels, der Direktor der Hochschule für Musik in Köln und erfolgreiche Komponist der Opern „Die Vögel" und „Don Gil von den grünen Hosen", hat eine neue einaktige Oper nach eigenem Text beendet. Das Werk heißt „Galathea" und kommt im April am Kölner Opernhaus zur Uraufführung.

⊙ **Pfitzner in Leipzig.** Kleists „Käthchen von Heilbronn" gelangt in Leipzig zum erstenmal mit der Musik Hans Pfitzners zur Aufführung. Die Wiedergabe wird in der Originalfassung des Dichters erfolgen, während bisher nur Bearbeitungen geboten wurden.

⊙ **Tonfilm statt komische Oper.** Die Komische Oper in Essen, die seit mehr als 20 Jahren von Direktor Schulz geleitet wird, ist an einen Berliner Konzern verpachtet worden. Die neue Gesellschaft will mit einem Kostenaufwand von etwa 300 000 Mark das Theater umbauen. Für die Zukunft sollen in der komischen Oper nicht nur Opereiten, sondern auch Tonfilme und stumme Filme (!) gegeben werden.

Die Düsseldorfer Theaterverhältnisse

(Von unserem Düsseldorfer Mitarbeiter)

In einer Pressebesprechung gaben der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Lehr, und der Kunstdezernent Dr. Thelemann beachtenswerte Aufschlüsse über die Entwicklung der Düsseldorfer Theaterverhältnisse seit der Aufgabe des städtischen Schauspiels und Begründung der Interessengemeinschaft mit dem Schauspielhause Dumont-Lindemann. Beide Häuser, städtisches Opernhaus und Schauspielhaus Dumont-Lindemann haben eine beachtliche Steigerung ihrer Abonnentenzahl und eine erfreuliche Erhöhung ihrer Tageseinnahmen zu verzeichnen. Die künstlerischen Leistungen beider Institute haben die uneingeschränkte Anerkennung fast der gesamten Kritik gefunden.

Die Fusionsbestrebungen mit der Stadt Essen, die trotz der Bereitwilligkeit aller Düsseldorfer Instanzen und der der Essener Verwaltung an der Stellungnahme der Essener Stadtverordneten gescheitert sind, wurden aus der Erwägung eingeleitet, daß die Höhe der Etats der Theater auf die Dauer nicht verantwortet werden kann und jede Möglichkeit ergriffen werden muß, die eine noch größere Steigerung der künstlerischen Mittel und Leistungen in Verbindung mit einem Abbau der Kosten ermöglicht. Düsseldorf wird mit allen Kräften seine Theater auf die im Rahmen der Mittel nur eben erreichbare Höhe bringen und jederzeit einer Theatergemeinschaft nähertreten, die Ersparnisse bei künstlerischen Höchstleistungen garantiert.

Daß die Zeit mit Düsseldorf sein wird, und die Notlage der Finanzen in absehbarer Zeit Wegbereiter des Gedankens der Theatergemeinschaft sein wird, davon ist man in der Düsseldorfer Verwaltung überzeugt. Man hat hier übrigens keinen Augenblick daran gedacht, den bewährten Generalintendanten Itz irgendwie anderen Wünschen zu opfern, sondern betrachtet es als selbstverständlich, daß er auch Leiter eines ev. gemeinschaftlichen Theaters wird, ebenso wie die Generalintendanz Dumont-Lindemann sich bei all ihren Verhandlungen die unbedingte künstlerische Freiheit und Verantwortlichkeit vorbehalten hat. k. l.

Humor vom Tage

„Ist das nicht der Sohn vom Oberbürgermeister?"

„Nein, Herr Professor, der hat doch gar keine Kinder."

„Dann ist es vielleicht sein Enkel."

*

Eine ältere Dame fährt mit der Elektrischen und bittet den Schaffner, ihr zu sagen, wenn sie beim alten Museum seien. Als sie so weit sind, tippt der Schaffner der Dame auf die Schulter: „Sie, altes Museum, aussteigen!"

*

Der höfliche Kohlenmann

Frau Sonnenschein, ob ihres Geizes bekannt, bekam einen Zentner Kohlen geliefert. Nachdem sie sie abgewogen hatte, ergriff sie noch einige Stücke, die auf die Straße gefallen waren: „Die gehören mir auch noch."

„Jawohl, gnädige Frau", sagte der Kohlenträger höflich, „und dann ist mir auch noch ein Stückchen ins Auge geflogen, soll ich das auch in den Keller tragen?"

*

Vater liebt es, auf Spaziergängen belehrende Unterhaltungen mit Bobby zu führen. Er versucht, ihm zu erklären, daß die Zeit nicht überall auf der Welt dieselbe ist und sagt schließlich: „Wenn wir Tag haben, ist es in Japan Nacht, zum Beispiel."

„Also, wenn wir uns schlafen legen, stehen die Japaner auf, nicht wahr, Papa?"

„Ja, mein Junge."

„Na, weißt du, Papa, da würde ich aber niemals eine Japanerin heiraten!"

⊙ **Stipendien der Justus Liebig-Gesellschaft.** Die Justus Liebig-Gesellschaft zur Förderung des chemischen Unterrichts, Vorsitzender Geheimrat Dr. C. Duisberg und stellv. Vors. Prof. Dr. A. Stock, hat Richtlinien für die Erteilung von Stipendien der Gesellschaft aufgestellt. Der Zweck der Stipendien ist der, jungen, tüchtigen Chemikern nach der Promotion noch ein Jahr weiterer Ausbildung durch Uebernahme einer unbezahlten Assistentenstelle zur Ausführung von Forschungsarbeiten an einer deutschen Hochschule zu ermöglichen. Es können dementsprechend nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die ihr Studium durch Doktorexamen abgeschlossen, aber sich noch nicht länger als höchstens ein Jahr nach der Promotion chemisch weiter ausgebildet haben und deutsche Reichsangehörige sind. Die deutschen Hochschulen in Danzig und Prag werden den reichsdeutschen Hochschulen gleichgestellt, soweit es sich um reichsdeutsche Stipendiaten handelt. Das Stipendium wird nur für ein Jahr erteilt und darf nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen um 2 bis 3 Monate verlängert werden. Es beträgt in der Regel 1800 ℳ und darf den höchsten Betrag von 2000 ℳ nicht überschreiten. Die Gesuche um Bewilligung eines Stipendiums sind an den Vorsitzenden der Gesellschaft zu richten.

⊙ **Goethe-National-Feier 1932 in Weimar.** Die Vorbereitungen für eine Nationalfeier in Weimar anläßlich der 100. Wiederkehr von Goethes Todestag am 22. März 1932 sind vom Thüringischen Volksbildungsministerium in Verbindung mit den zuständigen Reichsstellen bekanntlich schon vor längerer Zeit in die Wege geleitet worden. Zur Beratung des Programms der Feierlichkeiten wurde unter dem Vorsitz des thüringischen Volksbildungsministers Dr. Paulssen eine Besprechung abgehalten, an der außer dem Ministerialdirektor im Thüringischen Volksbildungsministerium, Dr. Wuttig, und den zuständigen Fachreferenten auch der Reichskunstwart Dr. Redslob sowie der Vertreter Thüringens im Reichsrat, Minister Dr. Münzel, teilnahmen. Ueber die Einzelheiten der geplanten Feierlichkeit soll jedoch vorerst noch Stillschweigen bewahrt werden.

MARCHIVUM

Gut beschickter Wochenmarkt

Ausgezeichneter Besuch

Trotz des unfreundlichen Wetters, das in der Frühe herrschte, hatte der Donnerstag-Markt einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Die Zufuhr war wie immer in der letzten Zeit sehr stark. An Obst und Gemüse herrscht noch immer Ueberangebot. Meerrettich und rote Rüben sind reichlich vorhanden. Die Zeit des neuen Sauerkrauts hat eingesetzt. Die Krautschneider haben alle Hände voll zu tun, um allen Anforderungen nachzukommen. Der Obstmarkt dehnt sich wieder bis F 4 an das Hospiz hin aus. Beide Straßenseiten sind dicht mit Obstkörben verstellt, so daß nur noch ein schmaler Durchgang für die Käufer bleibt. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß durch die unzulänglichen Marktverhältnisse nicht nur der Verkehr in weitem Umkreis behindert wird, sondern daß auch noch ganze Straßenzüge gesperrt werden müssen, damit überhaupt ein einigermaßen ordnungsmäßiger Verkauf vor sich gehen kann. Hinzu kommt noch, daß sämtliche angrenzenden Straßen über einige Quadrate hinaus durch Marktfuhrwerke vollständig verstopft sind. Wir zählten bei flüchtigem Durchschreiten verschiedener Straßenzüge nicht weniger als rund 150 Fahrzeuge verschiedener Art, vom kleinsten Handwagen bis zum größten Lastautomobil. Wenn, was man bestimmt annehmen kann, ein sicherlich nicht kleiner Teil der Wagen nach Abladen vor Beginn des Marktes sofort wieder weggefahren wird, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wie schwierig einmal der Verkehr an Markttagen am Marktplatz ist und dann wie schwer es die einzelnen Händler haben, an die ihnen zugewiesenen Plätze zu kommen. Leise wickelt sich der Verkehr nicht immer ab.

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4–6; Salat-Kartoffeln 10–12; Wirsing 12–15; Weißkraut 8–12; Rotkraut 12–15; Blumenkohl, Stück 20 bis 120; Karotten, Büschl. 6–10; Gelbe Rüben 8–10; Rote Rüben 10–12; Spinat 15–20; Mangold 10–15; Zwiebeln 10–12; Grüne Bohnen 65–70; Kopfsalat, Stück 10–30; Endiviensalat, Stück 8–15; Oberkohlraben, Stück 6–10; Rosenkohl 40–45; Tomaten 20–30; Radieschen, Büschl. 4 bis 10; Rettich, Stück 7–12; Meerrettich, Stück 10–70; Suppengrünes, Büschl. 5–8; Petersilie, Büschl. 5–8; Schnittlauch, Büschl. 5–6; Lauch, Stück 6–15; Aepfel 10–30; Birnen 10–35; Trauben 18–60; Preißelbeeren 60–65; Zitronen, Stück 7–12; Orangen, St. 15–25; Bananen, Stück 8–12; Süßrahmbutter 240–260; Landbutter 180–212; Weißer Käse 30; Eier, Stück 12–18; Aale 160–180; Hechte 160–180; Karpfen 140–160; Schleien 180; Brasem 100–120; Backfische 50–60; Kabeljau 70–80; Schellfische 70–80; Goldbarsch 80; Bratschellfische 50; Seehecht 80; Stockfische 30–50; Hahn, geschlachtet, Stück 200–500; Huhn, geschlachtet Stück 200–500; Enten, geschlachtet, Stück 400–700; Tauben geschlachtet, Stück 80–120; Gänse, geschlachtet, Stück 1200 bis 1800; Rindfleisch 130; Kuhfleisch 90; Kalbfleisch 140; Schweinefleisch 140–160; Gefrierfleisch 75; Reh-Ragout 100; Reh-Bug 150; Reh-Rücken und Reh-Keule 250; Hasen-Ragout 120; Schlegel-Rücken 180; Hasen, ganz, Pfd. 150; Champignons 50–60; Steinpilze 60–80; Grünreizker 50 bis 60.

Badische Verwaltungsakademie

Vor wenigen Wochen ging die Nachricht durch die badischen Blätter, daß in einer offiziellen Kundgebung in Karlsruhe unter dem Protektorat des badischen Kultusministers Dr. Leers die Badische Verwaltungsakademie ins Leben gerufen worden ist. Ihre eigentliche Tätigkeit stützt sie auf drei Abteilungen in Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim, von denen die Mannheimer Abteilung auf die längste Unterrichtstätigkeit zurückblicken kann. Die Mannheimer Abteilung der Badischen Verwaltungsakademie hat auch zuerst organisatorisch Festigkeit gewonnen, sodaß sie äußerlich eine gewisse Selbständigkeit hat. Ihre offizielle Gründung ist Anfang August d. J. beschlossen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde anstelle des vorläufigen Verwaltungsrats ein endgültiger Verwaltungsrat aus Vertretern aller Beamtengruppen gebildet.

Die Studienleitung der Mannheimer Verwaltungsakademie liegt weiterhin in den Händen von Professor Dr. Schuster (ord. Professor an der Handelshochschule Mannheim), die Verwaltungsleitung bei dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Mannheimer Kartells des deutschen Beamtenbundes, Bürodirektor a. D. Schweighard. Das Vorlesungsverzeichnis der Mannheimer Abteilung der Badischen Verwaltungsakademie, dem diesmal auch die neu beschlossenen Satzungen beigefügt worden sind, ist soeben erschienen. Das neue Semester beginnt Donnerstag, 7. November mit einer Eröffnungsveranstaltung, bei der der Studienleiter Professor Dr. Schuster und der Verwaltungsleiter Bürodirektor Schweighard kurze Ansprachen halten werden. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag von Prof. Dr. Ludewig über „Wege und Ziele der Beamtenbildung".

Die angekündigten Vorlesungen erstrecken sich in diesem Semester in der Hauptsache auf das Gebiet der Sozialpolitik im weitesten Sinne und auf die Finanzwissenschaft. Prof. Dr. Lautner liest über „Individuelles und kollektives Arbeitsrecht", Oberregierungsrat Dr. Freiherr von Babo über „Probleme der Sozialversicherung", während Dr. Gunzert „Probleme der öffentlichen Wohlfahrtspflege" behandelt. Professor Dr. Schuster kündigt eine Vorlesung über „Grundprobleme der Finanzwissenschaft" an, der eine Vortragsreihe über Finanzausgleich unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Finanzen von Oberbürgermeister a. D. Geh. Hofrat Dr. Kuhn folgt. Ferner spricht Professor Dr. Schott über „Statistik und Verwaltung" und Reg.-Rat Dr. Peters über „Polizeiwesen und Polizeirecht". Abschließend sei hervorgehoben, daß in Fortsetzung eines im Sommersemester begonnenen Versuchs praktische Uebungen im bürgerlichen Recht (Prof. Dr. Ludewig) und Staats- und Verwaltungsrecht (Beigeordneter Dr. Cahn-Garnier) abgehalten werden. Die Veranstaltungen finden wie bisher in den Räumen der Handelshochschule in A 4, 1 statt.

*

* **Privatmusiklehrerprüfung.** Wie das Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts mitteilt, findet Ende Dezember in Karlsruhe eine staatliche Privatmusiklehrerprüfung nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 19. April 1928 statt. Meldungen sind bis längstens 1. Dezember unter Beifügung der in § 3 der Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfung bezeichneten Nachweise u. Zeugnisse an das Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Macht und Grenzen der Erziehung

Vortrag in der Volkshochschule

Es hat Zeiten gegeben, da war die Erziehung ein Schlagwort das jede Literatur erfüllte, der Glaube an die Macht der Erziehung war unbegrenzt, man glaubte durch Neuerung das ganze Menschengeschlecht umgestalten zu können. Und es gab andere Zeiten, da sprach man nicht von Erziehung, da ging das Leben seinen Gang, da wuchs die Jugend noch wie von selbst in einem instinktmäßigen Kraftgefühl und Vorwärtsdrängen des Lebens. Welche Zeit hatte recht? Die alles von der Erziehung erhoffte oder die alles auf das Leben setzte? Die an die Macht der Erziehung unbeschränkt glaubte oder die Erziehung für andere Kräfte untergeordnet hielt?

Professor Lacroix-Heidelberg versuchte in einem klar aufgebauten und wohldurchdachten Vortrage auf diese Frage eine Antwort zu geben, wie sie dem heutigen Menschen liegen mag. Er meinte, der Glaube an die Allmacht der Erziehung sei nach Umwälzungen besonders stark und wies auf Fichte hin. (Bei Rousseau und der französischen Revolution könnte man allerdings auch das Gegenteil behaupten.) Die entgegengesetzte Ansicht von der Ohnmacht aller Erziehung hat ebenfalls bedeutsame Vertreter wie Schopenhauer und Goethe, für die „das Gesetz, wonach du angetreten" das Schicksal des ganzen Lebens bestimmt. Welches ist da nun der richtige Standpunkt? Vom Wesen der Erziehung aus kann man ihn gewinnen.

Trotzdem ein Großteil der Erwachsenen Erziehung ausübt, wenn nicht als Beruf, so doch als Eltern, ist wenig Einigkeit in dem Begriff der Erziehung festzustellen. Man denkt bei dieser Grundangelegenheit des Lebens an eine Aussprache zwischen Vater und Sohn, wo der Reifere den Jüngeren von seiner Meinung überzeugt, oder man denkt auch an die Schulerziehung, wo der Lehrer Bildungsstoffe den Schülern übermittelt. Das Wesentliche in beiden Fällen ist, daß die Ueberleitung der Ueberzeugung auf einen andern nicht mechanisch vor sich geht, sondern beim Zögling immer einen Willen zur Ueberdahme, ein Streben nach innerer Veränderung voraussetzt. „Die Erziehung verlangt den Willen zur Formung durch eigene Tat, welche von einem andern, dem Erzieher, eigentlich nur angeregt wird. Die Formung aber wirkt auch wieder auf den Erzieher zurück, Erziehung ist eine Wechselwirkung, die sich auf einem gemeinsamen seelischen Untergrund abspielt. Es ist immer eine geistige Wechselwirkung. Veränderung durch Natur und Ernährungsweise haben nichts mit Erziehung zu tun, weil sie eine Erscheinung der Kultur und nicht der Natur ist.

Der Erzieher ist nie eine einzelne Person, sondern immer eine größere Anzahl wie Eltern, Lehrer, Geschwister, Freunde. Was sie alle vermitteln, ist nicht ihr Persönliches, sondern in erster Linie das Gut der Volksgemeinschaft, deren Bevollmächtigter der einzelne Erzieher immer ist. In der Volksgemeinschaft liegt der ganze Sinn der Erziehung. Woher sie allerdings ihre Richtlinien nimmt, weiß man nicht; was in einzelnen Menschen sichtbar wird, kommt aus unbekannten Tiefen, die man gläubig verehren muß. Die Gemeinschaft schafft nicht nach einem Plane, sondern aus unbekannten Quellen strömt der Geist und spendet Leben und Sehnsucht. Ohne Gemeinschaft geht der Mensch zugrunde, er stirbt geistig ab, wie Beispiele der Einsiedler oder Kaspar Hauser beweisen. Der Mensch ist auch ganz, was seine Gemeinschaft ist, in der er aufwächst, sodaß der unter Zigeunern erzogene Deutsche eben ein Zigeuner wird.

Doch ist in jedem Menschen auch ein Kern, an den sich die Erziehung wendet, das Wesen, das geformt werden soll. Dieses Wesen ist formbar, d. h. eine Form läßt sich ihm einprägen und bleibt haften. Es ist die Gesamtheit der Anlagen des Menschen, welche nicht verändert, sondern nur durch Uebung zu Fähigkeiten entfaltet werden. Neu geschaffen können keine Anlagen werden, vorhandene lassen sich auch nicht immer unterdrücken. So setzen die Anlagen der Erziehung bestimmte Grenzen, die sie nicht überschreiten kann, sie kann nur Uebungsgelegenheiten schaffen, und sogar die hat sie nicht immer in ihrer Macht. Wenn man glaubt, daß Suggestion eine dauernde seelische Veränderung hervorbringe, so ist das eine Täuschung. Es sind nur vorübergehende Wirkungen, die noch von der Einstellung des Beeinflußten abhängig sind. Auch durch Einwirkung auf die Blutdrüsen und ihre Absonderungen erzielt man nur Randwirkungen.

Die beiden Gegensätze der Allmacht und der Ohnmacht der Erziehung sind jedoch nur verschiedene Standpunkte für den praktischen Erzieher. An die Allmacht der Erziehung muß er glauben, nur durch den Glauben kann er wirken und leben, weil er von da alle Kraft empfängt. Er erzieht im Glauben, daß die Anlagen da sind, die er entfalten will, ob sie wirklich da sind, zeigt sich erst im Laufe des Lebens. Vom Standpunkt des berechnenden Verstandes besteht die Ansicht von der Ohnmacht der Erziehung zu recht, weil die Anlagen immer unüberschreitbare Grenzen setzen. Der Glaube und der Verstand wirken in der Erziehung zusammen, jener gibt die Kraft, dieser zügelt sie, die Gegensätze sind vereinigt, durch den Verstand wird der Glaube zur richtigen Formkraft. Diese Meinung deckt sich mit der des einfachen gesunden Menschenverstandes.

Der freie und leichtverständliche Vortrag fand den herzlichen Beifall des vollbesetzten Saales. Ob aber die Mehrzahl der Zuhörer die Lösung des Gegensatzes von Allmacht und Ohnmacht der Erziehung so hinnehmen kann? „Glaube" soll es nur sein, daß man durch Erziehung etwas vermag? Das wäre ein sehr luftiges Fundament für ein so verantwortliches Beginnen. Wir glauben eben, weil wir die Ueberzeugung haben müssen, nicht aus moralischer Notwendigkeit, sondern aus ganz und gar tatsächlicher. Unsere Erwartung, daß wir durch Erziehung etwas erreichen, hat sich schon bewährt und deswegen gibt er uns Kraft. Wesentlich unklarer war der Begriff der Formung. Ist das nur die Entfaltung der vorhandenen Anlagen, ist es nur die Uebung zum Gebrauch im Leben oder ist es Formgebung durch die Gemeinschaft mit dem (unbewußten) Zweck, eine vielleicht sogar fremde Form zu übermitteln? Den „Glauben" zu haben, daß man durch Erziehung Alles erreichen kann, auch Anlagen neu einpflanzen und abändern, und zugleich verstandesmäßig theoretisch zu wissen, daß die Anlagen gar nicht zu beeinflussen sind, das ist eine Unmöglichkeit, gegen welche die Antinomie vom freien Willen und von der Kausalität der Welt ein Kinderspiel ist. Glauben und Vertrauen braucht der Erzieher ganz gewiß!

Aber nicht zur Allmacht, es genügt das Vertrauen zur Menschlichkeit und Güte, der Glaube, daß diese Anlagen sich entfalten lassen und durch Gestaltung der Umwelt zur Entwicklung kommen. Glaube und Vertrauen, diese ganz wesentlichen Faktoren der Erziehung, sind dann aber auch keine Dinge, die aus der Vollmacht der Gemeinschaft sich ableiten lassen. Sie stellen ganz persönlich und jeweils ganz eigenartig gestaltete Beziehungen dar, die zur „geistigen Formung" vielleicht in einem ganz anderen und viel höheren Sinne gehören, als in der bloßen geistigen Wechselwirkung bei der Uebermittlung eines Kulturgutes sich zeigt. Ob man da nicht gerade die Gemeinschaft ganz ausschalten muß? Erziehung hat Grenzen und hat auch Macht. Der Vererbungsgläubige schreibt ihr nur die Wirkung einer äußeren Dressur zu, der gläubige und skepsisfreie Erzieher schreibt ihr die ganze „Menschenformung" zu. Lösen kann man den Widerspruch nur durch eine psychologische und ethische Untersuchung des typischen Erziehungsvorganges, wo alle Einzelheiten ihre Berechtigung im Rahmen des Ganzen erweisen. Ueber den typischen Erziehungsvorgang sollte man sich allerdings seit Pestalozzis Gertrud einig sein! —b—

Wie bei uns am Weltschpardag gschpart worre is

M'r sollts nit glaawe, awwer doch is's so, daß ich wege dem Weltschpardag mit meiner Fraa Differenze gekriagt habb. Wo m'r uns doch sunscht des ganze Johr immer in de Hoor ligge, do will des schun was hoeße. Unn des Schlimmschte bei der G'schicht is, daß m'r ersch uwends, wie der Dag rum war, druffkumme sinn, was eigentlich die Bedeitung gewest is. Also in d'r Frieh morchens is's losg'gange. Gleich wie de Wecker gerasselt hot, hot mei Fraa gemeent:

„Heit werd kee Licht gemacht zum Anzieche, heit is Weltschpardag."

Gud, habb ich gedenkt, des Menschen Wille is sei Himmelreich unn mei Fraa soll recht hawwe. Wie ich awwer im Dunkle noch meine Hosse fiich, habb ich de Wecker uff de Bodde g'feuert. Nadierlich war'r futsch. „Jetzt hoscht awwer was g'schpart", habb ich zu meiner Fraa g'saacht. Awwer deswege is doch kee Licht gemacht worre. Ich habb dann gewart, bis's hell worre is unn dann ersch habb ich mich ferdig gemacht zum abhaue.

Als Segenswunsch uff mein Geschäftsweg hot m'r mei Fraa eing'schärft, daß ich jo nit mit'r Elektrisch fahre dürft, ich sollt des Geld schpare. Als guder Ehegatte habb ich nadierlich den Root von meiner Fraa befolgt, bin geloffe bis zum negschte Taxameterplatz unn habb mich mit'm Auto ins G'schäft fahre losse. Awwer mit des Geschickes Mächte unn so weider — s'is doch werklich wie verhext gewest: des Auto rennt mit'me annere zusamme. Mir bassiert nix, awwer meine Hosse kriage e Loch unn ich kann mit'm beschte Wille kee Erklärung vor mei Loch finne, die ich meiner Fraa verzehle kann. Awwer die dähts jo doch nit glaawe unn wenn ich die Wohrheit saache däht. Um nit gar zu schpät ins G'schäft zu komme, bin ich doch mit d'r Elektrisch noch g'fahre, denn des Auto is nit mehr vum Fleck g'kumme.

Als d' Zeit war zum Friehschtick, habb ich mit Schrecke feschtg'schtellt, daß mei Fraa — weil gschpart werre muß — mir

nix zu fuddere mitgewwe hot.

Verhungere kann ich awwer nit, also habb ich m'r e Kleenichkeit wenigschtens hole losse: fünf Weck, e vertel Budder, e halwes Pfund Schinke unn zwee Flasche Bier. Mein Hunger habb ich wenigschtens schtille könne, bis 's Zeit zum Middagesse war. Unn wie's glicklich Zeit zum Esse war, do habb ich schun widder Appedit g'hatt. Wie ich grad debei war, um heemzugehe, do telephoniert mir mei Fraa unn saacht, daß sie nix zum esse gekocht hätt, weil heit g'schpart werre muß. Nach is recht, habb ich gedenkt unn zehn Minude schpäter war ich in d'r negschte Werschaft unn habb m'r e Mahlzeit b'schtellt, die ewwol widder mein gröschte Hunger g'schtillt hot. Dodebei hot sich noch die Kellnerin die Frechheit erlaabt zu saache: „Sie hawwe awwer ewwel en gesegnete Appedit."

Was soll ich nach noch viel verzähle. Wie ich owends heemkumm, is mei Fraa nit do. En Zeddel awwer fallt in meine Aage: „Du weescht, daß heit g'schpart werre muß. Ich will kee Licht verbrenne. Ich bin ins Kino." Gud, sehr gud, noch besser, habb ich gedenkt, also geh ich ach ins Kino. Unn wie die Sach e End genumme hot? Wie m'r im Bett liege, do saacht mei Fraa: „Ich habb die G'schicht nit richtig gewißt, des schpare bezieht sich uff e annere Sach. M'r soll am heidige Dag Geld uff die Seit lege unn nit an de wichdige Sache schpare. Negschtes Johr weeß's ich." Was sollt ich nach uff so e Redd viel saache. Ich habb mich uff die anner Seit gedreht unn gemeent: „Mir hawwe den Dag schun richtig rumgebrocht unn nix verkehrt gemacht. Ich for mei Deel wenigschtens. Des kannscht m'r glaawe: Ich habb Geld uff die Seit heit gebrocht." Un des is doch nit gelooche. Odder vielleicht doch?

* **Mannheimer Mütterschule E. V.** Am Mittwoch, 6. November wird Frau Berta von Kerber über ihre Erlebnisse unter Strafgefangenen sprechen. Frau von Kerber ist freiwillige Helferin in sämtlichen Strafanstalten und hat als solche vom bayrischen Justizministerium die Genehmigung erhalten, vier Wochen im Männerzuchthaus Straubing tätig zu sein. Die Rednerin kommt jetzt direkt von Straubing und wird uns von ihren dortigen Eindrücken berichten. Wer Frau von Kerber als Rednerin und Schriftstellerin kennt, weiß, daß sie frei von Sentimentalität die Probleme des Strafgefangenenwesens erfassen und auf Grund ihrer Beobachtungen wesentlich Neues zu berichten weiß. Der Vortrag findet in der Handelskammer, L 1, 2, statt.

Außergewöhnliche Niederschläge im Schwarzwald

Im gesamten Schwarzwald sind ganz ungewöhnlich starke Niederschläge gefallen, die vielfach die Form von Platzregen und Wolkenbrüchen angenommen haben. An keinem Tag dieses Jahres hatte man solche enorme Regenmengen gemessen, wie am Dienstag und in der Nacht zum Mittwoch. Durchschnittlich betrugen die gefallenen Niederschlagsmengen 50–65 Millimeter, so daß an diesem einzigen Tag mehr Regen fiel, als innerhalb dreier Sommermonate zusammen.

Besonders ergiebige Regengüsse gingen im südlichen Hochschwarzwald nieder,

wo auf dem Feldberg 83 mm, im Gebiet des Schauinsland und Belchen über 65 mm Regen fiel. In den Hochtälern von Neustadt, Todtmoos und St. Blasien sowie im Wiesental und im Dreisamtal verzeichnete man bis zu 50 mm Regenhöhe; aber auch in der Baar goß es stundenlang buchstäblich in Strömen und man registrierte an vielen Orten mehr als 45 mm Regen. Etwas geringer waren die gefallenen Niederschläge im nördlichen Hochschwarzwald, erreichten aber auch hier bis zu 30 mm. Im Rheintal maßen die meteorologischen Beobachtungsstationen am Mittwoch morgen etwa 15–20 mm Regenhöhe, was seit mehreren Monaten nicht mehr der Fall war.

Infolge der außerordentlich starken Niederschläge beginnen die Schwarzwaldbäche ziemlich rasch anzuschwellen; das lange Zeit hindurch ausgetrocknete Erdreich ist jetzt derart durchfeuchtet, daß der

Grundwasserspiegel nahezu wieder normal

geworden ist. Durch die wolkenbruchartigen Platzregen wurden im Schwarzwald Wiesen und Felder teilweise überflutet, da das Wasser nicht rasch genug versickern konnte. Da auch die Bergbäche des Alpengebietes viel Wasser mitführen, beginnt der Oberrhein schnell anzusteigen; binnen 24 Stunden hat sich der Pegelstand um nahezu einen halben Meter erhöht. Im Hochschwarzwald trat nach starkem Föhn in der Nacht zum Mittwoch ein abermaliger Temperatursturz bis auf — 2 Grad und im Anschluß daran ein starker Schneefall ein. In den Frühstunden lag im Feldberggebiet bis hinüber zum Belchen erneut eine mehrere Zentimeter tiefe, geschlossene Schneedecke, die erst tags zuvor abgeschmolzen war. Der unbeständige Witterungscharakter hält in den Berglagen weiter an. c.

Veranstaltungen

* Reformationsfest. Die evangelische Kirchengemeinde Mannheim begeht am nächsten Sonntag das Reformationsfest. Abends 8 Uhr findet im Nibelungensaal des Rosengartens die Feier der Gesamtgemeinde unter Mitwirkung der Kirchenchöre statt, wobei der Vorsitzende des Evang. Kirchengemeinderats, Stadtpfarrer Dr. Hoff, die Begrüßungsansprache und Universitätsprofessor Dr. Dibelius, Heidelberg, die Festrede halten wird über das Thema: „Was heißt heute evangelisch?"

Kommunale Chronik

Die Mainzer Eingemeindungen

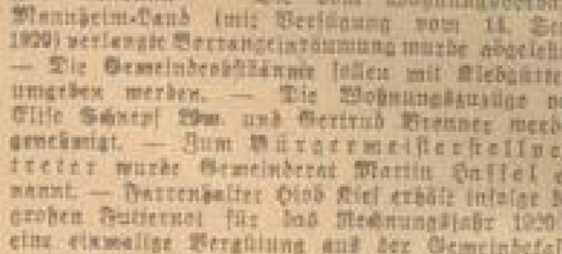
* **Mainz**, 30. Okt. Dem Mainzer Stadtrat lagen heute die Verträge zwischen der Stadt Mainz und den einzugemeindenden Ortschaften zur Genehmigung vor. Nachdem die in Frage kommenden Gemeinden ihre Zustimmung zur Eingemeindung gegeben haben, hat der Stadtrat von Mainz gegen vier Stimmen die Eingemeindungsverträge mit Bretzenheim, Weisenau, Bischofsheim, und Gustavsburg-Ginsheim angenommen und die Durchführung der in diesen Verträgen beschlossenen Zusicherungen genehmigt. Damit ist Großmainz Wirklichkeit geworden. Die Verträge treten am 1. Januar 1930 in Kraft. Sie bedürfen nur noch der formalen Genehmigung des hessischen Ministeriums. Ebenso hat der Stadtrat von Mainz den Vertrag mit der Gemeinde Laubenheim genehmigt, vorausgesetzt, daß dieser Vertrag von der Gemeinde Laubenheim, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, in dieser Woche angenommen wird. Der Antrag auf eine Zwangseingemeindung Hechtsheims wurde gegen vier Stimmen und mit Stimmenthaltung des Zentrums angenommen. — Einschließlich Laubenheims wird das neue Mainz eine Einwohnerzahl von 140 000 erhalten.

*

Kr. **Heidelberg**, 31. Okt. (Eig. Bericht.) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Der Ankauf von Grundstücken in der Wolfshöhle wird genehmigt. Die Herstellung und der Ausbau mehrerer Straßen im Stadtteil Wieblingen werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ebenfalls genehmigt. Die vorhandenen Alarmvorrichtungen in den Räumen der Stadthauptkasse sollen durch Anschluß an die Polizeinotrufanlage ergänzt werden.

sch. **Reilingen**, 30. Okt. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Für den Wohnhausneubau eines hiesigen Bürgers wird die Ausbietungsgarantie usw. in Höhe von 7000 Mark bis zur Fertigstellung des Baues durch die Gemeinde übernommen. — Anstelle des ausgeschiedenen Mitglieds der Obstbaukommission, Gemeinderat Josef Krämer 6, wird Gemeinderat Christoph Kief zum neuen Mitglied ernannt. — Die vom Wohnungsverband Mannheim-Land (mit Verfügung vom 14. Sept. 1929) verlangte Vorrangseinräumung wurde abgelehnt. — Die Gemeindeobstbäume sollen mit Klebgürteln umgeben werden. — Die Wohnungszusätze von Elise Schnepf Ww. und Gertrud Brenner werden genehmigt. — Zum Bürgermeisterstellvertreter wurde Gemeinderat Martin Haffel ernannt. — Farrenhalter Hiob Kiel erhält infolge der großen Futternot für das Rechnungsjahr 1929/30 eine einmalige Vergütung aus der Gemeindekasse.

Schluß des redaktionellen Teils



Vermietungen

Ein Laden
sof. od. später, ev. mit 1 od. 2 Zim., zu verm. Schwetzingen, Schloßplan Nr. 7, Teleph. 497 5209

2 schöne Räume
auf die Straße gehend, in zentraler Lage Mefkotaus, als Büro- od. Lagerräume geeign., unter günst. Bedingungen **sofort zu vermieten.** Ebendaselbst abschließb. Raum mit groß. Einfahrt u. Werkstatt (el. Licht) für Autogarage zu vermieten. *5708
Näheres
Telephon-Nr. 278 35

2 helle Räume
im Hinterhaus zu vermieten. B4997
Zu erfr. S 3, 3, 1 Tr.

D 1, 9, Nähe Planken und Paradeplatz
Parterre-Büro
3 Zimmer, auch als Verkaufsräume geeignet zu verm. 4355
Näheres A 3, Nr. 2, parterre, nachmittags n. 3—5 Uhr. 4783

2 Büroräume
mit Waschraum, Vorraum, evtl. als Wohnzwecke per sof. zu vm. Näher. Uhlandstr. 31, p. B4982

Beschlagnahmefreie
3-7 Zimmer-Wohng.
zu vermieten. *5761
Postfach 507, Mannheim

In Heidelberg
ist herrschaftliche
3 Zimmer-Wohnung
bei Möbelübernahme (neue Möbel) z. Preis von 3000 ℳ umständeh. sofort abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *5758

Wohn- u. Schlafzimmer
2 Best., elegant möbl., in schön. sonnig. Lage am Luisenring, Haltest. der Straßenbahn, el. L. u. Tel., sof. zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst.

1 Zimmer u. Küche
in Käfertal, gegen Dr.-Kartz zu verm. *5932
Gewerbestraße Nr. 15.

Schönes leer. Zimm.
an einzelne Person sof. zu verm. Preis 20 Mk. Angeb. unt. J G 27 an die Geschäftsst. *5763

Groß. leeres Zimmer
sofort zu vermieten.
*5767 T 5, 1, 3. St.

Zwei schöne große
Zimmer
selbst möbl., mit Kochgelegenh., Bad u. Tel.-Ben., an berf. kinderl. Ehepaar sof. preisw. zu vermieten. *5757
Tullastr. 18, III, links.

Zwei möbl. Zimmer
zu verm. S 6, 18, IV. B4955

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten, nach der Straße, zum 1. 11. zu verm. Strobel, D 6, 9. *5070

Schön möbl. Zimmer
in fr. Lage, ev. m. Badbenützg., el. Licht, zu vm. Seckenheimerstr. Nr. 30, 3 Tr., rechts. B4955

Hübsch möbl.
Mansarden-Zimmer
m. breit. Fenster, el. L., sofort zu verm. *5704
P 6, 23/24, 3. St., lks.

Dauermieter find. sehr schön möbl. heizb. Zim. mit el. Licht, in best. Hause. Mit od. ohne Pension. N. Keesbel, Seckenheimerstr. Nr. 71 *5071

Schön möbl. Zimmer
i. fr. Lage, ev. mit Badbenützg., el. Licht zu vm. Seckenheimerstr. Nr. 30, 3 Tr., rechts. B4990

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *5749
O 5, 7, 1 Treppe.

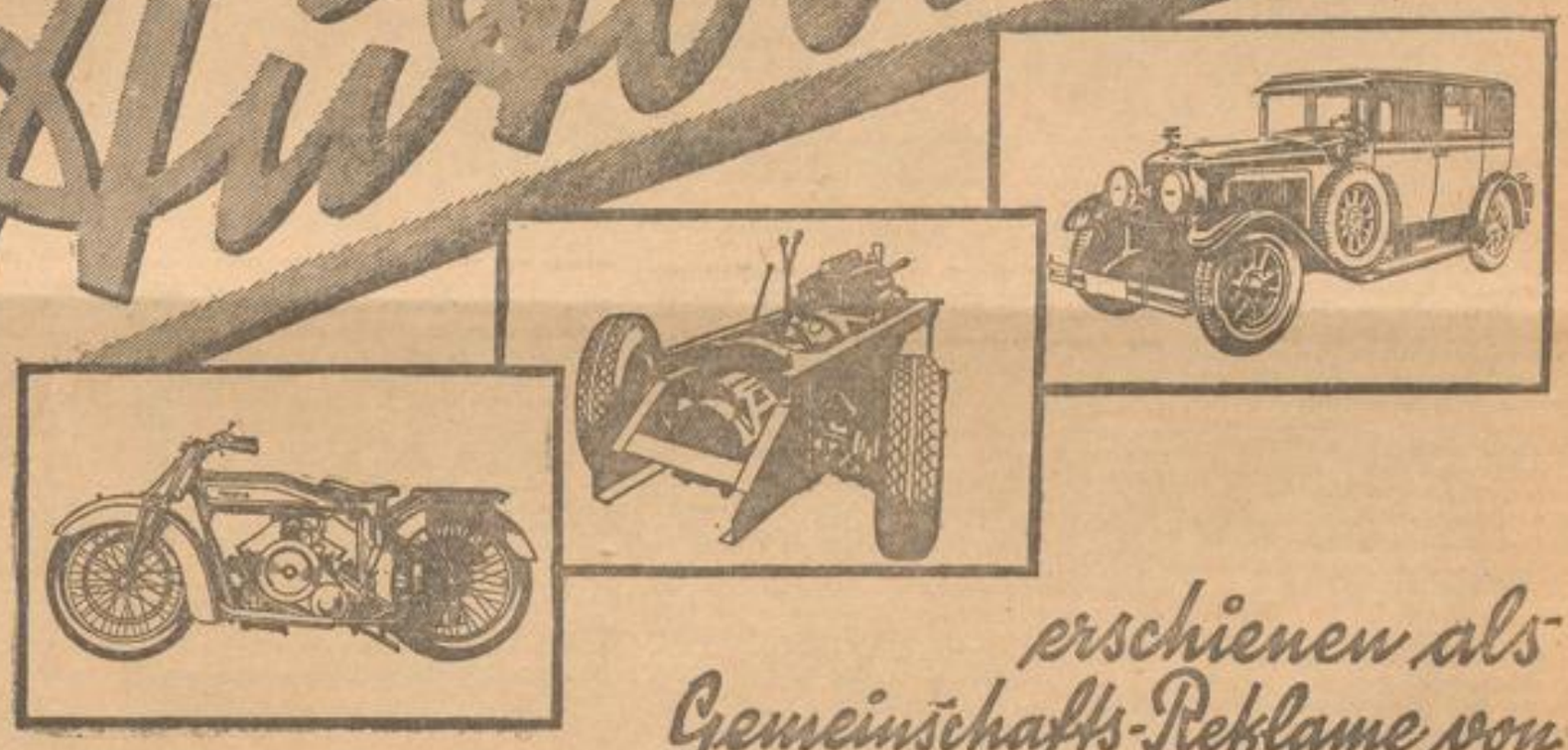
Sehr schön möbl. Zimmer, 1—2 Best. Lindenhof el. Licht, Bad, zu vermiet. Landteilstr. 23, 1 Treppe. *5770

Schönes möbl. Zimm.
mit el. Licht sof. zu vm. Käfertalerstr. 5, 3 Tr. *5771

Leeres Zimmer
Neubau, Bhf. Neckarst., an einz. Pers. zu verm. Miete 20 ℳ. Angeb. u. H U 10 an die Geschäftsst. *5715

Möbliertes Zimmer
an Herrn od. Dame sof. preisw. zu vm. B4987
K 1, 11, 2 Treppen.

Hallo! Es ist eine entzückende Sammlung schönster Autobilder



erschienen als Gemeinschafts-Reklame von

Waldorf und ZUBAN

In allen Zigarettenpackungen * Sammelalbum Mk. 1.20

Einzelheiten sind in den Zigarrengeschäften zu erfragen.

Erstklass. einger. moderne Dampfbäckerei
zu verpachten. Pächter muß auch firm in Konditorei sein. Näh. d. Julius Wolff (N.D.M.), Bäckereinachweis, Mannheim, O 7, 22. B4209

Weinheim!
Zu vermieten in ruh. Einfamilienhaus, hohe Lage, Nähe d. Bahnhofs,
sehr gut möbl. Zim.
Bad u. Tel. im Hause. Angeb. u. K O 160 an die Geschäftsst. *5606

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht sof. zu vm. Qrfr. H 5, 1, 1 Tr., rechts. *5608

B 5, 2, 2 Tr., links:
Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. *5676

Feudenheim
Schön. Wohnungen
2 und 3 Zimmer etc. billig zu vermiet. *5794
Näher. Tel. 107 48.

Sonn. möbl. Zimmer
zu vermiet. Friedrichsring 18, 3. St. rechts. B4986

Schöne 3 Zimm.-Wohn. mit Bad u. Zubehör, Nähe Bismarckstr. und 3 Zimmer-Wohn. Ang.-Anlage sofort zu verm. Wohnungs-Zentrale Holz u. Schermacher, K 2, 17. *5778

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. Wanger, Gr. Merzelstr. 11, 2 Tr. *5712

Schülerin od. findet bei Ingenieurfamilie *5788
gute Pension
Klavier ha. Angebote unter J M 22 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Lindenhof
Sehr gut möbl. Zimmer mit el. Licht, Zentralh. u. Badbenütz., an bess. Herrn zu verm. Landteilstr. 13 (Haustür 3. Glocke, rechts.) *5792

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht a. berufst. Herrn sof. zu vermiet. T 5, 12, 2 Tr., lks. B4988

2 große behagl. möbl. Zimmer *5790
(Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten, auch einzeln), evtl. mit Küche und Bad, zu vermieten. Tullastraße 18, pt., lks.

Frdl. möbl. Zimmer
sep., mit el. Licht, bill. zu verm. Käfertalerstr. Nr. 17, part., r. *5714

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5774
K 2, 18, 1 Treppe, Nähe Neckarbrücke.

Laurentiusstr. 1, 2, St., rechts *5779
1 leeres oder 1 möbl. Zimmer zu vermieten.

Meerfeldstr. 58, II. r.:
schön. frdl. Zimmer
behaber, elektr. Licht, zu vermieten. B4990

Gut möbl. Zimmer
mit Badbenützung zu vermieten. *5787
Kirchenstraße 14, part.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Frl. zu verm. *5775 M 2, 1, IV.

Gut möbliertes *5784
Wohn- u. Schlafzim.
mit Dampfheiz., el. L., bis 1. 11. od. 15. 11. od. 1. Dez. zu verm. Näh. A 3, 7a, 1 Tr., rechts.

Gut möbl. Zimmer am Hauptbahnhof, sof. an bess. solid. Herrn in sich. Stellung, zu verm. Tattersallstr. 2, 3. Stock, Binding. *5718

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Zugunfall bei Großsachsen

* Großsachsen-Heddesheim, 31. Okt. Bei der Ausfahrt aus der Station Großsachsen-Heddesheim stießen heute vormittag 7,30 Uhr zwei Materialzüge, der eine mit Schotter beladen, der andere leer, zusammen. Eine Lokomotive und drei Wagen entgleisten, so daß das Gleis etwa zwei Stunden gesperrt war. Ein Zugführer wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend.

Königsschießen — Theaterabend

l. Schwetzingen, 30. Okt. Am Sonntag veranstaltete die hiesige Schützengesellschaft zum ersten Male ihr Königsschießen, mit dem das Abschießen verbunden war. Im Großkaliber errang der Schütze Ernst Ihm jun., im Kleinkaliber der Schütze Georg Eichhorn den Königstitel. Auch die übrigen Schießergebnisse waren recht befriedigend. — Der vom kath. Gesellenverein veranstaltete Theaterabend wurde durch eine Begrüßungsansprache des Präses, Kaplan Federle, eröffnet. Das Schauspiel „Die Susannaglocke von Augsburg" wurde von den Schauspielern mit großem Eifer gespielt. Der Theaterabend wird am kommenden Sonntag wiederholt.

Geschäftsführerkonferenz der Deutschen Arbeitgeber-Vereinigung

* Heidelberg, 31. Okt. Am 30. Oktober fand in Heidelberg die Geschäftsführerkonferenz der Deutschen Arbeitgeber-Vereinigung unter starker Beteiligung statt. Das geschäftsführende Präsidialmitglied Regierungspräsident Brauweiler, sprach über „Gegenwartsaufgaben und Entwicklungsrichtung der Arbeit der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände", während Dr. Erdmann die Ziele der Arbeit der beteiligten Verbände auf dem Sondergebiet der Sozialversicherung erörterte. Beiden Vorträgen folgte eine lebhafte Aussprache.

Ein Opelauto in Heidelberg gestohlen

r. Heidelberg, 31. Okt. (Eig. Bericht). Gestern abend gegen 9 Uhr wurde das vor einem Lokal in der Fahrtgasse stehende und dem Ingenieur Schäble gehörende viersitzige Opelauto gestohlen. Es ist ein offener Viersitzer mit aufgeschlagenem Allwetterverdeck grüner Farbe. In dem Auto lagen noch ein Radioapparat im Werte von 200 Mark und Radioröhren im Werte von 100 Mark; ferner eine Aktentasche mit Gerichts- und sonstigen Akten.

Vom Zuge erfaßt

* Hopfingen (Amt Buchen), 30. Okt. Das Transportauto von Küfermeister Böhrer wurde an einem schrankenlosen Uebergang vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Fahrer, ein Sohn Böhrers, und der Begleiter, konnten sich durch Abspringen retten.

Holzbearbeitungswerk in Knielingen abgebrannt

* Karlsruhe, 29. Okt. In der Nacht zum Dienstag brannte das Holzbearbeitungswerk Eckerich am Ortseingang von Knielingen aus bis jetzt unbekannter Ursache bis auf die Grundmauern aus. Die Berufsfeuerwehr konnte den Brand lokalisieren. Die Höhe des Schadens ist nicht bekannt. Der sofort ausrückende Ueberlandlöschzug fand bei seiner Ankunft einen bereits völlig niedergebrannten Tischlereibetrieb vor. Verhältnismäßig schwierig war die Wasserbeschaffung, da die Schlauchleitung unter dem Eisenbahngleise der Strecke Karlsruhe—Maxau durchgeführt werden mußte und die Hydranten schwer auffindbar waren, da sie durch Baustoffe bedeckt waren.

Beim Böllerschießen verunglückt

* Eisental, Amt Bühl, 30. Okt. Bei einer Hochzeit wurden von hiesigen Burschen Böllerschüsse abgegeben. Die jungen Leute verwendeten hierzu einen Ausbläser. Als ein Schuß einige Zeit auf sich warten ließ, ging der 18 Jahre alte Franz Joseph Mürb an die gefährliche Ladung heran, um nachzusehen. In diesem Augenblick explodierte der Schuß und riß dem unvorsichtigen jungen Mann 4 Finger an der rechten Hand hinweg. Er wurde sofort ins Bühler Krankenhaus eingeliefert.

Der zweitälteste Einwohner von Triberg gestorben

! Triberg, 30. Okt. Der 92 Jahre alte Alexander Fleig, der letzte Woche von einem Kraftwagen auf der Nußbacher Straße angefahren und umgeworfen wurde, wobei er einen Armbruch und anscheinend Verletzungen des Brustkorbes erlitt, ist nun diesen Verletzungen doch erlegen. Es stellte sich heraus, daß die Quetschungen des Brustkorbes wohl innere Verletzungen des Hochbetagten verursacht haben. Mit Fleig, der seine 92 Jahre noch in voller Rüstigkeit trug und allseits beliebt war, ist der zweitälteste Bewohner der Stadt dahingegangen. Der Unfall gewinnt an Tragik, als der Lenker des betreffenden Autos auf dem Weg zu seiner sterbenden Tochter sich befand.

Der rasende Tod

* Freiburg i. Br., 30. Okt. Auf der Straße Freiburg—Krozingen forderte der rasende Tod zwei Wochenendopfer. Der ledige Schriftsetzer Wilhelm Hochweber fuhr bei St. Georgen mit seinem Motorrad gegen einen Baum und ist in der Klinik gestern seinen Verletzungen erlegen. Seine Braut, die im Beiwagen mitfuhr, kam mit leichteren Verletzungen davon. — Bei Ehringen zog sich der ledige Knecht Emil Bührer aus Staufen durch einen Motorradunfall lebensgefährliche Verletzungen zu. Auch er ist gestern gestorben.

*

* Eggenstein bei Karlsruhe, 30. Okt. Auf der Landstraße Eggenstein—Graben platzte einem Personenauto aus Heddesheim, das eine kranke Frau nach Muggensturm bringen wollte, ein Hinterreif. Das Fahrzeug geriet auf dem nassen Asphalt ins Schleudern und rannte mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Insassen kamen mit leichteren Kopfverletzungen davon. Ein vorüberfahrendes Auto nahm die kranke Frau auf.

Lottstetten (Kreis Waldshut), 30. Oktober. Der 60jährige Landwirt Arnold Schneller fiel in der Scheune beim Heuabwerfen rückwärts vom Heuboden in den Stall. Der Verunglückte konnte gerade noch in das Haus eilen. Der herbeigerufene Arzt stellte eine Nervenlähmung, infolge des großen Blutverlustes fest, darauf folgte eine Halslähmung, so daß der Verunglückte bald darauf starb.

Aus der Pfalz

Das Reichsbahnausbesserungswerk in Ludwigshafen

* Ludwigshafen, 30. Okt. In den letzten Tagen wird die Frage, was mit dem Reichsbahnausbesserungswerk Ludwigshafen geschehen soll, wieder lebhaft besprochen. Dazu wird uns mitgeteilt:

Im Laufe der Jahre soll eine Reihe von Werkstätten aufgelassen und durch die Rationalisierung die Anzahl der Werkstättenarbeiter wesentlich vermindert werden. Schon 1924 hat sich die Hauptverwaltung mit dem Gedanken getragen, in Bayern neben dem Werk Regensburg auch das Werk Ludwigshafen aufzulösen. Das konnte auf Einspruch der Gewerkschaften, der Stadt und der Gruppenverwaltung Bayern verhindert werden. Nun sollen die Lokomotivreparaturen des Werkes Ludwigshafen vom Werk Kaiserslautern übernommen werden, dagegen wird die Personenwagenunterhaltung in Ludwigshafen bleiben. Es sei beabsichtigt, das Reichsbahn-Ausbesserungswerk in Ludwigshafen aufzuheben und eine Werkabteilung für Personenwagen als besondere Abteilung, als Nebenwerk des Reichsbahnausbesserungswerkes Kaiserslautern, zu errichten.

Anfangs des Monats waren zwei Beamte des Zentralmaschinenamtes in München bei der Werkstätte Ludwigshafen und erklärten, daß ab 1. Januar 1930 diese Pläne verwirklicht würden.

Die Belegschaft soll wie bisher weiter beschäftigt werden und in der Zuteilung der Arbeitsleistungen soll keine Aenderung eintreten. Dagegen soll die Leitung des Werkes weggenommen und dem Werk Kaiserslautern übertragen werden. Weiter sollen in der Pfalz auf verschiedenen Nebenbahnen die Bahnhöfe in Agenturen umgewandelt werden, wofür einige Dutzend Bahnhöfe in Aussicht genommen seien, darunter auch Stationen auf Hauptbahnen. So sollen z. B. auf einzelnen Bahnhöfen, wo bisher zwei Beamte tätig und dienstlich überlastet waren, nun diese Arbeiten von einem Agenten wahrgenommen werden können.

Das Speyerer Feuerbach-Denkmal

* Speyer, 30. Okt. Gestern fand eine Vorbesprechung über die Art der Ausführung des Feuerbachdenkmals statt. Man einigte sich mit dem bekannten Bildhauer Prof. Claus, einem geborenen Pfälzer, über den Aufstellungsort — die Anlage vor der prot. Kirchenregierung — die Art der Ausführung — statt einer Büste die volle Gestalt —, auch über die Ausführung in Stein-Muschelkalk. Der Künstler hofft, daß etwa um Pfingsten 1930 die Enthüllung des Denkmals stattfinden kann. Für die gleiche Zeit plant der Kunstverein eine in bescheidenem Rahmen gehaltene Feuerbachausstellung.

Nachbargebiete

Schwerer Unfall an der Staustufe Klingenberg

* Klingenberg a. M., 28. Okt. Am Samstag abend ereignete sich an der Main-Staustufe Klingenberg ein folgenschwerer Unfall. Der Arbeiter Alwin Sternheimer aus Hatzenbrücken stand im Schwenkungsbereich des Raupenbaggers, von dem sich infolge mangelhaften Schließens des Greifkorbes ein Stein loslöste, der dem Arbeiter auf den Hinterkopf fiel. Die hierdurch verursachten Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte stand im 24. Lebensjahr und war seit 14 Tagen verheiratet. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung der Schuldfrage eingeleitet.

*

sw. Alsheim bei Worms, 29. Okt. Ueber eine etwas eigenartige Angelegenheit berichtet die „Landskrone". Danach wurde am 19. Oktober nachts gegen 1 Uhr eine auf der Wanderschaft befindliche Frau von Alsheimer Burschen, die sich für Kriminalbeamten ausgaben, im Haftlokal eingesperrt. Als man am 26. Oktober drei Handwerksburschen im Haftlokal unterbringen wollte fand man die Frau völlig erschöpft vor und brachte sie ins Wormser Krankenhaus. Die Burschen die die Frau eingesperrt hatten, wurden von der Gendarmerie festgenommen.

* Straßburg, 29. Okt. Der Direktor einer Straßburger Privatbank, Laurent Agram, der wie vor einigen Tagen gemeldet, 250 000 Franken unterschlagen hatte und flüchtete, konnte in Thionville bei der Durchfahrt des Brüsseler Schnellzuges verhaftet werden.

Der Weinherbst

* Weinversteigerung Sulzfeld, 26. Okt. Bei der gestrigen Weinversteigerung von 180 Hektoliter auserlesenen Rot- und Weißweinen des Freiherrl. von Gölerschen Rentamtes war eine stattliche Anzahl Kaufliebhaber erschienen, die Verkäufe konnten aber nur schleppend erfolgen. Immerhin behauptete sich die anerkannte Qualität des Gewächses einigermaßen im Preise. Folgende Preise wurden erzielt: für gemischten Rotwein 86—90 M, für Samtroter 110 M, für gemischten Weißwein 72 M, für Weißriesling 86 M pro Hektoliter. Das angebotene Quantum wurde nicht ausverkauft und stehen einige Posten Rotwein noch preiswert zum Verkauf.

* Deidesheim, 29. Okt. Auch hier ist die Weinlese ziemlich beendet und hat ein zufriedenstellendes Ergebnis gebracht. Trotz der erfrorenen Weinberge ist das Mengenverhältnis ein günstigeres wie im Vorjahre. Auch die Güte läßt nicht zu wünschen übrig. Das Verkaufsgeschäft ist immer noch ruhig. Wenn die Witterung sich weiter günstig entwickelt, wird in etwa 10 Tagen auch die Lese der Großgüter beendet sein.

* Wachenheim, 29. Okt. Die Weinlese ist hier sowohl bei den Winzervereinen wie auch bei den Kleingütern beendet. Sie konnte durch das herrliche Herbstwetter fast ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Das Mengenergebnis ist, soweit die Weinberge nicht durch den kalten Winter gelitten haben, recht zufriedenstellend und übertrifft den Jahrgang 1928. Auch die Qualität wird eine vorzügliche, da am Schlusse des Herbstes Mostgewichte bis zu 110 Grad gemessen werden konnten, die sich in guten Lagen der Großgüter noch wesentlich erhöhen werden. Das Verkaufsgeschäft ist still.

Sportliche Rundschau

Fußball im Kreis Südhessen

Der vorletzte Sonntag war den Ueberraschungen gewidmet, allenthalben büßten die Favoriten Punkte ein. Am meisten überraschte das Resultat des Meisters Olympia Worms gegen den Namensvetter von Lampertheim, mit 4:0 konnte der Meister über seinen Gegner triumphieren. Aber an dieser Niederlage spricht viel mit. Einmal die unvollständige Mannschaft und dann die am Tage vorher ausgesprochene Platzsperre, sowie die Disqualifikation des Spielers Bahn. Dadurch wurde die Mannschaft vollständig aus dem Gleichgewicht gebracht. Schon das Anspiel ließ erkennen, daß die Gäste nicht mit dem nötigen Ernst bei der Sache waren. Das Spiel war zu zerfahren, anders dagegen die Einheimischen die mit gutem Spiel aufwarteten. Hätte die Mannschaft nicht gegen Schluß des Spieles nachgelassen wäre das Resultat bestimmt noch höher ausgefallen. Bereits die 7. Minute brachte für Worms den ersten Erfolg. Die Elf errang dann in regelmäßigen Abständen bis zur Pause 4 Tore, darunter auch einen Elfmeter. Gleich nach Seitenwechsel erzielten die Wormser noch ein weiteres Tor. Lampertheim gab das Spiel noch keineswegs auf, sondern wurde beständig besser, umsomehr als Worms stark nachließ. Aber das Drängen hatte keinen Wert mehr. — VfL. Lampertheim brachte das Kunststück fertig sich auf eigenem Gelände von Horchheim 4:3 schlagen zu lassen. An dieser Niederlage waren die Lampertheimer selbst Schuld, denn in der ersten Halbzeit zeigten sie sehr wenig. Als dann die Mannschaft in der Endhälfte etwas besser wurde, war es zu spät. Horchheim konnte seine sämtlichen Tore bereits zu Anfang buchen, während Lampertheim nur ein Tor durch einen Elfmeter entgegensetzen konnte. In der 2. Hälfte hatte Horchheim nichts mehr zu bestellen. Unaufhörlich wurde des Gegners Tor belagert. Aber zum verdienten Ausgleich reichte es nicht mehr. — Heppenheim spielte erstmals auf eigenem Platze und konnte dabei die ersten Punkte erobern. Das Spiel stand ganz in der Ueberlegenheit der Platzherren, die diesmal ausnahmsweise recht gut spielten. Trotzdem die erste Hälfte ausgeglichenes Spiel bot gelang es den Pfiffligheimern ein Tor zu erzielen. Heppenheim hatte Gelegenheit auszugleichen, verschoß aber den Elfmeter. — In der zweiten Hälfte drängt Heppenheim seinen Gegner in das eigene Feld zurück und kann einen klaren 4:1-Sieg erzielen. FV. Biblis mußte nach Herrnsheim und holte sich dort die erwartete Niederlage. 1:0 ist wohl etwas knapp, aber den Platzherren reicht es. Auch bei diesem Spiel ging es wieder hart her, und gar zu oft wurde die Grenze des Erlaubten überschritten. Torlos endete die eine Hälfte, dann schälte sich langsam eine Ueberlegenheit der Platzelf heraus, die auch in der Mitte des Spieles das einzige Tor des Tages erzielte. — Ebenfalls ein hartes Spiel war das Rennen zwischen Lorsch und dem VfR. Bürstadt, so eine Art Lokalderby, mit all seinen Begleiterscheinungen. Beiderseits suchte man sich im Foulspiel zu überbieten. Der Schiedsrichter, der ein glatter Versager war, ließ dies alles zu. Durch einen Strafstoß kommt Lorsch zum einzigen Treffer des Tages. — Den Sieg verscherzte sich Hofheim im Spiele gegen Hochheim; Hofheim führte bis vor Schluß noch mit 3:1, um dann zusammen zu klappen. Mühelos gelang es Hochheim das Spiel noch mit 4:3 für sich zu entscheiden.

Programmäßig verlief der letzte Sonntag. Nur der Meister Olympia Worms wäre beinahe gestrauchelt. Aber zum Glück blieb die Niederlage aus. Das Spiel fand in Hofheim statt. Auf dem kleinen ungewohnten Platz konnten sich die Gäste nicht so recht entfalten. Bis zum letzten Augenblick wurde beiderseits hart gekämpft; Schlußpfiff sah Worms als Sieger. Der Beginn des Spieles sah Worms bereits in der 2. Minute erfolgreich. Dann kam Hofheim mächtig auf und erzielte durch wuchtigen Schuß den Ausgleich. Wiederum ging Worms in Führung und erneut glich Hofheim aus. Nach der Pause verteiltes Spiel. Beiden Parteien wurde ein Elfmeter zugesprochen, die jedoch alle daneben gingen. Ein Fehlschlag des Verteidigers nutzte der Wormser Rechtsaußen geschickt aus und schoß mühelos das siegbringende 3. Tor. — Infolge der Platzsperre der Lampertheimer Olympen mußte das Spiel gegen Pfiffligheim dort ausgetragen werden. Obwohl die Gäste nicht mit der kompletten Garnitur antreten wurde dennoch ein 1:0-Sieg erfochten. Die Leistungen selbst waren recht minimal. Das Tor fiel bereits in der 30. Minute der ersten Hälfte. — Auch der VfL. Lampertheim mußte ersatzgeschwächt sein Spiel bestreiten. Gegner war der VfR. Bürstadt, der in glänzender Verfassung war und mit nicht weniger als 4:0 gewinnen konnte. Die erste Halbzeit ging noch an. Nach einer gewissen Weile gelang es Bürstadt die Führung zu erzielen. VfL. hatte mehrmals Gelegenheit auszugleichen, aber die Unentschlossenheit ließ dies nicht zu. In der Endhälfte hatte der Platzbesitzer mehr vom Spiel, er konnte die Torzahl auf 4 erhöhen. — Einen verdienten 3:0-Sieg erkämpfte sich Hochheim auf eigenem Gelände gegen Heppenheim. Nur 3 Minuten Spielzeit und schon steht die Partie 1:0. Erst gegen Schluß des Spieles kam Hochheim zu einem weiteren Treffer. — Die Siege des Neulings Herrnsheim waren nur Strohfeuer. Im Spiele gegen Horchheim mußte nach andauernd unterlegenem Spiel mit 2:0 die Segel gestrichen werden. — Ein interessantes Spiel ging in Biblis vom Stapel, wo sich der Platzverein und Lorsch gegenüberstanden. Beide Mannschaften hielten sich so ziemlich die Waage und teilten sich mit dem 0:0 Resultat redlich in die Punkte. Das Spiel selbst war hart, hatte aber einen ausgezeichneten Leiter.

3. Stuttgarter Sechstagerennen

Als zweite und vorläufig letzte radsportliche Veranstaltung bringt die Stuttgarter Sportarena gleich das 3. Stuttgarter Sechstagerennen heraus. Dann wird die Bahn wieder heraus genommen, um einer Eisbahn Platz zu machen (!). Die Besetzung der Herbst-Rennen präsentiert nicht die Qualität der Teilnehmer, wie seine beiden Vorgänger. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß gleichzeitig das 22. Berliner Sechstagerennen stattfindet, an dem die prominentesten deutschen Sechstagefahrer teilnehmen.

Nun zu den Aussichten der einzelnen Mannschaften: Die beste Mannschaft des Rennens ist Piet van Kempen-Buschenhagen. „Piet" hat das erste Stuttgarter Sechstagerennen mit Buschenhagens früherem Partner Frankenstein gewonnen und da „Buschi" kaum schlechter ist als dieser, sollte er auch diesesmal gewinnen. Die Breslauer Mannschaft Junge-Stupinski, die im Frühjahr einen ehrenvollen 3. Platz belegte, hat man diesmal getrennt. Junge fährt mit dem Schweizer Suter, mit dem er nicht schlechter als mit seinem Breslauer Freund abschneiden dürfte. Beide sind gute Sechstagefahrer und werden sicher auf einem der ersten Plätze zu finden sein. Stupinski hat den Holländer Pijnenburg zum Partner erhalten. Die deutsch-holländische Verbindung dürfte keine schlechte Figur abgeben.

Eine weitere gute Paarung stellen auch Knappe—Maucheron dar, von denen sich besonders der Breslauer Sprinter auszeichnen dürfte. Maucheron hat hier vor einem Jahr ein großes 3 Stunden Rennen mit Louet gewinnen können. Man muß sie gut im Auge behalten. Als Vertreter Italiens nehmen Bergamini—Bresciani an dem langen Rennen teil. Sie werden darauf bedacht sein, ihr Vaterland würdig zu vertreten. Ein Sieg ihrerseits wäre eine große Ueberraschung. Siegesaussichten können schon eher Pagnoul—Depaum geltend machen, die gute belgische Klasse darstellen. Goupry—Cordier, die dritte rein ausländische Mannschaft will versuchen, ihr gesunkenes Ansehen vom letzten Frankfurter Sechstagerennen her wieder zu heben.

Unter den nationalen Mannschaften ragen Bragard—Meyer hervor, die in der abgelaufenen Sommer-Saison schöne Erfolge im In- und Auslande zu erringen vermochten. Das trifft auch auf Remold—Bulla zu, die sich in der Schweiz herumtrieben. Remold muß einmal mehr versuchen einen „Sechstage-Säugling" über die 144 Stunden-Fahrt zu bringen. Die lokalen Farben werden von Schuler—Steger verteidigt, bei denen sie in guten Händen liegen. Schließlich nehmen die beiden Berliner Nachwuchspaare Nickel—Wette und Sedlerski—Schwemmler an dem Rennen teil, zu dessen Belebung sie wesentlich beitragen werden.

Der Sieg kann van Kempen—Buschenhagen unter normalen Verhältnissen nicht genommen werden. Maucheron—Knappe, Junge—Suter, Depaum—Pagnoul u. Bragard—Meyer sollten in der Reihenfolge hinter ihnen einlaufen.

K. St.

Aus Rundfunk-Programmen

Freitag, 1. November

Deutsche Sender

Berlin (Welle 419), Königswusterhausen (Welle 1634,9) 20 Uhr: Spanische Stunde, musikalische Komödie in einem Akt; anschl. Unterhaltungsmusik.
Breslau (Welle 325) 20 Uhr: Uebertragung von Berlin.
Frankfurt (Welle 390,6) 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert; 16 Uhr: Konzert; 19.30 Uhr: Von Stuttgart: Sinfoniekonzert; 21.30 Uhr: Von Stuttgart: Gefangener Nr. XVIII, Hörspiel; 22.30 Uhr: v. Stuttgart: Kammermusik.
Hamburg (Welle 372,3) 20 Uhr: Gastspiel der Oldenburger Kring, plattdeutsche Märchen; 22.25 Uhr: Tanzfunk.
Königsberg (Welle 276,5) 20 Uhr: Sinfoniekonzert; 22.30 Uhr: Fröhliche Weisen.
Langenberg (Welle 473,4) 13 Uhr: Mittagskonzert; 16.30 Uhr: Vesperkonzert; 20.10 Uhr: Jedermann, ein Spiel vom Sterben eines reichen Mannes.
Leipzig (Welle 259,3) 20.30 Uhr: Werke von Ludwig Spohr; anschl. Konzert.
München (Welle 532,9), Kaiserslautern (W. 268,9) 11.30 Uhr: Morgenveranstaltung; 16.30 Uhr: Kammermusikstunde; 20.20 Uhr: König David, sinfonischer Psalm.
Stuttgart (Welle 360,1) 12.10 Uhr: Schallplattenkonzert; 16.15 Uhr: Von Frankfurt: Konzert; 19.30 Uhr: Aus dem Festsaal der Liederhalle Stuttgart: Sinfoniekonzert; 21.30 Uhr: Gefangener Nr. XVIII, Hörspiel; 22.30 Uhr: Kammermusik.

Ausländische Sender

Budapest (Welle 550,5) 19 Uhr: Allerheiligen-Gedenken.
Daventry (Welle 479,2) 20 Uhr: Konzert; 21 Uhr: Sinfoniekonzert; 23.15 Uhr: Tanzmusik.
Hilversum (Welle 1875) 20.40 Uhr: Opernfragmente; anschl. Schallplatten.
Huizen (Welle 298,8) 17.40 Uhr: Unterhaltungskonzert.
Daventry (Welle 1554,4) 20.45 Uhr: Konzert einer Militärkapelle; 00.15 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 500,8) 20.30 Uhr: Konzert sinfonischer Musik; 23.15 Uhr: Konzert leichter Musik.
Paris (Welle 1725) 21.30 Uhr: Abendkonzert.
Prag (Welle 486,2) 18.30 Uhr: Aus dem Nationaltheater: Lohengrin, Oper in drei Akten; 22.15 Uhr: Konzert und Tanzmusik.
Rom (Welle 441,2) 21.00 Uhr: Die Bajadere, Operette in drei Akten; anschl. Tanzmusik.
Stockholm (Welle 435,4), Motala (Welle 1348,3) 20.30 Uhr: L. van Beethoven: Konzert für Violine und Orchester; 23.10 Uhr: Schallplatten.
Toulouse (Welle 379,7) 21.30 Uhr: Abendkonzert.
Wien (Welle 516,4) 20.05 Uhr: Der Ackermann und der Tod, ein Streit- und Trostgespräch im Jahre 1400; anschl.: [illegible] Hörspiel; 21.45 Uhr: Konzert.
Zürich (W. 459,4) 20.30 Uhr: Von München: König David.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Telephon 26547
Lautsprecher geht jetzt wieder flott, er war bei Radio Hettergott. Auch Ihr Lautsprecher braucht Erholung nach langer Arbeit, gemeint ist natürlich das Aufmagnetisieren, welches wir innerhalb 24 Stunden für nur Mk. 1.50 vornehmen. Der Lautsprecher arbeitet dann wieder wie neu.

Wie wird das Wetter?

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Am Westrand der seit langem bestehenden Antizyklone ist als Ueberrest der letzten Zyklone eine Rinne tiefen Druckes geblieben, die vom Weißen Meer tief über Finnland, Ostdeutschland und Polen nach dem Mittelmeer reicht. Eine breite nördliche Strömung fördert über den ganzen Westen Europas kalte Luft, die zum raschen Aufbau eines von Skandinavien über England bis zur Biskaya reichenden Hochdruckrückens führte. Die Ostwärtsbewegung des hohen Druckes stellt Besserung in Aussicht.

Wetteraussichten für Freitag, 1. November: Zunächst noch unbeständig und kühl, mit Neigung zu Regenschauern. Später Besserung.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. R. Meißner — Feuilleton: Dr. E. Kaufer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6

Schluß des redaktionellen Teils

Geschäftliche Mitteilungen

* Mit der Natur — nicht gegen sie! Moderne Menschen sind überlastet: Beruf und Geselligkeit, Sport und Vergnügen werden durch ihr Tempo zu ständiger Nervenbeanspruchung. Selbsterhaltung fordert unerbittlich Steigerung der Leistungsfähigkeit. Doch diese darf nicht auf Kosten der Gesundheit erreicht werden: nur der naturgemäße Ausgleich zwischen Verbrauch und Gewinn an Kraft bringt bleibenden Erfolg. Ausnutzung der anregenden Stärke der echten „4711" wird damit zur Notwendigkeit, weil „4711" den Nerven die Spannkraft erhält und sie vor Ermüdung schützt. Körperpflege mit jenen Mitteln, die auf dem Duft und der Kraft der „4711" aufgebaut sind, bedeutet ständige Erfrischung des Organismus und Erhöhung seiner Widerstandskraft. Die wachsende Bevorzugung aller „4711"-Erzeugnisse ist Ausdruck der immer weitere Kreise erfassenden Erkenntnis, daß durch sie Kraft und Anmut auf einfache und natürliche Weise gesichert werden.

* Mittelmeer- und Orientfahrten 1930. In den ersten Monaten des kommenden Jahres führt der mit allem Komfort ausgestattete Vergnügungsreisendampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika-Linie wiederum mehrere Mittelmeer- und Orientreisen durch. Die Fahrten erfolgen in der Zeit von Ende Januar bis Ende Mai und sind daher eine vorzügliche Reisegelegenheit für alle, die während des Winters Erholung und Ausspannung im wärmeren Süden suchen. Die erste Reise der „Oceana" beginnt am 30. Januar in Hamburg und führt über Southampton nach Lissabon, Cadiz, Ceuta, Malaga, Algier, Tunis, Palermo und Neapel und endet am 19. Februar in Genua. Von dort aus nimmt am 19. Februar eine Orientfahrt ihren Anfang, auf der die interessantesten Häfen des östlichen Mittelmeeres besucht werden. Die anschließende „Große Orientfahrt" mit ähnlichem, aber erweitertem Programm beginnt am 18. März in Venedig. Eine vierte Mittelmeerreise (16. April bis 7. Mai) ist zeitlich so gelegt, daß ihre Teilnehmer die Ostertage in Rom verleben werden, und schließlich führt eine fünfte Fahrt vom 20. Mai bis 9. Juni durch das westliche Mittelmeer und an der europäischen Westküste entlang nach Hamburg zurück.

Krügerol-Husten-Bonbons

Die Frau ohne Liebe

5

Roman von Reinhold Eichacker

Der zweite Tag ihres Herrscherjahres im Reiche der Mode begann für Helga Solani mit einer kleinen Ueberraschung. Als sie, wie jeden Tag vorher, morgens zu ihrem Modellhause ging, da ihr Vertrag als Mannequin noch nicht gelöst war, fand sie die unteren Fenster und Schaukästen prächtig geschmückt vor. Ihr Bild stand in zahllosen Posen in allen vier Auslagen. Daneben die schönsten Modelle des Hauses.

Der Eingang war lebhaft belagert von interessierten Beschauern, die sich bis hinab auf die Fahrstraße drängten. Bevor Helga die Situation noch erfaßt hatte, erkannte man sie. Man starrte sie ungeniert an, wie ein Schaustück, neugierig, bewundernd. Man rief ihren Namen. Verschiedene grüßten. Ein leichtes Rot stieg langsam in ihre Wangen. Dann fand sie sich wieder und mit sich ihr Lächeln, das freundlich, doch kühl war, und Abstände aufriß. Sie mußte eine Zeitlang warten, bis sich eine Gasse zum Hauseingang auftat. Wie durch ein Spalier schritt sie endlich zur Treppe.

„Du wirst dich an manches gewöhnen müssen!" dachte sie heimlich und warf einen Blick in den Spiegel des Ganges. Sie konnte zufrieden sein. Das Schneiderkleid saß wie angegossen. Das feine Gesicht war vom Gehen gerötet und strahlte den köstlichen Zauber der Jugend. Das frohe Bewußtsein der eigenen Schönheit stand in ihren großen, merkwürdigen Augen.

Sie mußte sich Gewalt antun, nicht laut zu singen. In allen Gliedern des biegsamen Körpers fühlte sie Ueberschuß drängender Kräfte. Sie hätte die Treppe hinaufspringen mögen, in wenigen Sätzen, doch wußte sie, daß jede ihrer Bewegungen fortab beobachtet wurde, Kritik fand. Daß sie nicht mehr frei war in all ihrem Handeln. Eine leichte Schwere sank in ihr Blut. Zum ersten Male ahnte sie etwas wie Lasten, die ihr früher fremd waren.

Im Augenblick, als sich die Tür des Geschäftshauses auftat, war Helga umzwitschert von lebhaften Stimmen. Von allen Seiten eilten Modistinnen, Mannequins, Schneider und Nähfräuleins auf sie zu. Glückwünsche, Fragen, Zurufe sprangen sie an, wirr durcheinander. Jedes wollte zuerst eine Antwort, den Druck ihrer Hand haben. Gezogen, geschoben fand sie endlich den Weg zu der Umkleidezelle, die über und über mit Blumen geschmückt war. Eine Welle von Herzlichkeit machte sie lebhaft. Sie griff die Kolleginnen, die um sie standen, erfreut bei den Armen und küßte sie, unter dem Jubel der anderen. Sie fand keine Zeit, ihren Hut abzulegen. Sie mußte erzählen, antworten, erklären. Man gab ihr keine Ruhe.

Plötzlich entstand etwas wie eine Ebbe. Die hintere Reihe schob sich auseinander. Die Nähmädchen liefen zum vorderen Zimmer. Der Knäuel von Menschen zog sich in die Breite.

Als Helga verwundert aufsah, stand sie ihrem lächelnden Chef gegenüber. Herr Lohbach wartete ruhig, bis um Helga wieder ein sichtbarer Raum war, der ihn nicht beengte. Seine Hand streifte unmerklich über sein Beinkleid, — eine Bewegung, die für ihn typisch war. Er liebte das heimliche Knistern der Seide, mit der auch sein Beinkleid gefüttert sein mußte. Lohbach legte Wert darauf, als einer der elegantesten Männer der Hauptstadt zu gelten. Eine vermögende Frau und zwei sorgsam durchdachte Gesundungs-Konkurse schufen den Untergrund für seine Laufbahn, die reich an Erfolg war. Ein Rolls-Royce, zwei Pferde, die er täglich ausritt, und eine geschmackvolle Villa mit Wildpark gab äußerlich Zeugnis von diesen Erfolgen.

Als Lohbach in der inzwischen veränderten Aufstellung seiner Angestellten einen hinreichend dekorativen Rahmen für sich selbst geschaffen sah, ging er mit einigen federnden Schritten auf Helga zu, nahm ihre Rechte, streifte den Handschuh ein wenig zurück und küßte sie mit weltmännischer Verbeugung.

Eine gewisse Feierlichkeit, die dem innersten Wesen dieses geborenen Komödianten entsprach, lag in seinem Lächeln. Die mimenhaft glatte, untadelhaft rasierte Wange zeigte ein Grübchen. Sein Auge war lebhaft, geweitet, von Freude. Selbst in seiner Stimme schwang ehrliches Pathos.

„Es ist mir eine stolze Freude, Fräulein Solani, in Ihnen, einer Angehörigen meines Hauses, die diesjährige Modekönigin Deutschlands begrüßen zu können. Fräulein Solani, seien Sie überzeugt, daß in diesem Hause keiner ist, der nicht mit Ihnen stolz wäre auf diese Auszeichnung, die auch zugleich eine Auszeichnung meiner Firma ist, aus der Sie hervorgingen, und deren Modelle Sie trugen. Gestatten Sie mir, verehrtes Fräulein, Ihnen als Zeichen des Dankes der Firma und meines persönlichen Glückwunsches, diesen Ring zu überreichen, den Sie hoffentlich stets gerne als Erinnerung an Ihre Wirksamkeit in meiner Firma tragen werden.

Ehe sich Helga von ihrem Erstaunen erholt hatte, zog Lohbach den Handschuh ganz von ihrer Rechten und streifte den breiten Brillantring leicht auf ihren Finger — —

„Möge er Ihnen Glück bringen!" sagte er leise und nur für sie hörbar. Ein sinnliches Werben, das ihr an ihm fremd war, sah Helga auf einmal auch in seinen Augen.

Sie lächelte freudig, den Blick auf dem Ringe. Dann hob sie ganz langsam die strahlenden Augen, als lösten die lang bewimperten Lider sich schwer von der Wange.

„Ich danke Ihnen, Herr Lohbach, Ihnen und allen Kolleginnen und Kollegen. Ich bin stolz und glücklich, für Ihre Firma gewonnen zu haben."

In impulsiver Herzlichkeit, die etwas Eroberndes, Hinreißendes hatte, streckte sie Lohbach die zierliche Hand hin. Sie hielt seine Augen ganz fest in den ihren.

Lohbachs Pupille wurde plötzlich ganz dunkel. Die offenen Lippen umspielte ein Zittern. Er sah nur die Hand und den Arm dieses Mädchens, die aufreizend nackt wirkten im Schmuck des Ringes. Eine ungewohnte Unsicherheit hielt ihn gefangen. Er suchte nach Worten. Dann fing er sich wieder.

„Ich darf Sie in meinem Privatbüro erwarten, Fräulein Solani."

Er sprach jetzt als Chef zu ihr, der Angestellten.

Sie nickte zustimmend. Gedankenvoll sah sie ihm noch nach, als seine Gestalt schon hinter der Glastüre des Direktionsbüros verschwunden war. Der Schneider rief laut nach mehreren Mädchen. Die Mannequins standen schon vor ihren Zellen.

„Er hätte Sie hochleben lassen sollen!" meinte die Maßdirektrice, fast tadelnd zu Helga. „Wir hatten uns alle darauf gefreut, mitschreien zu können." Dann ging auch sie weiter, wie sonst, an die Arbeit.

„Aus!" dachte sich Helga, auf einmal belustigt. „Vorbei — neues Bild her! Das Leben geht weiter. Und wer nicht gleich mitschwimmt, dem fließt es vorüber."

Sie ging in ihr Zimmer und legte den Hut ab.

„Ich *werde* mitschwimmen, bedachte sie sinnend, den Blick auf dem Spiegel. „Ich selbst bin mein Leben."

*

„Bitte nehmen Sie Platz, liebes Fräulein Solani!" sagte Herr Lohbach, als sich die Tür seines luxuriös eingerichteten Privatbüros hinter Helga geschlossen hatte.

Er wartete in verbindlicher Haltung, bis sie sich gesetzt hatte. Eine Pause entstand, die Helga nicht unterbrach. Ihr Blick lag wie träumerisch auf Lohbachs Händen, auf die er sehr stolz war.

Er nahm instinktiv eine silberne Schale.

„Rauchen Sie?"

„Danke, jetzt nicht."

„Sie weiß, was sich schickt," dachte Lohbach befriedigt und griff nach dem Holzbein.

„Fräulein Solani", begann er verbindlich — „die veränderte Stellung, die Sie jetzt haben, macht es notwendig, auch Ihr Verhältnis zu meinem Hause von neuem zu regeln. Ich nehme an, daß Sie nicht vorhaben, weiterhin Gelbstern zu bleiben?"

„Natürlich nicht," nickte sie kurz und entschieden. Die sichere Antwort kam ihm überraschend. Er hatte ein Zögern und Zweifeln erwartet.

„Ich darf aber hoffen, daß Sie meiner Firma doch treu bleiben werden?" ergänzte er hastig.

Sie wartete etwas, bevor sie ihn ansah.

„Ich weiß, was ich Ihnen verdanke, Herr Lohbach —" sagte sie ruhig. — „Es ist nicht meine Art, Vorteile, die man mir bot, zu vergessen. Es ist meine Aufgabe, in diesem Jahre, die Mode zu repräsentieren, und da ist es nur selbstverständlich, daß meine Interessen sich mit denen der Firma begegnen, der ich angehöre, sofern Sie den Wunsch haben, mich zu behalten."

Das Letzte kam spielerisch, leicht überlegen.

„Natürlich! Selbstverständlich!" beeilte sich Lohbach. Er fühlte sofort, daß er zu eifrig wurde, und fing sich gleich wieder.

(Fortsetzung folgt)

Volle Garantie! für höchste Qualität und niedrigste Preise bieten Ihnen

Fritz-Schuhe

Carl Fritz & Cie Nur H 1, 8 - Breitestraße

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute nacht verschied unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber, treuer, unvergeßlicher Mann

Jakob Finkel

Fortbildungsschul-Hauptlehrer

im Alter von 61 Jahren

Mannheim (U 5, 15), den 31. Oktober 1929

In tiefer Trauer:

Lina Finkel geb. Stofer

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Nov., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens unseres lieben guten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Herrn August Papsdorf

haben wir dankbar empfunden, daß unserem teuren Entschlafenen Liebe und Treue über den Tod hinaus bewahrt wurden.

Wir danken Herrn Vikar Schweigert für seine erbauende Trauerrede, sowie Herrn Konradi für seine warmempfundenen, tiefergreifenden Violinvorträge. Wir danken ferner allen, die dem Entschlafenen durch Blumengruß u. Geleits letzte Ehre erwiesen haben. Ebenso Herrn Sander vom Vorstand des Nationaltheater-Orchester u. Herrn Seeger, Vorstand des Leibdragoner-Vereins, für die ehrenden Nachrufe. Auch Herrn Organist Blum sei Dank gesagt. Der würdige Verlauf der Trauerfeier war uns Trost in unserem Schmerz.

Für die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Katharina Papsdorf Wwe.

Mannheim (Krappmühlstr. 36), 31. Oktober 1929

Mannheimer Mutterschutz E. V.

R 5, (Altes Krankenhaus)

Ehe- u. Sexualberatungsstelle

Jeden Freitag 5½—6½ Uhr

Einladung zu einem Vortrag über

„Erlebnisse unter Strafgefangenen"

gehalten von Frau **Lenka von Koerber**, Leipzig, am **Mittwoch, den 6. November 1929**, abends 8 Uhr, im großen Saale der Handelskammer Mannheim, L 1, 2 (Eingang Breitestr.). Der Vortrag verspricht besonders interessant zu werden, da die Referentin persönlich in Gefängnissen gearbeitet hat. 12890

Gäste willkommen! **Der Vorstand.**

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Erlassung einer neuen Viehhof- und Viehmarktordnung für die Stadt Mannheim.

Die Viehhof- und Viehmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 27. April 1900 und alle späteren Aenderungen hierzu werden mit Wirkung vom 1. November 1929 aufgehoben. An ihre Stelle tritt mit Wirkung vom gleichen Tage an eine neue Viehhof- und Viehmarktordnung. Der Abdruck des Wortlautes dieser letzteren liegt auf dem Bezirksamt Mannheim, L 6, 1, Zimmer 42, zur öffentlichen Kenntnis auf und kann gegen Erstattung der Selbstkosten hier auch käuflich erworben werden.

Gemäß § 1 Absatz 1 und 2, § 2 der Vollzugsverordnung, die Verkündung der bezirks- und ortspolizeilichen Vorschriften betreffend vom 28. Juli 1919, erfolgt diese Verkündung an Stelle der Einrückung des Wortlautes der zu erlassenden ortspolizeilichen Vorschrift. 7

Mannheim, den 30. Oktober 1929.

Badisches Bezirksamt IV.

Aus der Eduard- und Rosalie-Traumann-Stiftung sind am 21. Januar 1930 Zinsen zu verteilen, und zwar: 21

a) an Rekonvaleszenten, die die nötigen Mittel zu Badekuren oder zu sonstigen zur Wiedergenesung erforderlichen Aufwendungen nicht besitzen;

b) an Familien, die infolge Krankheit oder Tod ihres Ernährers in bedürftige Verhältnisse geraten sind. Nach dem Sinn des Stifters wird Bedürftigkeit wegen Tod des Ernährers nur in solchen Fällen angenommen, in denen der Todesfall nicht sehr weit zurückliegt und die Bedürftigkeit eine unmittelbare Folge des Todesfalls ist.

Die näheren Bedingungen sind an den Rathaustafeln angeschlagen. Bewerbungsfrist 1 Monat.

Mannheim, den 28. Oktober 1929.

Der Stiftungsrat

der Eduard- und Rosalie-Traumann-Stiftung.

Eine Dame sagte der Anderen, daß Schmitt's **Dauerwellen** die besten sind, unerreicht in Güte und Qualität, nach dem bewährtesten System Mayer-Karlsbad, pro Kopf 15.- Mk. gleich wieviel Wickel. 5206

2 Apparate .·. Prompte Bedienung!

SALON SCHMITT

Lange Rötterstraße 2 Tel. 537 01

„Kawe"-Dauerbrandöfen

irischen und amerikanischen Systems

Ausstellung D 2, 6, Harmonie

Verkauf und Musterlager: 12818

Klöckner & Co., G. m. b. H., **Mannheim, D 2, 4-5**

Wie schön das Goldblond

meines Haares ist weiß ich erst, seit ich Oldym-Shampoon Dr. Röhm benütze. Zu meiner Freude konnte ich auch feststellen, daß es sich besonders leicht ondulieren läßt, obwohl ich recht fettes Haar habe.

Oldym-Shampoon Dr. Röhm hochwirksam durch Enzyme

ist halt etwas Besonderes, und trotzdem nicht teuerer, als andere Mittel. Ich werde nicht mehr von Oldym-Shampoon abgehen.

Auch brünettes und tiefschwarzes Haar erhält durch „Oldym-Shampoon dunkel" die Schönheit der Naturfarbe wieder.

Oldym-Shampoon für fette Haare zum Blondieren und für dunkle Farbe 30 Pfg.

Oldym-Bad für 1-2 Bäder 60 Pfg.

Oldym-Hautpflege

Oldym-Seife

Oldym-Zahnpflege

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

In jeder Packung finden Sie den illustrierten **Ratgeber** über die neue „natürliche Körperpflege mit Oldym" 651

Amateur-Photographen

Wollen Sie gute **Heimaufnahmen** dann verwenden Sie **Nitraphos-Lampen**

Zu haben bei 12922

Photo-Mayer, P 3, 11

Telephon 26036 auch leihweise

Hypotheken

Hypothek

Suche 2. Hypothek auf Geschäftshaus (Eckhaus) 5000 Mk. gen. doppelte Sicherheit. Angeb. unt. J E 28 an die Geschäftsstelle. *3768

Gute Ware billig

finden Sie stets auf unserer Etage

Mäntel, Paletots, Anzüge

neueste Machart, erstkl. Paßform zu auffallend niedrigen Preisen.

Hosen, Windjacken, Regen-Mäntel

aller Art, kaufen Sie besonders billig

Etagen-Geschäft

Jakob Ringel, Mannheim

Planken O 3, 4a (1 Treppe)

— 2. Haus neben Hirschland —

MARCHIVUM

Handels- und Wirtschafts-Zeitung der NMZ

Donnerstag, 31. Oktober 1929 — Abend-Ausgabe — 140. Jahrgang – Nr. 507

Tagesfragen aus der Privatversicherung

Vor Vertretern der Regierung, des Parlaments, der Wirtschaft und der Presse beschäftigte sich der Generaldirektor der Allianz, Dr. Kurt Schmitt, in einem sehr interessanten Vortrag mit den wichtigsten Fragen der Privatversicherung. Er führte u. a. aus: Die Ereignisse im August d. J. waren ein furchtbarer Schlag. Wenn sich die Allianz in so kurzer Zeit entschlossen hat, den Versicherten der Frankfurter Allgemeinen jeden Zweifel über ihren Versicherungsschutz zu nehmen, durch Uebernahme der frist- und bedingungslosen Garantie, so geschah dies nicht aus der Absicht, damit ein Geschäft zu machen. Nur eine rasche Tat konnte schlimmstes Uebel verhindern. Beschränkten sich die Schwierigkeiten der Frankfurter auf Finanzgläubiger und Aktionäre, so entstand doch eine tiefe Unruhe über die Verhältnisse in der deutschen Privatversicherung. Der Redner stellte fest, daß die wesentlichen Ursachen des Zusammenbruches nicht in Versicherungsgeschäften, vielmehr in der mangelnden Beschränkung auf diese zu suchen sind. Die Kreditversicherung für das Abzahlungsgeschäft braucht nicht unter allen Umständen ein bedenkliches Risiko zu bilden, wenn der Versicherer sich niemals von der Linie des reinen Risikoversicherers abbringen, die versicherte Finanzierungsgesellschaft im starken Maße am Ausfall selbst mittragen läßt und eine genügend hohe Prämie bedingt. Gefährlich aber ist unter allen Umständen die Geldbesorgung durch Kreditierung der Abzahlungskredite gegenüber den Geldgebern. Beim Warenkreditversicherungsgeschäft ist zu beachten, daß die ziemlich ausgeglichenen Konjunkturwellen der Friedenszeit in absehbarer Zeit nicht wieder erreichbar zu sein scheinen. Das Interesse an der Kreditversicherung nimmt dauernd zu. Die Einrichtungen des Hermes werden zunehmend benutzt und arbeiten daher immer sicherer.

Das deutsche Versicherungsgewerbe ist in seiner Gesamtheit gesund

Die Entwicklung konnte im Jahre 1929 wie in den Vorjahren gleichmäßig fortgeführt werden. Ende 1928 lag die Prämieneinnahme mit 2,4 Milliarden ℳ bereits um mehr als 200 Mill. über der Vorkriegsprämie und überschreitet Ende d. J. 20 Milliarden ℳ erheblich. Der Lebensversicherungsbestand betrug Ende 1928 mehr als 80 v. H. und Ende August d. J. bereits mehr als 90 v. H. des letzten Vorkriegsjahres. Die Kapitalien und Reserven werden Ende des laufenden Jahres sicher die Hälfte des Standes von 1914 wieder erreichen. Bei den Ueberschüssen der deutschen Privatversicherung ergibt sich unter dem Einfluß der Lebensversicherung ein gleichmäßiges Ansteigen, wobei allerdings gegenüber 1914 der technische Gewinn stark in den Hintergrund getreten ist. Wenn auch die aufsteigenden Ziffern die stetige Entwicklung des gesamten Gewerbes bestätigen, so beweist doch der geringe technische Ueberschuß der Sachversicherung die schwierige Lage.

Die Frage des Risikos liegt am einfachsten bei der Lebensversicherung, wo diese zuverlässige Statistiken der Sterbefälle als Grundlage hat. Das Risiko der Lebensversicherungsgesellschaft ist demnach ein durchaus stabiles. Schwieriger liegt das Risiko der Kapitalanlagen bezw. Verzinsung. Der rechnungsmäßige Zinsfuß muß so sein, daß während der ganzen Dauer die alljährlich zu zahlenden Prämien zu diesem Satz angelegt werden können. Außerdem fließen 90 v. H. des Bruttogewinns der deutschen Lebensversicherung den Versicherten in Form der Dividende wieder zu. Ganz außerordentlich ist die Verantwortung der deutschen Lebensversicherung für die Verwaltung und Anlage der Reserven. Redner hält es für falsch, in einer nicht vorhandenen Währung, wie Goldmark auf Dollarbasis, mangels kongruenter Eindeckungsmöglichkeit Versicherungen abzuschließen. Wir dürfen und werden keine neue Inflation erleben — darum ist der Redner für die

einheitliche R.ℳ.-Versicherung

Die Risiken in der Wasserleitungsschäden-, Glas-, Haushalt-, Feuerversicherung und in der Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht- und Unfallversicherung folgen dem Gesetz der großen Zahl und zeigen einen nur geringen Schwankungen unterworfenen Verlauf, wenn auch die Einbruch-Diebstahlversicherung abhängig ist von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen und die Unfallversicherung von der Gestaltung des Verkehrs und der Entwicklung des Sports. Ein Sorgenkind ist die Haftpflichtversicherung. Der Schadenprozentsatz ist in einer ständigen Steigerung begriffen. Viel schwieriger gestaltet sich die Aufgabe in den Geschäftszweigen, die ausgesprochen durch Konjunkturschwankungen beeinflußt werden, wie Feuer-, Industrie-, Transport-, Automobil-, Maschinen- und Kreditversicherung. Bei diesen muß den Gesichtspunkten der subjektiven Gefahr besonders Rechnung getragen werden. Die letzte, den schwersten Schwankungen unterworfene Gruppe bilden diejenigen Versicherungszweige, deren Schadensausmaß vorwiegend durch Naturereignisse bestimmt wird, wie Feuer-, Regen- und Hagelversicherung. Schließlich sind noch Aktiengruppen zu nennen, für deren Beurteilung jeglicher Maßstab fehlt, z. B. Aufruhrversicherung usw. Hinsichtlich der Aufsicht der Versicherungsgesellschaften ist der Anspruch der Oeffentlichkeit auf rasche, klare und ausreichende Publizität anzuerkennen. Zurückhaltung scheint hinsichtlich der Bekanntgabe von Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften, zum mindesten an ausländischen, geboten. Man wird sich unbedenklich auf die Prüfung der Aufsichtsbehörden und der Börsenzulassungsstellen beschränken können.

Die Insolvenz Dreyfuß

9,1 Mill. Mark Unterbilanz

Frankfurt a. M., 31. Okt. (Eig. Dr.)

In der Gläubigerversammlung legten die Deutsche Treuhand AG., für Warenverkehr und die Deutsche Warenkredit AG., einen Situationsbericht über die in ihren wesentlichen Einzelheiten bereits gemeldeten bedeutenden Insolvenz der Mehlhandelsfirma Dreyfuß in Frankfurt a. M. vor. Bei Zahlungseinstellung hatte die Firma zirka 85 000 RM. unabgewickelter Kontrakte laufen gehabt. Auf Grund der Mühlenbedingungen hat ein großer Teil der Kontrahenten sowohl auf Käufer- wie auf Verkäuferseite inzwischen die Glattstellung vorgenommen. Verschiedene Lieferanten haben die laufenden Kontrakte gestrichen, mehrere Kontrakte in Kleie nach dem Ausland sind von der Firma nach Zahlungseinstellung zurückgekauft worden, so daß die Masse sich erhöht. Die Lieferanten haben auf Grund der Mühlenbedingungen die Kaufpreisforderungen insoweit für sich beansprucht, als diese gegen den Weiterverkauf von Waren validieren, die die Lieferanten der Firma verkauft hatte und deren Bezahlung bei Zahlungseinstellung noch nicht erfolgt war. Teilweise sind die Kunden der Firma von den Lieferanten aufgefordert worden, nur noch unmittelbar an die Lieferanten zu bezahlen. Mehrere Lieferanten haben einstweilige Verfügungen erwirkt, wodurch die Kunden an J. Dreyfuß keine Zahlungen leisten dürfen. Die Firma hat große Beträge von Akzepten ihrer Kunden teilweise bei Banken diskontieren lassen und teilweise an Lieferanten in Zahlung gegeben. Ein Teil der Wechselschuldner wird nicht in der Lage sein, die Wechsel bei Verfall einzulösen. Die Banken wollen aber von Fall zu Fall mit diesen Kunden Stundungsvereinbarungen treffen, um den Zusammenbruch dieser Firmen zu verhindern.

Ursache der Entstehung der Verluste

Die Firma J. Dreyfuß hat ihr Geschäft 1923 nach der Zwangswirtschaft wieder aufgebaut und sich hauptsächlich mit dem Großhandel in Mühlenprodukten und Weizen befaßt. Dabei wurden hauptsächlich die in der Inflationszeit erworbenen Effektenbestände von damals 1,5 Mill. Mk. benutzt, die teilweise durch neue Zukäufe vergrößert wurden. Der Umsatz des Geschäfts hat sich 1928/29 gegen 1924 verzehnfacht. Das Vermögen des Inhabers betrug nach seinen Angaben 1927 rund 4 Mill. Mark. In diesem Jahre erwarb er 50 v. H. des Aktienkapitals der Hafenmühle Frankfurt zum Kurse von 220 v. H., zuzüglich 120 000 Mark für gleichzeitige Uebernahme der Mühle in Offenbach. Plötzlich trat die rückläufige Bewegung in den Effektenmärkten ein, sodaß Effekten nur mit großen Verlusten glatt gestellt werden konnten, wozu sich die Firma nicht entschloß. Zu den Effektenverlusten kamen Außenstände an Debitoren und Beteiligungen sowie aus Mehl, Auslandsgetreide usw. Die Verluste betragen seit 1927 im einzelnen: aus Kursverlusten 4,2 Mill. Mark, Ausfälle aus Debitoren und Beteiligungen 500 000 Mark, Verluste aus Auslandsgetreide, Mehl, Kleie usw. 2,4 Mill. Mark, Finanzierungsunkosten 1,5 Mill., Unkosten, Steuern usw. 400 000 Mark, zusammen 9 Mill. Mark.

Vorläufiger Status

Unverbindlich wird folgender Status per 31. Oktober vorgelegt: Aktive Warenschulden 5,84 Mill. ℳ, davon gedeckt 5,52 Mill. ℳ, also ungedeckt 4,024 Mill., Schulden bei Mühlen und Getreidefirmen 1,374, Kreditoren aus Gefälligkeitsakzepten 1,474, Sonstige Kreditoren 0,18 Mill., Wechselobligationen 6,2 Mill., davon abgezogen Gefälligkeitsakzepte 1,474 Mill., also 4,726 Mill. davon geschätzte Inanspruchnahme 70 v. H., rund 3,3 Mill. und schließlich Bürgschaften rund 300 000 ℳ, davon geschätzt 50 v. H. Inanspruchnahme 150 000 ℳ, ergibt die Summe der Passiven von rund 10,4 Mill. ℳ.

Demgegenüber stehen an aktiven Warenbeständen 19 000, Treuhandkonto 57 000, Debitoren 2,269 Mill., davon abzuschreiben 1,668 Mill., also 0,604 Mill., Beteiligungen 150 000 ℳ, die ganz abzuschreiben sind, also 0, Wertpapiere 34 900 ℳ, Immobilien 320 000 ℳ, abzüglich Aufwertungshypotheken von 60 000 ℳ, also 260 000 ℳ, Lagerbestände 290 000 ℳ, abzüglich Lombardkredite von 290 000 ℳ und Eigentumsvorbehalt von 2300 ℳ, verbleibt 57 862 ℳ und schließlich Mobilien und Inventar von 8000 ℳ, verbleibt die Summe der Aktiven von 1,263 Mill. ℳ. Es ist zu berücksichtigen, daß schätzungsweise rund 70 v. H. der Debitoren auf Grund der Mühlenbedingungen aussonderungsberechtigt sind. Um diesen Betrag würden sich dann die Aktiven und Passiven verringern, so daß sich ergeben Passiven rund 9,8 Mill. und Aktiven 0,66 Mill., so daß eine Unterbilanz von 9,14 Mill. ℳ verbleibt.

Der Verlauf der Gläubigerversammlung

Die Gläubigerversammlung war besonders aus Frankfurt und Mannheim stark besucht. Man ging nicht weiter in die sachliche Diskussion über den katastrophalen Zusammenbruch von Jakob Dreyfuß ein, sondern begnügte sich mit der Entgegennahme des Berichtes der Treuhandgesellschaft. Der Vertreter der Ludwigshafener Walzmühle stellte fest, daß zu Unrecht gegen die von der Mühle erwirkte einstweilige Verfügung, derzufolge Dreyfuß keine Zahlungen mehr annehmen dürfe, der mit einer alten Vollmacht ausgestattete Vertreter von Dreyfuß, Gumprecht, Einspruch erhoben hat. Das Datum der Zahlungseinstellung wurde bestritten und erklärt, daß die effektive Zahlungsunfähigkeit mindestens am 15. statt 21. Oktober vorhanden war und sich auch Dreyfuß für diesen Tag selbst festlegte. Demzufolge fand ein Antrag Annahme, daß die Treuhandgesellschaft zu prüfen habe, welche Geldbewegungen am 15. Oktober auf den Konten von Dreyfuß vor sich gingen, weiter das Verhältnis der Mühle zwischen Dreyfuß wegen des Aussonderungsrechtes. Denn, kommen diese von den Mühlen beanspruchten 600 000 ℳ noch der Masse zugute, kann sich die Quote auf etwas über 10 v. H. für die freien Gläubiger erhöhen, im anderen Falle ist bei außergerichtlichem Vergleich höchstens mit 5—6 v. H. zu rechnen. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, dem gewählten Gläubigerausschuß zusammen mit den Treuhandgesellschaften Zeit bis zum 11. Nov. zu lassen und dann definitive Vorschläge zu machen, ob Konkurs eröffnet werden soll, oder ein Vergleich noch möglich ist. Es scheint aber, daß der Konkurs nicht zu vermeiden ist.

Der Gläubigerausschuß setzt sich aus sieben Herren zusammen und zwar Herrn Schildknecht von der Firma Blange Düsseldorf, Dr. Aron Wolf-Mühlen-AG. Frankfurt, Direktor Hirsch bezw. Dr. Meyer-Ludwigshafener Walzmühle, RA. Dr. Künzig von der Pfälzischen Mühlenwerke AG., diese vier Herren als Mühlenvertretung, Dr. Seidels von der Dresdner Bank Frankfurt a. M. Dr. Kahn-Burmer Bankverein Frankfurt und RA. Dr. Hirschberg-Frankfurt a. M., diese als Vertreter der Banken.

Aktive Schuhhandelsbilanz

Die deutsche Schuhhandelsbilanz entwickelt sich jetzt wieder aktiv. Sie stellte sich in den Monaten Juli bis Sept. d. J. wie folgt:

Ueberschußwerk	Juli:	August:	Sept.:
	(in Paar)		
Einfuhr:	72 009	66 780	81 101
Ausfuhr:	170 045	205 320	317 162
Ausfuhr-Ueberschuß:	98 036	138 540	236 061
	(in 1000 ℳ)		
Einfuhrwert:	789	818	1 045
Ausfuhrwert:	1914	2 407	3 009
Ausfuhr-Ueberschuß:	1 125	1 589	1 964

In den Monaten Januar bis September d. J. erreichte sie folgenden Stand:

	in 100 Paar:	in 1000 ℳ:
Einfuhr	1 677	18 328
Ausfuhr	1 669	20 070
Ausfuhr-Ueberschuß	— 8	+2 742
1928 Einfuhr-Ueberschuß	2 225	16 450

Die Exportbesserung gegenüber dem Vorjahr ist demnach beträchtlich, doch ist zu berücksichtigen, daß der Aktivsaldo im Jahre 1924 (vor der Ware-Inflation) 21 Mill. ℳ betrug.

* **Ein zu Unrecht erteiltes DR.-Patent als nichtig erklärt.** Eine für die Papierindustrie sehr wichtige Entscheidung fällte am 16. Okt. 1929 das Reichsgericht in Leipzig, indem es auf Klage von Brown Boveri das seiner Zeit der „Harland Engineering in Manchester" zu Unrecht erteilte Deutsche Reichspatent Nr. 447579 endgültig als nichtig erklärte. — Dieses Patent bezog sich auf die Regelung bei dem heute für die Papierindustrie außerordentlich wichtigen, sogenannten „Mehrmotorenantrieb von Papiermaschinen" und stand der weiteren Entwicklung dieser Antriebe hindernd im Wege.

⊙ **Schuhfabrik Herz wieder dividendenlos.** (Eig. Dr.) Die Schuhfabrik Herz AG., Offenbach a. Main, die im vorigen Jahr eine Sanierung durch Zusammenlegung des A.-K. von 1,5 Mill. auf 375 000 ℳ und Wiedererhöhung auf 975 000 ℳ durchgeführt hatte, bleibt für 1928/29 bei einem kleinen Ueberschuß wieder dividendenlos.

USA-Kunstseidenimport im September

Erneut steigende deutsche Einfuhrziffern — Stark gestiegenes holländisches Kontingent

Die vom amerikanischen Handelsamt veröffentlichte Monatsstatistik über die amerikanische Kunstseideneinfuhr zeigt, laut Newyorker Kabelbericht des „Konfektionär", für den Monat September ein erneutes Ansteigen der Gesamtziffern, verglichen mit dem Monat August. September Gesamteinfuhr 1 044 000 lb. im Werte von 797 000 Dollar (August 969 000 lb., Wert 781 000 Dollar). Der deutsche Einfuhranteil hat gegenüber den Vormonatsziffern wiederum angezogen: 265 000 lb. im Werte von 249 000 Dollar (236 000 lb. = 234 000 Dollar). Stark gestiegen ist der holländische Anteil: 250 000 lb. im Werte von 178 000 Dollar (142 000 lb. = 98 000 Dollar). Die französische Einfuhr ist gegenüber den Augustziffern beträchtlich zurückgegangen, während bekanntlich diese gegenüber den Julziffern ein bedeutsames Steigen aufwiesen: September 173 000 lb. im Werte von 164 000 Dollar (Vormonat 409 000 lb. = 390 000 Dollar). Die italienischen Einfuhrziffern sind genau auf das Niveau des Juli zurückgefallen: September 82 000 lb. im Werte von 52 000 Dollar (Vormonat: 106 000 lb. = 75 000 Dollar). Die Einfuhr von Kunstseidenabfällen hat sich wiederum erhöht: Gesamtziffern 205 000 lb. im Werte von 56 000 Dollar (190 000 lb., Wert 40 000 Dollar).

22 000 Zentner badisch-pfälzischer Tabak verkauft. — Die großen Fabriken in Heidelberg, Bamberg und Bremen be-

Die Expansion der Kunstseidenindustrie

Nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden, deren Ergebnisse für 1928 vor kurzem veröffentlicht worden sind, hat sich die Zahl der Betriebe, die sich mit der Herstellung von Kunstseide befassen, und die Zahl der darin beschäftigten Arbeitnehmer in den letzten drei Jahren in der folgenden Weise entwickelt:

	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Arbeiter
1926	26	34 026
1927	29	32 966
1928	30	40 258

Wenn auch das Jahr 1926 ein Krisenjahr und demgemäß der Beschäftigungsgrad der Industrie durchschnittlich niedrig war, so beruht das starke Anwachsen der in der Kunstseidenproduktion beschäftigten Arbeitnehmer von 1926 zu 1927 und vor allem von 1927 zu 1928 weniger auf einer konjunkturbedingten Steigerung des Beschäftigungsgrades als vielmehr auf einer strukturellen Expansion dieses Industriezweiges.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	30.	31.
8% Bad. St.-A. 27	72,—	72,—
7% Bad. Kom. 26	72,—	72,—
8% Pforzh. Stadt	88,—	88,—
10% Mhm. Gold	100,0	100,0
8% „ Gold	97,25	97,25
6% „ Gold	72,—	72,—
6% Pfälz. Hyp. 28	100,0	100,0
Badische Bank	136,0	135,0
Pfälz. Hypoth.-B.	130,0	130,0
Rh. Hypoth.-Bk.	142,5	142,5
Rh. Creditbank	118,0	118,0
Südd. Discont	132,0	133,0
Badischer Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.-Br.	200,0	200,0
Pfälz. Preßhefe	—,—	—,—
Schwartz Storch.	—,—	—,—
Werger Brauer.	187,0	188,0
Bad. Assecuranz	—,—	—,—
Continent. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—

	30.	31.
A.-G. f. Seilind.	60,—	60,—
Brown, Boveri	122,0	123,0
Daimler-Benz	33,—	32,—
Deutsche Linol.	240,0	241,0
Dinglinger Union	60,—	60,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	176,0	176,0
10% Gr. Kr. Kls. Wk.	111,0	111,0
15% „ „	134,0	134,0
Karlsr. Näh. Haid	35,—	35,—
K. H. Knorr	162,0	162,0
Konstanzer Brauer	67,—	67,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	140,0	140,0
Portl. Zem. Heid.	118,5	118,5
Rh. Elektr. A.-G.	142,0	144,0
Steinzeugw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	145,0	146,0
Zellstoff Wald.	71,—	71,—
Wayß & Freytag	62,—	62,—
Zellstoff Waldhof	193,0	194,0

	30.	31.
Ilse-Minen	—,—	—,—
Ludw. Bergbau	104,0	104,0
Rheinstahl	103,8	—,—
Salzw. Heilbr.	205,0	205,0
Tellus Bergbau	118,0	118,0
Ver. Laurahütte	50,50	51,50
Ver. Stahlwerke	105,5	—,—

Industrie-Aktien

	30.	31.
Aachener K. St.	—,—	180,0
Löwen München	275,0	275,0
Schöfferh. Bindg.	268,0	264,0
Schwartz Storch.	—,—	158,5
Werger	186,7	186,0
Adler Kleyer	—,—	—,—
A. E. G. St.-A.	167,0	167,5
Aschaff. Zellst.	140,0	141,0
Ph. Welch. Bapt.	—,—	140,0
Bem.-Berg. Zel.	67,—	60,—
Brown Boveri	124,0	124,0
Cement Heidelbg.	118,2	119,5
„ Karlstadt	175,0	175,0
Chade	383,7	387,5
Chemische Brockh.	108,0	106,0
Chemische Albert	53,—	—,—
Ch. Woolhaus	71,—	71,—
Daimler Benz	35,—	35,50
Dt. Atlant.-T.	58,—	57,—
D. Gold-u. S.-Sch.	128,5	128,0
Dt. Linoleum	240,0	240,0
Dt. Verlag	208,0	207,0
Dürkopp	88,—	88,50
Eisenbahnverkehr	45,—	45,—
El. Licht u. Kraft	81,50	80,—
Eßlinger	68,25	—,—
Faber Bleistift	78,75	78,—
Frankfurter Union	71,—	71,—
Eßlinger Masch.	81,20	81,—
Ettling. Spinn.	213,0	212,0
Faber & Schleich.	100,0	100,0
Fahr Gebr. Pirm.	18,—	18,—
J. G. Farben	175,5	173,2
6% „ Bonds	102,0	102,0
Feinmech. Jetter	71,—	71,—
Felt. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Hof	113,0	113,0
Gebr. Fritz & Glatz.	44,75	47,75
Goldschmidt Th.	60,—	60,65
Gelsenk. Bergw.	47,50	—,—
Grün & Bilfinger	184,2	184,0
Haid & Neu	30,—	30,—
Hanfwerke Füssen	70,50	71,—
Hilpert Armatur.	120,0	120,0
Hirsch Kupf. u. M.	—,—	—,—
Hochtief	75,—	76,—
Holzmann Phil.	82,—	82,—
Holzverkohl.-I.	77,75	77,25
Inag Erlangen	61,50	61,50
Junghans Gb.	—,—	—,—
Kamm. Kaiserslautern	130,0	132,0
Karlsruh. Masch.	143,2	143,0
Klein Sch. & Beck.	120,0	—,—
Knorr, Heilbr.	183,0	183,0

	30.	31.
Konservenfabrik Braun	68,—	67,—
Kraus & Co. Lok.	48,50	46,50
Zuckerfabr.	101,0	101,5
Ludwigsh. Walz.	99,—	100,0
Mainkraftwerke	107,5	108,5
Mez AG. Freiburg	114,0	114,7
Mez Söhne	—,—	—,—
[illegible]	110,0	110,5
[illegible]	88,—	88,—
Motoren Deutz	60,—	60,—
Motor. Oberursel	—,—	—,—
Pf. Mühlen. Mannh.	18,—	18,—
Rhein. Elektr. & Sch.	101,0	97,75
Rheinel. Gold. Z.	100,0	100,0
Rütgerswerke	68,—	71,—
Schnellpr. Frkth.	53,50	52,—
Schramm Lack.	67,—	66,—
Schuckert, Nürbg.	178,0	180,0

	30.	31.
Schuh. Herz	46,—	45,—
Seilindustrie Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	145,0	146,5
Triton Belfabr.	58,—	58,—
Ver. Chem. Ind.	74,—	75,—
Ver. deutsch. Oel.	71,50	71,50
Ver. gl. Jute	115,0	115,0
Ver. Ultramarin	—,—	141,0
Ver. Zellst. Berl.	114,0	—,—
Vogtl. Masch.	73,—	73,—
Voigt & Häffner	222,0	222,0
Wolld.	52,—	51,—
Wayß & Freytag	82,15	83,—
Gl. Wolff	90,—	90,—
Zellstoff Aschaffb.	132,0	135,2
„ Memel	—,—	—,—
„ Waldhof	193,0	194,0
Ufa (Freiverk.)	88,—	88,—
Kaffeeter.	13,—	13,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	30.	31.
6% Reichsanl. 27	87,25	87,25
5% „ 27	80,—	80,50
Ablösungsschuld	—,—	—,—
„ ohne	9,20	9,25
% Mhm. Gold	82,50	82,—
% Sächs. [illegible]	—,—	—,—
4% Schutzg. 14	4,20	4,20
8% Ludwigsh. 26	—,—	88,—
10% Mhm. St. 25	—,—	100,1
8% „ 26	—,—	87,—
6% „ 27	—,—	—,—
% Gr. Kr. Kls. 23	—,—	13,75
% Bad. Holz	6,70	—,—
% [illegible]	—,—	—,—
% [illegible]	—,—	—,—
8% Frft. Pf. abg.	68,—	69,10
5% [illegible]	—,—	—,—
7% Bad. Kom. Gb.	75,—	75,—
8% [illegible] 3-8-9	92,50	92,50
8% [illegible] 24	88,—	88,—
8% [illegible] 3-8	88,—	88,—
7% „ 10-11	88,50	82,50
6% „ 11-12	82,—	82,—
4½% Rhein. Hyp.	78,10	79,50
4½% Pfälz. Hyp.	75,—	75,—
4½% [illegible]	75,—	—,—
4½% [illegible]	74,—	74,—
4½% [illegible]	73,25	72,50

Bank-Aktien

	30.	31.
Allg. D. Creditb.	118,0	117,5
Badische Bank	134,0	134,0
Barmer Bankver.	123,0	119,0
Bayr. Hyp. u. Wbk.	138,0	137,5
Kred. u. Privatb.	—,—	163,5
Darmst. u. Nat.	245,0	248,0
Deutsche Bank	157,5	158,5
D. Effecten-Bank	118,0	118,0
D. Hyp. u. Wechs.	115,0	117,5
D. Ueberseebank	98,50	98,50
Disconto-Ges.	157,5	155,5
Dresdner Bank	148,7	148,7
Frankf. Bank	—,—	190,0
Frankf. Hyp.-Bk.	136,0	136,7
Nürnberg. Vereinsb.	150,0	150,0
Oest. Cred.-Anst.	30,50	30,50
Pfälz. Hyp.-Bk.	130,0	130,0
Reichsbank	—,—	297,0
Rhein. Creditbk.	117,7	118,0
Rhein. Hyp.-Bk.	142,7	142,5
Südd. Bodencr.	137,0	138,0
Südd. Discont	138,0	138,0
Wiener Bankver.	11,65	11,65
Württ. Notenbk.	152,0	152,0
Allianz	208,0	209,0
Frankf. Allg. Vers.	78,—	74,—
Mannh. Vers.-G.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	30.	31.
Hapag	107,1	107,0
Heidelb. Straßb.	45,—	—,—
Nordd. Lloyd	103,0	102,8
Oester.-U. St.-B.	9,95	9,95

Montan-Aktien

	30.	31.
Bochumer Bergb.	209,0	—,—
Gelsenk. Bergw.	127,0	127,0
Ilse Bgb. Gt. A.	207,0	206,5
Kali Aschersleben	195,0	197,0
Kali Salzdetfurth	315,0	313,0
Kali Westeregeln	203,0	—,—
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm. Röhr.	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	30.	31.
Allg. Dt. Credit	118,5	118,5
Bank f. Brauind.	138,0	140,0
Barmer Bankver.	119,0	120,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	138,5	138,5
Berl. Handelsges.	180,0	181,0
Commerzbank	160,5	162,0
Darmst. u. Nat.	245,0	248,0
Deutsche Bank	158,5	158,0
Dresdner Bank	148,7	150,5
A.-G. für Verkehr	118,5	120,5
Dt. Reichsb. Vorz.	86,25	86,—
Hapag	107,4	106,7
Nordd. Lloyd	103,5	103,6
Allg. Elektr.-Ges.	167,5	168,5
Bergmann	182,5	186,0
Buderus Eisen	68,75	65,—
Cement Heidelbg.	119,5	119,5
Compania Hisp.	368,5	369,5
Contin. Gummi	141,5	142,5
Daimler Benz	31,25	31,75
Deutsche Erdöl	98,—	97,50
Dt. Gold- u. Silber	—,—	137,5
Dt. Linoleum	239,0	240,5
Licht u. Kraft	168,7	170,0
Elektr. Lieferung	150,0	—,—
J. G. Farben	177,2	180,0
Felten & Guill.	119,0	119,5
Gelsenk. Bergw.	127,0	127,3
Gesfürel	168,0	169,0
Goldschmidt	61,—	61,50
Harpen. Bergbau	136,0	136,0
Ph. Holzmann	83,50	83,—
Ilse Bergbau	208,5	206,0
Kali Aschersleben	198,0	202,0
Kali Salzdetfurth	315,0	316,0
Kali Westeregeln	203,5	206,5
H. Karstadt	144,0	—,—
Klöcknerwerke	94,25	95,—
Lahmeyer & Co.	—,—	169,0
Mannesmann	88,25	87,50
Mansfelder	114,5	115,5
Metallgesellsch.	114,5	115,0
Orenstein	130,0	130,5
Mitteldt. Stahl	54,75	54,—
Oberbedarf	68,—	68,—
Otavi Minen	58,—	60,50
Phönix Bergbau	104,0	105,5
Rh. Braunkohlen	245,0	258,0
Rh. Elektr. (Rheag)	143,5	143,0
Rh. Stahlwerke	102,5	105,2
Riebeck Montan	128,0	—,—
Rütgerswerke	68,65	70,25
Schuckert	177,2	182,7
Siemens & Halske	293,7	301,5
Südd. Zucker	148,0	147,0
Svenska Tändst.	340,0	340,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	106,0	—,—
Zellstoff Aschaff.	132,5	135,5
Zellstoff Waldhof	193,2	195,0

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	30.	31.
Anl.-Ablös.	52,2	—,—
6% Reichsanl. 26	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. 1	50,10	50,10
„ 2	50,10	50,10
ohne Auslosgsrecht	9,15	9,00
6% Bad. Kohlen	—,—	—,—
5% Grßkr. Ufa.	—,—	—,—
5% Pr. Kaliwerk	6,72	6,72
5% Roggenwert.	9,—	9,—
5% Roggenrentb.	8,15	8,10
5% Sächs. Rog.	8,30	—,—
5% Kohlenwert.	21,15	20,60
4½% Dtsch. Schutz	33,50	34,80
8% „ Goldrente	28,80	—,—
4% „ Kronen	—,—	—,—
4½% „ conv.	1,96	1,96
4½% „ [illegible]	3,30	3,25
4½% „ [illegible]	—,—	—,—
6% Dtsch. Wb.-Anl.	5,90	5,85
4% „ Bagd.-Eisb. I	7,60	7,65
4% „ II	7,60	7,65
4% „ unif. Anl.	12,—	11,85
4% „ Zoll. 1911	—,—	7,85
„ 400 Fr.-Los	12,30	12,35
4½% Ung. St. 13	—,—	—,—
4½% „ 14	24,—	23,90
4% Ung. Golde.	21,75	21,60
4% „ Kronenr.	2,—	3,05
4½% Budap. Ser. I	18,85	18,80
4½% Ungar. Goldr. II	18,75	18,80
4½% [illegible]	17,60	17,75
4% Türk. Bat. Anl.	—,—	—,—

Transport-Aktien

	30.	31.
Schantungbahn	3,20	3,20
AG. f. Verkehrw.	119,0	122,0
Allg. Lok. u. Str.	143,3	143,5
Südd. Eisenbahn	112,0	109,2
Dt. St.-Eisenb.	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	—,—
Canada Pacific	75,75	76,—
Dt. Reichsbahn	—,—	—,—
Hapag	110,2	108,1
Hamb.-Südam.	161,0	162,0
Hansa Dampf	143,7	144,2
Nordd. Lloyd	101,7	100,0
Ver. Elbeschiff.	20,—	18,50

Bank-Aktien

	30.	31.
Bank f. el. Werte	133,0	134,0
Bank f. Brauind.	138,0	141,0
Barmer Bankver.	118,5	118,5
Berl. Handelsges.	179,0	180,5
Com.- u. Privatb.	160,0	160,0
Darmst. u. N.-B.	245,1	248,5
Dt. Asiatische Bk.	52,—	53,—
Deutsche Bank	157,5	158,0
Dtsch. Ueberseebk.	100,0	100,0
Disconto Gom.	157,0	158,0
Dresdner Bank	149,0	147,5
Meininger Hyp.	115,5	117,0
Oesterr. Creditan.	31,25	—,—
Reichsbank	297,0	298,0
Rhein. Creditb.	117,0	117,0
Südd. Disc.	128,0	129,0
Frankf. Allgem.	79,—	79,—

Industrie-Aktien

	30.	31.
Accumulatoren	118,0	118,5
Adlerwerke	—,—	—,—
Aschaffenburger	86,—	86,—
Augsb. Nürnb.	29,50	29,75
Allg. Elektr.-G.	166,5	166,7
Allian. Bergb.	123,0	123,5
Ammendorf Pap.	140,0	130,2
Anhalt. Kohlen	73,—	75,—
Aschaffb. Zellst.	129,0	133,2
Augsb.-N. Masch.	82,—	80,75
Basalt	118,3	118,3
Bast Nürnberg	200,0	200,7
Bayer. [illegible]	—,—	—,—
Bayr. Spiegelglas	60,—	60,50
J. P. Bemberg	209,5	208,5
Bergmann Elekt.	185,0	186,0
Berlin Gubener	241,0	241,0
Berl. Karlsr. Ind.	67,25	68,25
Berliner Masch.	58,—	57,—
Braunk. u. Brikett	130,0	130,0
Br. Essen	63,—	63,—
Bremen Vulkan	100,0	100,0
Bremer Wolle	156,7	155,0
Brown, Boveri & C.	124,0	125,0
Buderus Eisenw.	63,—	63,25
Charlottenb. Wasser	90,75	91,—
Chem. Heyden	66,15	65,50
Chem. Gelsenk.	66,—	66,—
Chem. Albert	52,50	53,—
Chem. Brockhues	70,—	71,50
Concord. Spinn.	69,—	67,—
Conti-Caoutsch.	138,0	143,3
Daimler Motoren	31,—	31,—
Dessauer Gas	186,5	186,1
Deutsch-Atlant.-T.	97,—	94,—
Deutsche Erdöl	96,—	96,25
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	58,50	60,—
Dtsch. Steinzeug	174,0	180,0
Deutsche Wolle	12,—	—,—
Deutsch. Eisenhdl.	58,50	58,75
Deutsche Linol.	237,3	240,0
Dt. Schachtb. 66	—,—	150,0
„ 14	87,50	87,50
Dürkopp Werke	—,—	—,—
Dyck. Schmidt	100,0	101,0
Eisenb. Verk.	135,0	135,0
Elektrizitätsw.	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	62,—	62,—
Dynamit Trust	88,—	84,—
Hirschberg Leder	60,75	60,75
Hoesch Eisen	114,0	116,0
Hohenlohe-Werke	62,50	63,50
Phil. Holzmann	82,—	82,—
Horch & Co.	67,—	67,—
Ilse Bergbau	207,0	204,0
Jul. Jäger	136,0	130,0
Gebr. Junghans	54,—	54,—
Kahla Porzellan	54,—	53,—
Kaliw. Aschersl.	196,0	198,0
Karstadt	143,2	144,5
Klöcknerwerke	94,50	95,—
C. H. Knorr	153,5	150,5
Kollmar & Jourd.	43,65	43,—
KWS Wolf	47,—	47,75
Gebr. Körting	60,—	60,—
Kötitzer Leder	130,5	130,5
Kraus & Co. Lok.	46,75	46,75
Kronprinz Met.	30,50	30,50
Kyffhäuser Hütte	—,—	59,—
Lahmeyer & Co.	169,0	170,0
Laurahütte	51,—	51,25
Lindes Eis.	151,7	152,0
Karl Lindström	600,0	590,0
Lingel Schuhfabr.	46,—	46,—
Löwe & Co.	153,5	157,5
C. Lorenz	155,0	155,0
Luther & Sch.	5,—	5,—
Lüdenscheid. Met.	71,—	69,25
Magirus A.-G.	21,—	20,25
Mannesmann	88,25	88,65
Mansfelder Bgb.	115,2	111,0
Markt- u. Kühlh.	129,0	129,2
Maschinenb.-Untern.	113,0	—,—
Masch. Buckau	162,2	160,2
Mech. Web. Lind.	105,0	111,0
„ Zittau	67,—	67,50
Meyer Hoffm.	143,0	143,0
Mix & Genest	54,25	55,—
Mühlh. Bergw.	118,5	112,0
Mitteldtsch. Stahl	138,0	140,0
Motoren Deutz	64,—	63,85
Mülheimer Bergw.	—,—	101,5
Nat. Automobile	—,—	—,—
Niederlaus. Kohle	135,2	135,0
Nordd. Wollk.	102,5	103,0
Oberschl. E. Bed.	67,75	68,—
Oberschl. Kokw.	90,15	91,—
Orenst. & Koppel	73,—	73,00
Ostwerke	204,0	203,0
Phönix Bergbau	104,0	104,0
Pöge El.	72,50	72,—
Rathgeber Wagg.	—,—	—,—
Rheinfelden Kraft	155,5	154,7
Rhein. Braunk.	248,0	250,0
Rhein. Chamotte	68,—	68,—
Rhein. Elektrizit.	142,0	143,7
Rhein. Möbelstoff	111,0	123,0
Rhein.-W. Kalk	120,0	120,0
Rheinstahl	103,2	104,2
Riebeck Montan	129,0	128,0
Roddergr.	31,—	31,50
Rositzer Zucker	62,—	62,—
Rütgerswerke	70,—	72,—
Sachsenwerk	96,—	95,50
Sächs. Gußstahl	—,—	—,—
Salzdetfurth	312,0	310,0
Sarotti	133,0	131,7
Schl. Elektr. Gas	—,—	—,—
Hugo Schneider	100,0	103,5
Schubert & Salzer	218,0	224,0
Schuckert & Co.	177,4	182,0
Schultheiß	260,0	263,8
Segall Strumpf	—,—	—,—
Siemens & Halske	294,5	297,0
Sinner A.-G.	—,—	117,5
Stoehr Kammg.	113,0	118,1
Stettiner Vulkan	—,—	—,—
Stolberger Zink	127,2	123,8
Südd. Immobil.	71,—	72,—
„ Zucker	148,2	148,0
Leonh. Tietz	90,—	90,—
Thüring. Lieferungs	90,—	92,50
Tuchf. Aachen	160,0	161,0
Transradio	123,0	121,7
Union Fabr.	80,—	—,—
Ver. Dt. Papier	107,5	109,5
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Jute	76,—	76,—
Ver. Chem. Charl.	58,—	58,—
Ver. Glanzst. Elberf.	139,0	140,0
Ver. Schmirgel	113,0	114,5
V. Harz Portl.-Z.	—,—	104,7
V. Schuhf.	—,—	43,—
Ver. Stahlwerke	105,5	108,5
Ver. Ultramarin	138,7	140,7
Vogtl. Tüll	141,7	143,0
Vogtl. Maschinen	68,75	69,50
Westeregeln	97,25	96,—
Voigt & Haeffner	222,0	222,0
Wanderer Werke	60,—	41,—
Westeregeln Alkali	202,0	201,0
Wicküler	87,50	87,50
Wicking-Zement	110,0	110,0
Wittener Terra	—,—	—,—
Zeiss Ikon Metall	86,25	86,—
Ulmer Gußh.	—,—	—,—
Wolff, B.	—,—	—,—
Zellstoff Verein	113,0	114,0
Zellstoff Waldhof	193,5	193,0
Deutsch-Ostafrika	118,0	117,0
Neu-Guinea	395,0	400,0
Otavi Minen	58,—	59,00

Freiverkehrs-Kurse

	30.	31.
Petersb. J. Hdbk.	1,20	1,20
Russenbank	1,075	1,08
Deutsche Petrol.	61,—	62,—
Gelsenberg	184,0	185,0
Benz	—,—	—,—
Adler Kali	—,—	—,—
Diamond	24,50	23,50
Hochfrequenz	150,0	154,0
Krugeshall	—,—	—,—
Rennenberg	—,—	—,—
Röchl & Co.	—,—	—,—
Thomas Salpeter	80,—	80,—
Ruhr Chem.	—,—	—,—
Ufa-Film	90,—	90,—
Pokorny	—,—	—,—

Terminnotierungen (Schluß)

	30.	31.
Allg. Dt. Credit	118,7	118,5
Bank f. Brauind.	140,0	140,0
Barmer Bankver.	120,0	120,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	138,0	138,0
Berl. Handelsges.	180,0	180,5
Comm.- u. Privb.	160,0	160,5
Darmst. u. Nat.	245,0	248,5
Deutsche Bk.	158,0	157,7
Dresdner Bk.	150,0	150,0
A.-G. für Verkehr	118,5	122,0
Allg. Lok. u. Kr.	142,5	147,2
Dt. Reichsb. Vz.	86,—	85,75
Hapag	108,7	107,5
Hamb.-Südam.	—,—	—,—
Hansa Dampf	143,2	144,7
Nordd. Lloyd	101,5	101,6
Allg. Elektr.-Ges.	165,6	167,2
Bayr. Motorenw.	80,—	81,50
J. P. Bemberg	204,0	207,0
Bergmann Elektr.	184,0	186,0
Buderus Eisen	63,—	63,—
Charlottenb. Wasser	90,45	90,50
Comp. Hispano	360,5	367,0
Cont. Caoutchouc	140,5	142,0
Daimler-Benz	31,50	31,50
Dessauer Gas	187,2	189,2
Deutsche Erdöl	95,50	96,85
Dt. Linoleum	237,5	240,5
Dynamit A. Nobel	—,—	—,—
J. G. Farben	175,5	178,2
Feldmühle	189,5	189,5
Felten & Guill.	119,0	118,5
Gelsenk. Bergw.	125,2	127,2
Gesfürel	168,0	169,2
Harpen. Bergbau	134,0	137,5
Hoesch Eis. u. St.	115,7	118,7
Ph. Holzmann	83,50	83,—
Hotelbetriebsges.	147,5	147,0
Ilse Bergbau	208,0	207,7
Kali Aschersleben	196,0	197,0
R. Karstadt	145,2	144,0
Klöckner Werke	94,25	95,—
Köln-Neuessen	111,0	113,2
Mannesmannröhr.	88,—	87,—
Mansfelder	115,8	116,0
Metallbank	114,7	115,7
Nordd. Wolle	103,0	104,0
Oberbedarf	70,—	72,50
Oberschl. Kokw.	90,—	92,15
Orenst. & Koppel	72,—	73,75
Ostwerke	203,5	205,8
Phönix Bergbau	104,5	105,1
Polyphonwerke	268,0	273,8
Rh. Braunk. u. Br.	250,0	252,0
Rh. Elektrizität	144,0	145,5
Rh. Stahlwerke	101,7	103,2
Rh.-Westf. Elektr.	208,5	209,2
Rütgerswerke	69,50	72,25
Salzdetfurth Kali	310,0	313,0
Schles. Bergb.-Z.	136,2	136,0
Schubert & Salzer	218,0	218,0
Schuckert & Co.	178,4	182,5
Schultheiß-Patzenh.	260,2	263,0
Siemens & Halske	294,0	298,0
Svenska	339,0	347,0
Leonhard Tietz	162,0	163,0
Ver. Glanzstoff	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	108,1	106,7
Westeregeln Alkali	202,5	200,7
Zellstoff Waldhof	193,0	193,5
Otavi Minen	58,25	61,—

MARCHIVUM

Noch nicht ausgeglichene Börsen

Auf Newyorker Beruhigung und weitere Erleichterung der internationalen Geldmarktlage lebhafteres Geschäft / Kleine Meinungskäufe und Deckungskäufe der Spekulation / Später auf Gewinnmitnahme uneinheitlich

Mannheim freundlicher

Angeregt durch festere und beruhigte Auslandsbörsen war der Aktienmarkt heute auch hier etwas freundlicher. Der Ultimo ist bisher ohne Störungen verlaufen. Für die Farben-Aktie wirkte das neuerliche Kommuniqué der Verwaltung günstig. Es notierten höher Farben, Daimler, Linoleum, Westeregeln, Rheinelektra, Südzucker und Waldhof. Bank- und Brauerei-Aktien blieben unverändert. Von Rentenwerten war Neubesitz-Anleihe befestigt. Im Verlauf wurde die Haltung auf politische Befürchtungen über das Ergebnis des Volksbegehrens vorübergehend etwas zurückhaltender. Der Schluß war bei Bekanntwerden der Diskontermäßigung in London befestigt.

Frankfurt fester, späterhin auf Gewinnmitnahme matter

Die Beruhigung, die an der gestrigen Newyorker Börse eingesetzt hatte, ließ eine zuversichtlichere Stimmung aufkommen. Auch die übrigen internationalen Börsen wiesen eine merklich beruhigtere Stimmung auf, die sich auf den hiesigen Markt übertrug. Das Geschäft war wieder etwas lebhafter, da die Spekulation aus ihrer Reserve heraustrat und neuen Mut zeigte. Der deutsche Zahltag dürfte wohl kaum Schwierigkeiten mehr bereiten, nachdem sich die Lage zur allgemeinen Zufriedenheit geklärt hat. Die weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und einige andere ungünstige Momente fielen auf der anderen Seite gar nicht ins Gewicht. Von einer Beteiligung außenstehender Kreise am Börsengeschäft war aber noch nicht viel zu bemerken, jedoch ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse teilweise beträchtliche Kursgewinne. Führend war der Elektromarkt und Siemens standen mit plus 7 v. H. an der Spitze. Am Farbenmarkt konnten sich J.G. Farben mit plus 4 v. H. ebenfalls beträchtlich bessern. Zell Aschaffenburg 2,5 und Zell Waldhof plus 4 v. H. Von Glanzstoffaktien zogen Bemberg um 6 und Aku um 4 v. H. an. Am Montanmarkt gewannen Rhein. Braunkohle 7 und Kaliwerte bis 5 v. H. Von Banken waren Reichsbank 6 v. H. höher. Renten still. Im Verlaufe wurde es allgemein etwas schwächer, da die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt. Die Kurse gaben bis zu 2,5 v. H. nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld zu 7,5 v. H. unverändert.

Bei gebesserter Grundstimmung nicht einheitlich

Die heutige Berliner Börse beantwortete die gestrige Beruhigung in Newyork mit einer kräftigen Erholung. Schon vormittags war man bei den Banken freundlich gestimmt, ohne daß besondere wirtschaftliche Momente hierfür vorlagen. Es stimulierten vor allem die Hoffnungen auf eine weitere Erleichterung der internationalen Geldmarktverhältnisse. Tagesgeld hatte, in Newyork trotz des Ultimos den niedrigen Satz von 6 bis 5 v. H. und der Kreis derjenigen wird immer größer, die mit einer baldigen Diskontsenkung in Amerika rechnen. Da außerdem auch die Gerüchte und Befürchtungen hinsichtlich des heutigen Zahltages sich nicht bestätigt zu haben scheinen, sah sich die Baissespekulation, die gestern wieder etwas stärker an der Arbeit war, zu Deckungen gezwungen. Ferner sollen seitens der Bankenkundschaft kleine Meinungskäufe vorgenommen worden sein, sodaß sich zu den ersten Kursen überwiegend Gewinne einstellten. Anleihen ruhig, Ausländer nicht ganz einheitlich, Pfandbriefe behauptet, Liquidations-Pfandbriefe und Anteile weiter fest. Geldmarkt zum Ultimo nur unbedeutend versteift, Tagesgeld d. h. Geld über Ultimo 8,5 bis 10,5 v. H., Monatsgeld 9 bis 10¾ v. H., Warenwechsel nom. 7¾ v. H. Nach den ersten Kursen war die Tendenz zunächst unentschieden und später überwiegend schwächer. Die Rückgänge hielten sich im allgemeinen in 1 bis 2 v. H., Orenstein, nur Polyphon gingen um 5 v. H. und Siemens um 3,5 v. H. zurück. Einerseits nahm die Börse Gewinnmitnahmen vor, andererseits kam die Unsicherheit hinsichtlich der Annahme resp. Ablehnung des Volksbegehrens hinzu.

Diskontsenkung und Erhöhung

London, 31. Okt. (United Preß.) Die Bank von England hat die Diskontrate um ½ auf 6 v. H. ermäßigt.

Kalkutta, 31. Okt. (United Preß.) Die Bank von Indien hat die Diskontrate um 1 auf 7 v. H. erhöht.

Am Kassamarkt war die Stimmung etwas freundlicher. In Deutsche Steinzeug (minus 5 v. H.) lag in Befürchtung einer Abschlußverschlechterung weiteres Angebot vor. Karl Lindström gaben erneut um 30 v. H. nach. Auf die Londoner Diskontermäßigung war die Stimmung nur vorübergehend befestigt. Gegen Schluß gingen die Erholungen größtenteils wieder verloren. Die Unsicherheit gewann wieder die Oberhand und die Schlußkurse zeigten gegen den Anfang keine einheitliche und meist schwächere Tendenz. Fest schlossen Allgemeine Lokalbahn und Svenska, während Kaliwerte besonders schwache Veranlagung zeigten.

Die Reichsmark lag im internationalen Devisenverkehr nach Ueberwindung des Ultimos etwas schwächer, gegen den Dollar 4.1795 nach 4.1780. Auch die europäischen Valuten schwächer, London 4.8775 nach 4.8758, Schweiz 1937½ nach 1938, Holland 40.84 nach 40.84½, Paris 393⅞ nach 393¾ alles Newyorker Usance. Spanien etwas schwächer 34.20 gegen London. Die Einmonats Dollar—Reichsmark sind etwas nachgebend auf einen Monat 62¾ nach 70 Stellen, auf drei Monate 179 nach 178.

Mannheimer Produktenbörse vom 31. Oktober

Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war nach immer ruhig. Auslandsweizen ist angeboten (alles in M) mit 27—30; inl. Weizen 23,50—26,50; inl. Roggen 19,50 bis 19,75; inl. Hafer 18—19; inl. Braugerste 21—26,25; Malz gelb 40; Futtergerste 18—19; Mais mit Sack 19,50; Biertreber 16,25—17,50; Rapskuchen 18; Sojaschrot 19; Trockenschnitzel 11,50; bad. Weizenmehl Spezial Null 36,50; Weizenbrotmehl 29—29,50; Roggenmehl 60—70proz. 27—31,50; Weizenfuttermehl 11; Weizenkleie feine 10; Roggenkleie 10,50; Raps 40; Leinsaat 47; alles waggonfrei Mannheim.

* **Mannheimer Viehmarkt vom 31. Okt. 1929.** Zufuhr insgesamt 830 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst per 50 Kg. Lebendgewicht in M: 104 Kälber, b) 80 bis 84, c) 73—78, d) 60—68; 40 Schafe, b) 50—56; 108 Schweine; 578 Ferkel u. Läufer, bis 4 Wochen 29—38, über 4 Wochen 30—40, Läufer 44—56. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Kupfer- und Zinnproduktion der Welt im September

Nach den Berechnungen der statistischen Abteilung der Metallgesellschaft AG. Frankfurt a. M. stellte sich die Kupfer-Hüttenproduktion der Welt im September 1929 auf 160 993 Tonnen gegen 159 074 To. im August d. J. Diese Produktion verteilt sich auf die einzelnen Kontinente wie folgt: Amerika 120 829 (August 122 019) To., Europa 14 645 (14 541) To., Afrika 14 179 (13 087) To., Asien 8 703 (8 660) Tonnen, Australien 2 088 (1 293) To.

Die Zinn-Bergwerksproduktion der Welt betrug im September 15 848 (15 626) To., woran Asien mit 10 387 (10 074) To., Amerika mit 3 500 (4 000) To., Afrika mit 1 066 (926) To., Europa mit 425 (406) To., Australien mit 200 (200) To. teilnehmen.

Deutsche Kohlenproduktion im September

Im Monat September 1929 wurden nach Erhebungen des Statistischen Reichsamtes im Deutschen Reiche ohne Saargebiet insgesamt 13 479 934 (i. V. 12 195 304) To. Steinkohle, 14 919 848 (13 618 197) To. Braunkohle gefördert und 2 909 784 (2 993 650) To. Koks, 480 403 (443 768) To. Preßkohlen aus Steinkohlen 3 580 493 (3 378 251) To. Preßkohlen aus Braunkohlen hergestellt. Für die ersten 9 Monate des laufenden Jahres ergibt sich somit eine Gesamtproduktion an Steinkohlen v. 120 798 010 (i. V. 113 605 284) Tonnen, an Braunkohle von 129 979 281 (122 348 [illegible]) Tonnen, an Koks von 28 105 909 (26 865 [illegible]) To., an Preßkohle aus Steinkohlen von 4 050 250 (3 882 [illegible]) Tonnen und an Preßkohlen aus Braunkohlen von 31 499 [illegible] (30 061 969) Tonnen.

Deutschlands Eisenerzeinfuhr

Die Einfuhr von Schwedenerzen nach Deutschland belief sich in den Monaten Januar bis September wie folgt:

Monat	in 1000 dz:	in 1000 R.M.:
Januar	12 038,4	21 900
Februar	4 536,8	7 155
März	10 144,1	17 180
April	14 324,8	26 079
Mai	18 181,8	34 602
Juni	17 788,8	33 329
Juli	14 816,9	27 229
August	19 175,8	36 213
September	18 781,8	36 065
Insgesamt:	126 843,8	233 672

Der Rückgang im September ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die oberschlesischen Hüttenwerke infolge der Schwierigkeiten der Wasserverfrachtung über Stettin, ihre Bezüge in Schwedenerzen einschränken mußten.

* **Uebersiedlung der United States Lines nach Hamburg.** Die Verhandlungen zwischen dem Hamburger Staat und den United States Lines sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Die United States Lines errichten in Hamburg eine Betriebsgesellschaft, die an die Stelle der amerikanischen Verkehrsgesellschaft in den bisherigen Pachtvertrag zwischen dieser Gesellschaft und dem Staat über den Dockschuppen in Hamburg tritt. Ab 1. Januar 1930 wird also Hamburg kontinentaler Endhafen der United States Lines sein.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7½, Lombard 8½, Privat 7¼ v. H.

Telegr. Auszahlung für	30. Oktober G.	30. Oktober B.	31. Oktober G.	31. Oktober B.	Parität	Disk. %
Holland 100 Gulden	168,45	168,79	168,49	168,83	168,40	5,5
Athen 100 Drachmen	5,435	5,445	5,435	5,445	5,445	10
Brüssel 100 Belga	58,485	58,595	58,465	58,575	58,365	5
Danzig 100 Gulden	81,47	81,63	81,48	81,63	81,800	7
Helsingfors 100 finn. M.	10,487	10,507	10,493	10,513	10,512	7
Italien 100 Lire	21,88	21,92	21,88	21,92	22,085	7
Jugoslawien 100 Dinar	7,389	7,403	7,389	7,403	7,396	6
Kopenhagen 100 Kr.	111,83	112,05	111,87	112,09	112,50	5,5
Lissabon 100 Escudo	18,81	18,85	18,81	18,85	17,48	6,5
Oslo 100 Kronen	111,86	112,08	111,79	112,01	111,74	6
Paris 100 Francs	16,445	16,485	16,44	16,48	16,448	3,5
Prag 100 Kronen	12,389	12,409	12,377	12,397	12,38	5
Schweiz 100 Franken	80,91	81,07	80,89	81,05	80,515	3,5
Sofia 100 Leva	3,023	3,029	3,027	3,033	3,027	10
Spanien 100 Peseten	59,30	59,42	59,29	59,41	59,57	5,5
Stockholm 100 Kr.	112,14	112,36	112,06	112,28	112,50	5,5
Wien 100 Schilling	58,82	58,91	58,77	58,89	58,73	7,5
Ungarn 100 Pengö	72,98	73,13	72,98	73,13	73,38	8,5
Buenos-Aires 1 Pes.	1,689	1,693	1,683	1,687	1,780	10
Canada 1 kan. Doll.	4,098	4,106	4,098	4,106	4,170	—
Japan 1 Yen	2,008	2,012	2,008	2,012	2,089	5,48
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,88	20,92	20,88	20,92	20,81	—
Konstantinopel 1 türk. Pfd.	1,973	1,977	1,973	1,977	2,130	10
London 1 Pfd.	20,388	20,428	20,383	20,423	20,430	6,5
New York 1 Dollar	4,175	4,183	4,1765	4,1845	4,1798	6
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,487	0,489	0,4885	0,4905	0,508	—
Uruguay 1 Goldpeso	3,896	3,904	3,896	3,904	4,321	—

Berliner Metallbörse vom 31. Oktober 1929

	Kupfer Reg.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Reg.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Reg.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	139,—	137,50	—,—	44,75	44,25	—,—	43,—	42,—
Februar	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	43,—	42,—
März	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	43,—	42,—
April	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	43,—	42,—
Mai	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	44,—
Juni	139,75	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	45,75	44,50
Juli	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	44,75	[illegible]	—,—	46,—	44,50
August	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	46,—	44,50
Sept.	—,—	140,—	[illegible]	—,—	[illegible]	[illegible]	—,—	46,—	44,50
Oktober	—,—			—,—			—,—		
Nov.	—,—	139,—	137,—	—,—	[illegible]	44,—	—,—	44,75	43,25
Dezemb.	137,50	137,75	137,25	—,—	44,75	44,25	—,—	44,75	43,25

Elektrolytkupfer, prompt	170,—	Antimon Regulus	63—67
Orig. Hüttenrohaluminium	190,—	Silber in Barren, per kg	67,00—68,50
do. Walz- u. Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr.	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	—	Platin, ber. 1 gr	8—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	350,—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 kg	

Londoner Metallbörse vom 31. Oktober 1929

Metalle in £ pro To. Silber Unze £ (1/16 bis fund), Platin Unze £

Kupfer, Standard	71,80	Zinn, Standard	180,1	Aluminium	—,—
3 Monate	70,8	3 Monate	182,3	Antimon	—,—
Settl. Preis	71,15	Settl. Preis	180,0	Quecksilber	22,75
Elektrolyt	84,50	Banka	[illegible]	Platin	—,—
best selected	75,75	Straits	185,2	Wolframerz	36,—
strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	22,88	Nickel	—,—
Elektrowirebars	84,—	Zink, gewöhnlich	22,50	Weißblech	—,—

* **Württembergs Brauindustrie.** Nach Mitteilungen des Landesfinanzamtes Stuttgart ist in Württemberg im Rechnungsjahr 1928 die Biererzeugung von 3 165 000 Hektoliter gleich 22,6 v. H. der Gesamtjahreserzeugung gestiegen. Die günstige Lage des Braugewerbes veranlaßte einige Brauereien ihre seit Jahren stillgelegten Betriebe wieder aufzunehmen. Die Gesamtzahl der im Betrieb gewesenen Brauereien hat sich demzufolge auf 801 (i. V. 774) erhöht. Auf die vier größten Brauereien mit jährlich über 100 000 Hl. Jahreserzeugung entfielen 340 000 Hektoliter gleich 10,? v. H. der Gesamtjahreserzeugung.

-dann kommen Sie zu uns

wenn Sie alle Möbelangebote — auch die noch so viel versprechenden — geprüft haben. Dann werden wir Ihnen beweisen, was **wirkliche** Spitzenleistungen auf dem Möbelmarkte sind!

Der vorsichtige Möbelkäufer

soll immer erst vergleichen, ehe er sich vorschnell bindet. Er wird bei der Möbelfirma Hermann Graff, Mannheim, Qu 7, 29 die letzte und beste Anregung zum geldsparenden Kauf finden.

Dazu sind wir noch bereit, Ihnen außerordentlich günstige Zahlungsbedingungen einzuräumen.

Unsere neuen Schaufenster und Möbelpassage sind eine Sehenswürdigkeit Mannheims

Möbel-Graff

Qu 7, 29 MANNHEIM Qu 7, 29

Auf Hausnummer bitte genau achten!

und

LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 5

Dem Warenkaufabkommen der Bad. u. Beyer. Beamtenbank angeschlossen

Kompl. 28. nur RM.

Staunend billige Preise.
Lampen-Mayer D 3, 4

Junge Frau
übernimmt Wäsche zum
Waschen u. Flicken.
Adr. in der Geschäftsstelle d. Bl. *2760

Unterricht

Berlitz-School
Gegründet 1878
Gold. u. silb. Med.
Mannheim/Lhfn.
Friedrichsring 2a
Am Wasserturm
Englische
Französische
Italienische
Spanische
Abend-Zirkel
nur durch S 125
Ausländer
Wöchentl. 2 Stunden,
Monatspreis Mk 8.—
Eintritt jederzeit!
Geöffnet 9—9 Uhr.

Geldverkehr

Aufwertungssparbücher, Hypotheken, Grundschuldbriefe beleiht und kauft *2789
Meyer, O 7, 13.

Welcher Geldgeber leiht
8—9000 Mark
geg. gute Sicherheit u. hohen Zins. Gefl. Zuschriften erbeten unter J K 87 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *2798

Wer ein Darlehen von 5—6000 M nicht bekommt Stellung oder kann sich Geldgeberteil still oder tätig beteilig. Gute Sicherh. und Verdienst. Angebote unter J O 88 an die Geschäftsstelle. *2788

Geschäftsmann, mit gut. Geschäft, sucht von Geldgeber *2748
RMk. 1000.-
gegen hoh. Zins u. gute Sicherh. zu leihen. Angebote unt. H Y 19 an die Geschäftsst. dis. Bl.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT
DAPOLIN · ESSO · STANDARD MOTOR OIL

Valentin Fahlbusch
Das Haus der guten Qualitäten
erteilt am **Freitag**, den **1.** und **Samstag**, den **2. November** vor- und nachmittags
kostenfreien Malkurs in Pelikan - Stoffmalereien
durch eine geschulte Kunstgewerblerin.
Wenn Sie sehen, wie einfach die Pelikan-Stoffmalerei ist, werden Sie gern einen Versuch machen. Bringen Sie deshalb etwas glatten, hellen, dünnen Stoff mit. 12310
Rathaus Mannheim Tel. 30200

Schlafzimmer
Speisezimmer
½ Herrenzimmer
Küchen, Einzel-Möbel, kompl. Betten, solide bewährte Fabrikate, eleg. Modelle vorteilh. Preise. Chaiselongues, Sofas u. Sessel, Bett-Chaiselongues, Matratzen in allen Füllungen, Edelwoll-Matratzen vom Guten das Beste, nur bei uns zu haben in wirklich solider Herstellung aus eigener Werkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
H. Schwalbach Söhne M 7 Nr. 12a am Tattersall
Ratenkaufabkommen m. d. Bad. Beamtenbank

Während der

SERIENTAGE

90

billige und gute

Lebens-mittel

Clever-Stolz die frischgekirnte **Haushaltmargarine** Pfund **90 ₰**

Hausmacher Sülze	1½ ℔ 90 ₰	Weizenmehl Spezial 0	4 ℔ 90 ₰
Cornedbeef 1 engl. ℔ Dose	90 ₰	Gelbe Erbsen ungeschält	4 ℔ 90 ₰
Italien. Rahmkäse	½ ℔ 90 ₰	Gerste grob	4 ℔ 90 ₰
Seelachs in Scheiben	½ ℔ 90 ₰	Wachtelbohnen	3 ℔ 90 ₰
Salzbrezeln	5 Pakete 90 ₰	Hartgrießmakkaroni	2 ℔ 90 ₰
Vierfrucht-Marmelade 2 ℔ E.	90 ₰	Hausgebäck	1 ℔ 90 ₰
Pflaumen-Marmelade 2 ℔ E.	90 ₰	Erfrischungswaffeln	1 ℔ 90 ₰
Dicke Bohnen 2 ℔ Dose	90 ₰	Pralinenmischung	1 ℔ 90 ₰
Tafelsalz	15 Pakete 90 ₰	Sansibarnüsse	1 ℔ 90 ₰
Holsteiner Cervelatwurst	1.90	Sauerkraut	20 ℔ 2.90
Apfelmus 2 Dosen, à 2 ℔ / Zwetschgen 1 Dose à 2 ℔	1.90	Ananas 2 Dosen à 2 ℔	2.90
		Kaffee gebr. Hausmarke ℔	2.90
Schweizerkäse	1½ ℔ 1.90	Tafelliköre versch. Sort. Fl.	2.90

im Erfrischungsraum Groß. Bienenstich 90 ₰ Sandkuchen 90 ₰

Warenhaus

KANDER

T 1, 1 — Neckarstadt

11218

Offene Stellen

Zwecks Vertrieb eines Verbrauchsartikels bei Industrie, Behörden u. Hotels werd. geg. Prov.

einige Vertreter gesucht.

Die Provision wird auf direkte Aufträge u. bei Nachbestellung auf indirekte Aufträge bei Abgabe derselben sofort ausbezahlt. Die Provision beträgt 20%. Angeb. unt. Postfach 281 Mannheim. 13 812

Alleinvertrieb

ges. gesch. Neuheit

Vollexistenz

enormer Verd., nachweisb., zu verg.. 700 ℳ erf. Angeb. unt. W 471 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ga204

Versicherungs-Konzern

sucht junge, tüchtige

Stenotypistin

möglichst bereits im Versicherungsfach tätig gewesen, per sofort oder später.

Angebote unt. H T 14 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *3711

Damen

aus jeder Branche, redegewandt und intelligent, für vornehme Reisetätigkeit sofort gesucht. Nicht branchekundige werden eingelernt. Guter Verdienst. Vorzustellen Freitag und Samstag abend von 5—7 Uhr. 5358

Frau Reinach, H 7. 20.

Wer interessiert sich

für den Verkauf eines leicht absetzb. Artikels, Deutsches Reichsp., bei [illegible] Haushaltungen, Büros, Anstalten u. Behörden usw. Massenaufträge nachweisl. von [illegible]. Kapital Ca. 500—1000 Mk. erforderl. Nicht an d. Platz gebunden. Angebote unt. Nr. 44. [illegible] Annonc.-Exped., Karlsruhe, Vorholz 18. *3702

Erstklassige Damenschneiderei sucht f. intell.

Lehrmädchen

Ausführliche Angebote unt. H K 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *3677

Mädchen

f. Haushalt sof. gesucht. G 2, 21, Laden. 5265

Schulentl., kinderlieb.

Mädchen

zur Beaufsichtigung v. 2 Kind., 3 u. 6 Jahre, sofort gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3710

Servier-Fräulein

gesucht. B5050 D 4, 8.

Lebensmittel

von außergewöhnlicher Billigkeit und

gut wie immer

Gek. Schinken, Hamburg. Rauchfleisch ¼ Pfd.	**0.55**
Rotfleischige Zervelat-Salamiwurst . . . Pfund	**1.88**

Mettwurst **23** Teewurst **95**	Ital. Rahmkäse ¼ Pfd. **45**
Sülze ½ **30** Speck Pf. **1.15**	Butter ¼ Pf. **90** Del.-Käse **9**
Sächs. Landleberw. Pf. **98**	Schweizer Käse Pfd. **1.35**
Bierwurst . Pfund **1.65**	Camembert, Romadur **23**
Bockwurst **22**	Blockkäse, Edamer ½ Pf. **48**
1 Dose Würst. Rotwurst **65**	

Rollmops, Bismarck-, Brat-, Geleeheringe 1 Pfd.-D.	**0.52**
Lachs, Krabben, Sardellen in Öl, Caviar .	**0.48**

Fileth. in Rem.-Sauce **75**	Neue Mandeln, neue
Heringsalat **55** . Sild **23**	Haselnußkerne ¼ Pfd. **45**
Gabelbiss., Appet.-Sild **53**	Spez.-Weizenmehl 2 Pf. **45**
Futter-Erbs. Pfd. **15**, Grieß **25**	Calif.-Sultaninen . Pfd. **43**
Spaghetti **48** Oblaten **4**	Kaffee . . . ⅛ Pfd. **45**
Grünkern, neue Lins. Pfd. **33**	Mischkaffee . . . Pfd. **55**

Mastgänse, Suppenhühner . . . . . . Pfund	**1.35**
Hahnen, Enten Pfd. **1.75** Leb. Karpfen Pfund	**1.35**

J. Schnitt-, Brechbohn. 2 P. **72**	Mirabell. 1 Pfd. **55** 2 Pfd. **95**
Erbsen 2 P. **65**, Sparg. **2.35**	Leipz. Allerlei **55**, 2 Pfd. **95**
Pilze kl. D. **65**, Tomat. D. **20**	Helv., Tiller-Marm. Gl. **65**

IM ERFRISCHUNGSRAUM

Zur Eröffnung unserer großen Spielwaren-Ausstellung

DREI SONDERTAGE

Freitag, Samstag und Montag

für unsere kleinen Kunden

1 Tasse Schokolade mit Schlagsahne	**15** ₰
1 Tasse Milchkaffee mit Schlagsahne	**15** ₰
Mohrenköpfe, Windbeutel, Meringen mit Schlagsahne . . . . Stück	**15** ₰
Käseschnitten, Apfelschnitten, Cremeschnitten . . . . Stück	**15** ₰

Zum Mitnehmen für den Sonntag

empfehlen wir außerdem aus **eigener Konditorei:**

Diverse Crème u. Obsttörtchen in bek. gut. Qual. St.	**1.25**
Apfelkuchen • Käsekuchen • Bienenstich, gefüllt St.	**1.00**
Verschiedene diverse Geschenktorten . 4.50 3.50	**2.50**
Teegebäck „Hausmischung" . . . . . . ¼ Pfd.	**0.50**
Florentiner Spezial . . . . Stck.	**0.20**
Teegebäck „Spezialmischung" . . . . . ¼ Pfd.	**0.75**
Mannemer Dreck . . . . 2 Stck.	**0.25**
Igel und Schildkröten . . . . Stck.	**1.60**

Bestellungen von Torten • Kuchen • Gebäck werden jederzeit an der Kasse des Erfrischungsraumes angenommen

SCHMOLLER

Paradeplatz — MANNHEIM — Breitestraße

Stellen-Gesuche

Tüchtiger jüngerer Kaufmann

bilanzsicherer Buchhalter, flotter Verkäufer, mit Autoführerschein 3b, sucht sich in angenehme Dauerstellung zu verändern. — Angebote unter H S 13 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *3709

Früherer Beamter

sucht Beschäftigung gl. welcher Art; auch Botenweise. Angeb. unt. J C 38 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *3748

Junger Kaufmann sucht Volontärstelle in der Lebensmittelbranche.

Angeb. unt. H X 18 an die Geschft. *3741

Junge Frau

sucht Halbtagsstelle, ev. jeden Vormittag, in bess. Restaurationsküche. Angebote unt. J J 20 an die Geschft. *3766

Junge Frau

sucht Putzstelle; übern. auch Arbeit and. Art. Angebote unt. J D 22 an die Geschäftsst. dieses Blattes. *3747

Jüngeres

Servier-Fräulein

sucht Stellung, eventuell Tagesaush. Angeb. unt. J A 21 an die Geschäftsstelle. *3746

Junge Frau

sucht für ganze oder halbe Tage Beschäftig. auf Büro oder Laden. (Verkauf, Buchführung, Schreibmaschine.) Angebote unt. H Z 20 an die Geschäftsst. *3744

Verkäufe

Spezial-Damen-Salon

gut eingeführt, umständehalber sofort oder 1. Januar zu verkaufen. Zentrum. Anzahlg. 2000 Mark. Angebote unter H W 17 an die Geschäftsstelle. *3735

Eleg. Speisezimmer weg. Platzmangel bill. zu verkaufen, sowie 10 Stück kl. Gartenmöbel. Möbelwerkstätten Hans Dreißner, Lindenhofstraße 86. *3796

Küche

erstklassiges Fabrikat, sehr schönes Mod., weg. Platzmangel billig zu verkaufen. Anzusehen von 1/6 Uhr abends

Wilh. Lehr, G 7, 36 *3707

Eine noch gut erhaltene

Küche

billig zu verk. Näh. Lindenhofstr. 14, 4. St. *3743

Gebrauchte B4880

Ladeneinrichtung

2 Teile, gut erhalten, [illegible] zu verkauf. Näh. in der Geschäftsst.

REKLAME

BEZAHLT SICH SELBST

Eine prinzipielle Feststellung:

Ueber den produktiven Wert der modernen Reklame ernsthaft diskutieren kann im Jahre 1929 nur noch der Mensch von gestern. Der Mensch von heute und morgen hat längst das Wort jenes berühmten Amerikaners erfaßt:

Was dem Menschen Atem, bedeutet dem Kaufmann Reklame
Gewiß, Reklame machen ist nicht billig.
Aber keine Reklame machen ist bestimmt teurer
Reklame erhöht den Umsatz und verbilligt die Unkosten
Reklame ermöglicht auch Groß-Einkauf und Kleinverdienst.

Also verbilligt Reklame.

Reklame bewertet sich jedoch nur als ausgesprochenes Hilfswerbemittel.

Wo die Reklame aufhört, muß die Qualität weiterwerben.

Mehr als 800 Kunden haben in kurzer Zeit schriftlich ihr begeistertes Lob über die Güte und Preiswürdigkeit der Kupfermann-Möbel ausgesprochen.

Das ist die einzige Erklärung für den beispiellosen Aufstieg unserer Firma als eines

der führenden Möbel-Kaufhäuser Süddeutschlands.

KUPFERMANN

MANNHEIM

F 4, 1-3 u. 20/21
E 4, 1 und E 3, 13

Gegründet 1903
16 Schaufenster

Kostenlose Auto-Abholung zwecks zwangloser Besichtigung.
Fordern Sie gratis Jubiläumshandkatalog Nr. 26

Teilzahlung bis 24 Monate — Telephon 268 07/08 — **Kostenlose Lagerung**

An Beamte und Festangestellte evtl. **ohne Anzahlung.**

Besichtigen Sie zwanglos unsere sehenswürdige neuzeitliche

Möbel-Großschau

mit ca. **400 modernen Einrichtungen**

Die Kupfermannpreise sprechen für sich selbst

Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

Ein Rekordbeweis: In 3 Monaten 831 Einrichtungen verkauft.

Verkäufe

Dreiräder mit versch. Aufb. v. 80 ℳ an, ein Handwagen 2rädr. bill. zu verk. Schwetzingerstraße 134, part. *3718

Ca. 50 fast neue Kisten u. Fässer zu verkaufen bei Bergmann, Elektro-Werke, Qu 7, 25. *3680

Bett mit Matratzen

und Stahlmatratze zu verkaufen, Preis 15 ℳ. J 2, 16, Möbellager. *3600

---

1 Chaiselongue

1 modern. Diwan mit Moheerplüsch, 3 dreiteil. Wollmatratzen m. Jacquarddrell, fast neu, weit unter Ladenpreis, zu verkaufen. *3781 W. Hess, U 4, 19 a.

Ein weißes gut erhalten.

Bett

mit Matratze zu verk. Rich.-Wagnerstr. 8, p., r. *3739

Schönes Bandoneon

für 50 Mk. zu verkauf. Oberreiter, Bürgerm.-Fuchsstraße 7. *3730

Gasherd, weiß emaill.

Kohlenherd

billig zu verkaufen. *3797 Qu 7, 1, part.

Kauf-Gesuche

Conditorei-Café

bei ca. 25—30 Mille Anzahlg. zu kaufen gesucht. Ev. kommt auch Pacht in Betracht. Julius Wolff (R.D.M.), Makler, Mannheim, O 7, 22. Ga202

Gebr. Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unt. G T 60 an die Geschäftsst. *5040

Großer

Gläserschrank

gut erhalten, für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Telephon 284 26. *3720

Miet-Gesuche

Tausche sofort

3 Zimmer, Küche und Bad gegen 2 Zimmer und Küche. Näheres *3788

Seckenheimerstraße 48, Laden.

---

1 Werkstatt

(Innenstadt) zu mieten gesucht. *3782
W. Hess, U 4, 19a.

---

2 Zimmer-Wohnung

möglichst mit Bad, im Zentrum d. Stadt, von kinderlos. Ehepaar gesucht. Angebote unter K W 109 an die Geschäftsstelle. 5271

Ehepaar sucht

gut möbl. Zimmer

vom 1. bis 15. Novbr. Angebote an *3791 Sparcle, C 1, 2, 3. St.

---

2 Zimmer und Küche

von jungem Ehepaar sofort gesucht. Angebote unt. H V 16 an die Geschäftsstelle. *3794

Großes B4845

Balkon-Zimmer

mit Küche, geg. 2 Zimmer u. Küche auf dem Lindenhof zu tauschen gesucht. Näheres Meerfeldstr. 50, Laden.

Miet-Gesuche

1-2 Zimmer-Wohng.

eventuell 1 groß. leeres Zimmer von kinderlos. Ehepaar sofort gesucht. *3789
Briem, L 4, 11.

Automarkt

KAJUMA Auto-Verleih

an Selbstfahrer. B4690
Telephon 324 27
Rodelstraße Nr. 12.

Unterricht

Gabelsberger-Stenogr. Unterricht

Nebenschrift, zu lernen gesucht. Angebote mit Preis unter J L 21 an die Geschäftsstelle. *3781

Beteiligungen

Beteiligung

zwecks Herstellung eines aussichtsreichen Ortsinst. Massenartikel, erforderl. nur eingericht. mechan. oder Schlosser-Werkstatt. Eilangeb. unt. F U 65 an die Geschft. *3583

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

Vermietungen

Planken-Börse
In gutem Hause
2 schöne leere Zimmer
zu vermieten. *3717
Knebel, E 3, 14.

In gutem Hause ist
gemütl. mbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *3745
R 7, 28, 2 Tr., rechts.

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht an solidem Herrn ab 1. 11. zu vm.
G 3, 15, 3 Tr., links,
Tel. 299 38. *3505

Käferstalerstr. 27, II, l.:
Frdl. möbl. Zimmer
sof. od. spät. zu verm.
*3738

Gemütl. mbl. Zimmer
bei ruh. kl. Fam., ev. mit Klavierb., a. liebst. an Dauermiet., preiswr. ab 15. 11. od. später zu vermiet. T 6, 20, 1 Tr.
*3719

Schönes eleg. Zimmer
in gut. Hause, per sof. od. ab 15. 11. an bessr. Herrn oder Dame zu vermieten. *3736
Rupprechtstraße 9, 2. St.

Möbliertes Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. *3513
J 4 a, 1. 5. St., rechts.

Schön möbl. Balk.-Zim.
nahe Bahnhof, an beff. Herrn sofort zu verm.
Binding, Kaiserpalastr. Nr. 2, 3 Trepp. *3518

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *3730
T 6, 7, 2. St., rechts.

Einfach möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten.
D 4, 17, 1 Tr.
*3722

Ein schönes leer. Zim.
bei alleinst. Frau an Frau oder Frl. zu vm.
Knauf, zw. 12 u. 2 Uhr.
Näh. G 5, 11, 4. St., r.
*3701

Kl. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn sof. zu vermieten. *3706
H 7, 17, 1 Treppe

Schön möbl. Zimmer
f. 1 od. 2 Pers., auch Ehep., zu vm. *3721
L 14, 2, 2. St., Bahnhof.

Schön möbl. Zimmer
an solide Mieter zu vermieten. *3733
U 4, 19a, 2 Treppen.

P 2, 3a, 4 Treppen:
Frdl. möbl. Zimmer
sof. beziehbar, preisw. zu vermieten. *3703

8 große Werbe-Tage

Wir haben zu diesem Zweck in unseren großen Verkaufsräumen große Warenmengen besonders begehrter Tagesartikel auf Extratischen ausgelegt.
Nur unsere bekannt guten Qualitäten gelangen zu diesen niedrigen Preisen zum Verkauf!

Aus der Fülle des Gebotenen:

Etwas Besonderes:

Mantelstoffe 2.90
in englischem Geschmack, mit und ohne Abseite, für den praktischen Mantel, es sind im Tragen bestens bewährte Qualitäten 140 cm breit . Meter nur **4.80,**

Mantel-Tweed 6.80
mit Abseite, besonders schöne weiche Qualität, in geschmackvollen Ueberkaros, reine Wolle mit Kunstseide, 140 cm br., **besonders preiswert**...Meter nur

Velour-Faconné 7.80
erstklassige reinwollene Qualität, der beliebte Mantelartikel, in den Farben nachtblau, marine, braun und rot, 140 cm breit Meter nur

Ein Posten
Ulsterstoffe 3.85
für Knaben-Mäntel, äußerst solide Strapazierqualitäten, mit kar. erter Abseite, 145 cm breit Meter nur

Seltene Gelegenheit:
Herren Ulsterstoffe 9.50
eine extra schwere Qualität, mit angewebtem Futter Meter nur

Ein Posten
Herren-Anzugstoffe 11.80
prima reinwoll. Kammgarn-Qualität, dunkle Dessins, in braunen und blau-grauen Tönen Meter nur

Ein Posten
Waschsamt 1.65
der große Modeartikel, eine florfeste Köperware, in sich klein kariert oder neuzeitliche Druckmuster Meter nur

Ein Posten
Schlauch-Trikot 3.45
unsere hervorragende feinmaschige Standard-Qualität, die sol. Kunstseide für Unterwäsche, in la. ls, blau, nil, beige mandel, weiß, marine u. schwarz ca. 140 cm breit Meter nur

Ein Posten
Reins. Georgettes 5.60
für das elegante Abendkleid, in modernen Lichtfarben, auch weiß, marine u. schwarz, ca. 95 cm breit Meter nur

Die letzte Neuheit:
Reinseidene
Satin-Liberty 5.50
92 cm breit, allerneueste Druckmuster, herrl. weichfließende Ware Meter nur

Selten billig! Ein Posten
Zibeline-Fantasie 3.85
das neuartige Gewebe in einer herrlichen, reinwoll. Qualität, in modernen Herbstmelangen, 140 cm breit .....Mtr. nur

Der begehrte Artikel:
Woll-Crêpe de Chine 1.45
ein reinwollenes, weichfließendes Gewebe, vorzüglicher Qualität, in vielen neuen Modefarben Mtr. nur

Ein Posten
Pointillés 2.85
der sparte Modestoff, reine Wolle mit Effekten, für das feschie Straßenkleid Mtr. nur

Ein Posten
Jersey-Fantasie 3.80
das hochmoderne, reinwollene Strickstoffgewebe in kleinen, vornehmen Dessins Mtr. nur.

Ein Posten
Reinw. Crêpe-Georgettes 7.50
ganz hochwertiges Fabrikat, in den neuen Herbstfarben: blau, nachtblau, marine, grün, weinrot u. schwarz, 130 cm br. Mtr. nur

Ein Posten
Morgenrock-Stoffe 1.65
wollig-mollige Wellnés in besonders schweren Qualitäten, neue Druck- u. Jacquardmuster Mtr. nur **1.95,**

Besonders preiswert!
Pyjama-Flanell 55.
vorzügliche Qualitäten in farbenprächtigen Streifen auf weißem Grund Mtr. nur **68,**

Vergessen Sie nicht:

BESUCHEN SIE DAS GROSSE MODERNE ETAGENGESCHÄFT!

Samson & Co. G. m. b. H.

Der Sonderverkauf beginnt am 1. November, vormittags 8½ Uhr

D 1, 1 Mannheim am Paradeplatz D 1, 1

Wir laden ein!

Wir haben viel
Gutes u. Billiges für Ihren Tisch. Besuchen Sie uns, u. sehen Sie sich alles so ungestört an, als gehörte der Laden Ihnen. 12906
Verlangen Sie Kostproben!

Geschwister Sajons „Zum Butterbrödl"
R 1, 14 (früh. Polizeiwache), Tel. 261 54

Immobilien

Zweifamilien Villa
Oststadt Mannheim, bald beziehbar, bei zirka 30 Mille Anzahlg. zu verkaufen. Julius Wolff, Makler (R.D.M.), O 7, 22. Ga202

Wirtschaft u. Metzgerei
in Städtchen nahe Mannheim bei 10 Mille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (R.D.M.) Immobilien, Mannheim, O 7, 22. Ga202

Beginn 1. November — Beginn 1. November

Total-Ausverkauf
Ueber
28000
Paare und Einzelstücke
Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Sportstrümpfe, Handschuhe, Schlupfhosen, Wollwaren, Damenwäsche aus Trikot und Seide und vieles andere
werden zu staunend billigen Preisen ausverkauft
Strumpfhaus „Hermes"
D 1, 1 Paradeplatz D 1, 1

Heirat

Freundschaft
Bessere Beamtenwitwe, anf. 50 Jahre, stattliche Erscheinung, lebensfroh, ohne Anhang, sucht die Bekanntschaft eines vornehmen, feinen, gebildeten Herrn, nicht unt. 55 J., zw. gemeinsam. Spaziergängen, Gedankenaust. und späterer *3618

Heirat
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter G M 92 an die Geschäftsstelle.

Heirat
Junggeselle, 29 J. alt, evg. mit gut rentabl. Hausierhandel, wünscht mit ordentl. Frauenz., n. über 30 J., am liebsten mit elternlosem Dienstmädchen mit ehrl. Charakter auf dies. Wege
zwecks Heirat
bekannt zu werd. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild, unt. H B 97 an die Geschäftsst. *3654

Berufst. Frl. aus guter Beamtenfam., Ende 20, hübsche Ersch., i. Bekanntschaft m. Herrn in sich. Stellung nicht unt. 30 J., zwecks *3791

Heirat
Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen.
Zuschriften mit Bild (sofort zurück) u. J P 85 an die Geschäftsstelle.

MODENSCHAU

Lyon Modejournale und Schnittmuster
erhalten Sie in der *3729
Lyon Filiale, R 3, 13. Tel. 32490.

Wanzen sind tot verspritzt Radikal Baeurol Flasche nur RM. 1.—. Zu haben nur bei
Hans Baeuerle, Farben u. Lacke
Mannheim, Seckenheimerstr. 34. Tel. 30013
11212

Verloren

Mittwoch, den 30. Oktober in der Abend-Vorstellung des Ufa-Theaters, P 6, eine große
hellgelbe Handtasche
mit Reißverschluß und 2 Henkel verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben
12010 Nietzschestraße 22, 1 Treppe rechts.

5% RABATT in Marken Großverbraucher Vorzugspreise

Großer **Kaffee-Preisabschlag.**
alle Sorten 20 Pfg. billiger.
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
Ueber 1000 Filialen

MARCHIVUM

Auf Kredit heißt borgen — Gegen bar keine Sorgen

8 TAGE Gelegenheitskäufe!

Trikotagen

Kinder-Schlupfhosen angeraucht Gr. 30 Größenstelg. 10 Pf. -.65
Damen-Schlupfhosen leichtanger. -.90
Herren-Futterhosen Gr. 4–6 1.95
Herren-Einsatzhemden schwere Qualität bis Halsweite 43 2.45

Damenwäsche

Hemdhosen Seidentrikot in vielen Farben und Ausführung, mit u. ohne Spitzengarnit. 1.90
Prinzeßröcke gestreift Seidentrikot mit Träg. u. hr. Schnitt 1.90
Nachthemden weiß mit nust. Besatz od. mit reich. Stickerei u. Klöppelspitzen-Garnit. 2.90
Einzelne und leicht angest. Damenwäsche
Taghemden, Hemdhosen, Nachthemden und Prinzeßröcke stets sehr billig

Handarbeiten

Küchenhandtuch ges. mit Unterschl. -.95
Decke erst. m. Einsatz und Spitze -.95
Kissen schw. Tuch m. Rückwand ges. 1.85
Tischdecken ges. 130/160 in Spanner- und Kreuzstich 2.85

Gardinen

Halbstores 130 cm hr., mit modernem Fuß 2.50
Gitterstilstores für exkl. hr. Fenst. m 3.90
Kunst. Dreiteil dopp. br., ind. m 2.50
Rips-Hemmdoppelbr., indanthren m 2.65
Bettdecke m. mod. Einsatz und Spitze 2.75

Mantelstoffe

Mantelstoff ca. 140 cm breit reine Wolle . . . . . 2.50 — 1.85
Mantelstoff 140 cm breit, mod. Ausmusterung . . 8.50 — 3.90
Mantel-Velour 130/140 cm breit, reine Wolle . . . 6.50 — 4.50
Mantel-Ottomane 140 cm brt. mit Velour-Absatte, schwarz und marine . . . . . 6.90 — 4.90
Mantelstoff 140 cm breit, echt englisch . . . . . 8.50 — 5.75

Seidenstoffe

Seidene Jacquard für Kleider, in sich gemustert, schöne Farben . . . . . Meter -.50
Reinseidene Mousseline für Lampuppen . . . . . Meter -.90
Waschsamt 70 cm breit, echtfarbig . . . . . Meter 1.95 — 1.45
Reinseidene Crêpe de chine 100 breit, sparte Mister 5.90 — 4.90
Kleider Cäper-Samt schwarz 70 cm breit, haltbare Qual. — 3.90

Strickwaren

1 Posten Kinder-Pullover und Westen . . . . . 8.50 — 2.95
Kinder-Mützen u. Schals Garnit. 8.75 — 2.95
Damen-Pullover u. Lumberjack 7.50 — 5.95
Pullovers für Damen und Herr., wundervoll. Sortiment 11.75 — 9.75

Strümpfe

Damenstrümpfe seide Seidenfl., seide Make, Doppelsohle, Nachformen, in guten Farben . . . . . Paar -.95
Damenstrümpfe Waschseid., „Delta" n. and. schön. qual. mod. Farben Paar 1.75
Damenstrümpfe Wolle, gutes Farbensortiment Paar 1.95
Herren-Socken gr., 2x2 gestrickt Paar -.65
Herren-Socken Baumwoll., m. weiß. Effekten . . . Paar 1.10

Schürzen

Kochen-Zeftschürzen gute Ausführung . . . . . Gr. 40–50 -.65
Mädchen-Schürzen moderne 2-teilig. Form . . Gr. 40–50 -.90
Elterträger-Schürze mit grü. kar. Zefir mit Blendengarn. -.90
Berufsmantel gräfl. Cretonne u. Zefir, in all. Größ. 2.90

Herrenartikel

Kragen Makofasch. gut. Paßf. St. -.45
Binder d. moderne Sortiment . . . . 1.95 — 1.50
Oberhemd weiß u. gestr., leichtangest. 2.90
Oberhemd Popeline und Zefir . . 4.90
Herren-Hüte moderne Formen 2.90

Große Mengen Sofakissen 50/60 cm groß mit Kunstseiden Brokatbezug jedes Stück zum Aussuchen 4.90

HERMANN Wronker AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Damen-Schuhe Einzelpaare Fabrikat „Hess" zu spottbilligen Serienpreisen
Serie I 4.90 — Serie II 5.90 — Serie III 7.90

Aussteuer-Tage

Eine Kaufgelegenheit von seltener Preiswürdigkeit für

Braut-Ausstattungen

sowie für den Bedarf von **Hotels u. Pensionen.** Infolge **eigener Anfertigung** biete ich, auch in den billigsten Preislagen, besondere Vorteile.

Jetzt wo man schon an **Weihnachts-Einkäufe** denkt, eine **willkommene Kaufgelegenheit.**

Damen-Wäsche:
Taghemden . . . 2.75, 2.25, 2.75, 1.90, **1.70**
Nachthemden . 5.90, 4.50, 3.50, 3.25, **2.90**
Hemdhosen 4.75, 3.50, 2.75, 2.25, **1.90**
Taillen-Röcke . 4.50, 3.90, 3.25, 2.90, **2.50**
Croisé-Wäsche in langjährig bewährt. Qualitäten in größter Auswahl. 8378

Bett-Wäsche:
Kissenbezüge reich bestickt u. festonniert 3.90, 3.50, 2.90, 2.60, **1.90**
Oberlaken zu den Kissen passend 10.00, 9.50, 8.50, 7.90, **5.40**
Schlafdecken in reicher Auswahl 16.50, 13.75, 8.75, 6.90, **5.90**
Kamelhaardecken garantiert rein Kamelhaar . . . . . 49.—, 45.—, 42.—, 38.—, **29.75**
Steppdecken in bester Ausführung 35.—, 28.50, 25.—, 19.75, **16.75**

Wäsche-Stoffe:
Renforcé gute Qualitäten, -.99, -.75, -.55, **-.43**
Halbleinen 160 cm breit, 3.75, 2.80, 2.40, **2.25**
Bett-Damast 130 cm br., 3.40, 2.90, 2.75, **2.30**

Tischwäsche in Leinen und Halbleinen

Taschentücher für Damen u. Herren in großer Auswahl

Zurückgesetzte Bett- und Leibwäsche sowie Stoffreste weit unter Preis.

Leo Rosenbaum Spezialhaus der guten Wäsche
Qu 1, 7 gegenüber dem alten Rathaus Breite Straße

1200 Schlafdecken weit unter Preis!

Posten 1 3.50 — Posten 2 6.50 — Posten 3 7.90

ÜBER SIE ZEUGEN SICH

Von der Güte, Formschönheit und Preiswürdigkeit unserer Schuhe:

Damenschuhe 12.50
Neue Formen. Aparte Modelle. Vorzügliche Qualitäten

Herrenschuhe 16.50
Lack, schwarz und braun Boxcalf, Rahmenarbeit . . . . . .

Reptilschuhe sind modern
Tonangeb. sind unsere Modelle. Unerreicht unsere Auswahl

Schuh-Haus Traub D 2, 6 Harmonie Bau

Ueber-Schuhe — Haus-Schuhe

Badische Verwaltungs-Akademie Abteilung
Vorlesungsplan für das Wintersemester 1929/30

1. **Eröffnungsabend** mit Vortrag über Wege und Ziele der Beamtenbildung: Donnerstag, 7. Novbr. Prof. Dr. Ludewig
2. **Vorlesungen:**
   a) **Individuelles und kollektives Arbeitsrecht,** 6 Abende: Mittwoch, 13. 11., 20. 11., 27. 11., 11. 12., 18. 12. und 8. 1. 1930 Prof. Dr. Lautner.
   b) **Probleme der Sozialversicherung,** 4 Abende: Montag, 11. 11., 18. 11., 25. 11., 2. 12. Oberreg.-Rat Frhr. v. Rado
   c) **Probleme der öffentlichen Wohlfahrtspflege,** 4 Abende: Montag, 9. 12., 16. 12., 23. 12., 6. 1. 30 Dr. Gunzert
   d) **Grundprobleme der Finanzwissenschaft,** 5 Abende: Mittwoch, 15. 1., 22. 1., 29. 1., 5. 2., 12. 2. Prof. Dr. Schuster
   e) **Finanzausgleich unter besonderer Berücksichtigung der Kommunalfinanzen,** 3 Abende: Montag, 10. 2., 17. 2., 24. 2. Oberbürgermeister a. D. Geh. Hofrat Dr. Kutzer
   f) **Statistik und Verwaltung,** 2 Abende: Mittwoch, 12. 2., 26. 2. Prof. Dr. Scholz
   g) **Polizeiwesen und Polizeirecht,** 4 Abende: Montag, 3. 2., 10. 2., 17. 2., 24. 2. Reg.-Rat Dr. Peters
3. **Uebungen:**
   a) **Uebungen im Bürgerlichen Recht,** 5 Abende: Dienstag, 19. 11., 26. 11., 10. 12., 17. 12., 7. 1. Prof. Dr. Ludewig
   b) **Uebungen über Staats- und Verwaltungsrecht,** 4 Abende: Montag, 13. 1., 20. 1., 27. 1., 3. 2. Beigeordneter Dr. Cahn-Garnier

Der Besuch der Darbietungen steht allen im öffentlichen Dienststehenden Personen offen.

Der Eintritt zum Eröffnungsabend ist gebührenfrei. Die übrigen Veranstaltungen können gegen Lösung einer Karte zum Preise von RM 20.— besucht werden.

Auch ist der Besuch von einzelnen Vortragsreihen möglich. In diesem Falle beträgt die Gebühr für jede Stunde RM 0.50.

Anmeldungen zum Besuche sämtlicher Veranstaltungen nehmen entgegen: a) die Geschäftsstelle der Verwaltungsakademie Mannheim, O 3, 1; b) die Geschäftsstelle des Ortskartells Mannheim des Deutschen Beamtenbundes Mannheim, B 2, 9. Außerdem besteht die Möglichkeit, Anmeldungen an den Vortragsabenden zu vollziehen. 13 008

Die Vorträge finden an den bezeichneten Tagen jeweils von 20.30 bis 22 Uhr in der Aula der Handelshochschule Mannheim (A 4, 1) statt.

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Eleg. Mass-Schneiderei
liefert Anzüge und Mäntel zu sehr günst. Bar- und Teilzahl. Reiche Auswahl in nur engl. u. Rachener Tuchen. Auch bei zugebracht. Stoffen billigst. Nur gute Verarbeitg. u. feine Passform. 8035 Karl Geiger, Schneidermeister, C 4, 1.

Damen-Schürzen
eigene Anfertigung
Adam Ammann
Qu 3, 1 13009
Spezialhaus für Berufskleidung

Immobilien
Wohnhaus
Schätzung 37 000 Mark, Steuerwert 22 200 RM, sowie 1 Grundstück mit Obstbäumen (anstoßend) wegen Erbteil, zu verkaufen. Vermittl. nicht erwünscht. Bietigheim, Gerhäuser, 48.

TANZ-Schule Pfirrmann
Bismarckplatz 15 Nähe Hptbhf.
Kursbeginn für Anfänger: Samstag, 2. Nov., 1/9 Uhr.
Hervorragender Unterricht in allen modernen Gesellschaftstänzen internationalen Tanzstils. — Hohe Auszeichnungen aus München und Paris. — Gute Gesellschaftskreise.

MÄNTEL die Sie jetzt brauchen, so billig!
Neue Mäntel aus reizvollen moderen Stoff m. mit lach. Pelzkragen . 35.–, 24.– **17.50**
Neue Mäntel aus englischart. Stoffen gut gefüttert, mit Pelzkragen 45.–, 37.– **29.00**
Ottomane-Mäntel reine Wolle, ganz gefüttert, auch gr. Weiten 49.–, 39.–, 29.– **19.50**
Mäntel in modernsten Farben u. Stoffen 85.–, 59.–, 49.– **39.00**
Assenheim E 2, 1-3

Billiger Gelegenheitskauf!
Reg. Plagmagazl verkaufe ich zu spottbilligen Preisen
Qualitäts-Möbel
Kompl. Schlafzimmer - Prachtv. Küchen
Möbelschreiner W. Gerhardt, J 5, 17, Tel. 29 338
Einzelanfertigung nach Wunsch - Teilzahlung gestattet

MARCHIVUM